

Hochschule der Künste Berlin  
Hochschulbibliothek HSB2  
Nachlaß Karl Heinz Taubert

TAU 2022

(Beil. im Archiv)

# Erinnerungs - Buch

zum

Nutzen und Vergnügen

für

meine Schüler und Schülerinnen.

---

Nebst

einem Anhange

der

neuesten gesellschaftlichen Tänze

für

gebildete Stände

von

L. Länger,

Lehrer der Tanzkunst.

---

Hilbburghausen,

1820.

## Vorbemerkung.

---

Meine Absicht bei der Herausgabe dieses Werchens ist, denen, die mir zum Unterricht anvertraut gewesen sind, auch in meiner Abwesenheit nützlich zu seyn.

Der Tanz ist seit vielen Jahrhunderten unter die schönen Künste aufgenommen; er hat, wie alle Künste, eine Theorie, nach welcher derselbe erlernt werden muß. Der Unterricht darf daher nicht blos mechanisch, sondern er muß auch nach Grundregeln ertheilt werden.

Fehlt nach dem Unterrichte die Uebung, so kann man seine Zuflucht zu den in diesem Buche angegebenen Regeln nehmen, und sich als sicheres Hülfsmittel an das Erlernte wieder erinnern.

## Einleitung.

Nicht nur um tanzen zu lernen, werden Sie dem Lehrer der Tanzkunst anvertraut. Tanzen, im gewissen Sinne, können Sie alle, denn das kleine Kind tanzt schon herum. Hier ist die Natur Lehrerin durch die Wirkung eines Gefühls, das sie in alle frohe Herzen gelegt hat. Eine lebhaftere Empfindung der Freude, der Klang der Musik, zumal im Kreise der Freunde, können schon manche Ar-

ten der Körperbewegung hervorbringen, die auch ein Tanzen seyn können.

Daß die Natur schon Tanzen lehrt, davon geben die Landleute einen Beweis, welche, ohne Unterricht erhalten zu haben, dennoch tanzen, und bei ihren Tänzen oft fröhlicher sind, als die Leute in der Stadt, vielleicht eben darum, weil sie an keine strengen Regeln gebunden sind, und sich, ohne daß es auffällt, ganz der rohen Natur überlassen dürfen. Es fällt uns nicht auf, wenn ein Landmädchen oder ein Landmann in seiner gemeinen Sprache mit uns spricht; wir wissen, daß sie nicht zu unserm Stande gehören und eine Classe für sich bilden; aber wie würde es in dem gebildeten Stande so auffallend seyn, wenn

wir dieselbe Sprache, dieselben Sitten, dieselben Tänze hätten? Wo wäre denn noch ein Unterschied der Bildung sichtbar?

Unsere Sprache, unsere Sitten, unser ganzes Betragen, und also auch unsere Körperbewegungen müssen sich von der rohen Natur unterscheiden, wenn wir auf Bildung Anspruch machen wollen.

Darum also erhalten Sie Unterricht in dieser Kunst, um auch in Hinsicht der Haltung und der Bewegung des Körpers sich von Ungebildeten unterscheiden zu können; darum, um mit Anstand in Gesellschaften, zu welchen Sie Ihre Geburt und Ihr Stand berechtigt, eintreten zu können; darum, um nicht Ge-

fahr zu laufen, in einer gebildeten Gesellschaft wegen eines auffallenden, anstößigen Betragens verkannt oder gar aus derselben entfernt zu werden; darum, um Ihrem Körper den gehörigen Anstand und die gehörige Haltung zu geben, das Schiefe und Eckige aus Stellung, Haltung und Bewegung zu verbannen, setzt Ihre Manieren zu verfeinern; — kurz, um viele Fehler, welche wider die Bildung der höheren Classen, zu welchen Sie gehören, stoßen, abzulegen. Unser Verhalten, wenn es gefallen soll, muß auch von Anstand, Grazie und schöner Haltung, d. h. von Bildung des Körpers begleitet werden.

Für jeden Jüngling ist es Pflicht, sich auch der Körperbildung zu bestreuen; mit dieser

und mit den Kenntnissen der Wissenschaften, welchen er sich widmet, ausgerüstet, wird er sicher durch die Welt kommen und überall freundlich aufgenommen werden. Nur durch Fleiß und Geduld und durch die Uebungen, welche Ihnen in diesem Buche, wie auch in den Stunden des Unterrichts angegeben werden, können Sie es dahin bringen, daß Sie sich an die gebildete Gesellschaft anschließen dürfen.

Welchen Einfluß hat nicht Körperbildung in jeder Hinsicht auf den Menschen? Sie lehret den jungen Mann seine Figur durch Anstand und Gewandtheit geltend zu machen; sie giebt eine gewisse Freiheit und Unbefangenheit in seinen Bewegungen. Freilich darf diese Frei-

heit nicht mißbraucht werden; man darf nicht aus den Grenzen der Bescheidenheit heraus- und in Unart übergehen. — Bildung des Körpers und Geistes führen erst zu vollkommener Menschenbildung.

Jedem jungen Mädchen ist Körperbildung in jeder Hinsicht nöthig, um sie ihrer Bestimmung entgegen zu führen. Grazie, Sanftmuth und Bescheidenheit sind die Haupttugenden eines edlen weiblichen Charakters. Aber Mangel an Körperbildung hindert selbst den Ausdruck jener Tugenden.

Daß auch der Unterricht im Tanzen viel zur Körperbildung beiträgt, ist nicht zu verkennen; denn durch die vielen und mannichfaltigen Bewegungen, welche der Tanz erfor-

dert, erhält der Körper Gewandtheit, Anstand und Festigkeit. — Allein es gehören auch nur gebildete Tänze dazu, um auch nur eine kleine Vollkommenheit in dieser Art von Bildung zu erreichen.

Durch Walzer, Eccossais, Cotillions, wie sie jetzt gewöhnlich getanzet werden, ist wahrlich keine Körperbildung zu erlangen — im Gegentheil aber an derselben zu verlieren.

Es ist auffallend, daß man oft bei einem Balle das Schleifen selbst durch die volle Musik, ja über vier bis sechs Häuser weit hört. Wie kann man da das Wesen der Musik ansprechen? Wo bleibt der Genuß der Harmonie, wenn zwanzig bis dreißig Paare durch das Ge-

löse bei ihrem Schleifen die Musff über-  
tönen?

Ich bitte Sie daher, wenn Sie veranlaßt  
werden, an solchen Vällen Theil zu nehmen,  
die ungebildeten Tänzer nicht nachzuahmen.

Im gebildeten Stande muß die Tänzerin  
und der Tänzer sich mit Leichtigkeit, gleichsam  
schwebend bewegen, aber nicht rutschen und  
schleifen. \*) Das Mittel aber, um recht leicht

\*) „Wie, vom Zephir gewiegt, der leichte  
Rauch durch die Luft schwimmt,  
Wie sich leise der Kahn schaukelt auf silber-  
ner Fluth,  
Hüpft der gelehrige Fuß auf des Taks  
melodischen Wellen;  
Eäuselndes Saitengeröth hebt den ächeri-  
schen Leib.“

Schiller.

zu tanzen und das Schleifen zu verbannen,  
ist: wenn man auf den Fußspitzen tanzt; doch  
davon in der Folge. — Erst müssen die Haupt-  
fehler beim Tanzen, die immer mehr überhand  
nehmen, abgelegt werden, wenn vom Tanzen,  
als einer Kunst, nur die Rede seyn soll. —

Das Erste also ist: Sie auf diese Haupt-  
fehler aufmerksam zu machen, welche Viele an  
sich haben, ohne es selbst zu wissen, und Ihr  
eigenes Bestreben muß dann seyn, nicht allein  
in den Tanzstunden, sondern auch außer den-  
selben diese Fehler zu vermeiden.

Die erste Regel ist: Achtung auf sich selbst  
haben; denn wie kann derjenige Hochachtung von  
Andern verlangen, der sich selbst zu wenig achtet?

A. Complimente der Herren.

— 13 —

Inhaltsanzeige.

Von den Positionen.

						Seite
1.	Position	=	=	=	=	I
2.	—	=	=	=	=	2
3.	—	=	=	=	=	ebend.
4.	—	=	=	=	=	3
5.	—	=	=	=	=	ebend.

	Ueber, Hebung auf den Fuß-	
	spigen, = = = =	6
2. Übung.	Vorsehen des Fußes,	8
3. —	Fuß vor- und zurückwerfen,	9
4. —	Beugung der Kniee,	ebend.
5. —	Schaukeln, = =	12

**Von den Fehlern.**

1) beim Stehen,	= = =	15
2) beim Gehen,	= = =	19
3) beim Sitzen,	= = =	20

**Von den Complimenten.**

Eintheilung derselben,	= =	26
------------------------	-----	----

**A. Complimente der Herren.**

1. Compl. Ausdruck der Ehrfurcht und Demuth vor Gott,	= = =	29
2. Compl. Ausdruck der Ehrerbie- tung gegen hohe Personen,	= = =	32
3. Compl. Ausdruck der Hochach- tung beim Eintritt in eine große Gesellschaft,	= = =	37
4. Compl. Ausdruck der geselligen Höflichkeit,	= = =	41
5. Compl. Ausdruck der Artigkeit in Gesellschaft,	= = =	42
6. Compl. Ausdruck der Ehrerbie- tung beim Gehen auf der Straße,	= = =	43
7. Compl. Ausdruck der Höflichkeit beim Empfange eines Besuchs ic.	= = =	45
8. Compl. Ausdruck der Achtung und Höflichkeit,	= = =	48

\*\*

Seite

9. Compl. Beim Eintreten und Vorwärtsschreiten in einer Gesellschaft, " " " " 49

B. Verbeugungen der Damen.

1. Verbeugung, " " " " 53
2. — " " " " 55
3. — " " " " 59
4. — " " " " 60
5. — " " " " 62
6. — " " " " 63
7. — " " " " 65
8. — " " " " 66
9. — " " " " 69

Verhaltensregeln

für ein richtiges Benehmen in gebildeten Gesellschaften, " " " " 71-86

Seite

Benehmungsart bei Ueberrückung u. Annehmung verschiedener Gegenstände, " " " " 87-97

Verhaltensregeln zu einer feinen Lebensart bei Tische, " " " " 98-109

Vom Tanzen. 110

1) Regeln, um den Nachtheilen des Tanzes zu entgehen und seine Vortheile zu gewinnen, " " " " 111

2) Regeln für das richtige und schöne Tanzen, " " " " 124

Positionen, " " " " ebend.

Uebungen, " " " " 125

Pas, " " " " ebend.

Von den Touren, " " " " 133

und zwar

	Seite
a) ganze Touren,	136
b) halbe Touren,	151
c) Vierteltouren,	165
d) Avant-Solo's,	171

### Tänze zum geselligen Vergnügen, nebst den Regeln derselben.

1. Verhaltungsregeln beim Dreher und Walzer,	175
2. Verhaltungsregeln bei Eccossaisen,	179
3. Tänze.	
a) Zwölf viertourige Eccossaisen,	185
b) Eccossaise von 6 Touren,	191
c) Centre-Eccossaisen,	192
d) Kreuz-Eccossaise,	194
e) Volero,	198
f) Molimasse,	199
g) Conversation,	200

	Seite
h) La chasse Russe,	202
i) Montferino,	204
k) Ensemble,	ebd.
l) Trioler 1,	206
Trioler 2,	208
m) Tempête,	209
n) Quadrille,	211
Quadrille Nro. 1.	216
— Nro. 2.	217
— Nro. 3.	218
— Nro. 4.	219
— Nro. 5.	221
6 — in englischer Linie,	222
7 — mit dem Könige,	224
8 — mit der Königin,	226
o) Douze, Nro. 1.	228
Nro. 2.	231
p) Seize,	232
q) Französische Contre-Tänze,	236
I. Parthie,	237

	Seite
II. Parthie, - - -	239
r) Farandole, - - -	243
s) Deutscher Contre-Tanz, =	244
s) Mädchen-Berein, =	246
u) Gavotte, - - -	248
v) Matelot-Solo, - - -	251
Gesellschaftliche, in den Stunden des Unterrichts zu erlernende Tänze, = =	252
Ausgezeichnete, den Körper bildende Tänze, = =	254

---

Anhang. Vom Auffordern und Mittanzen der Damen unter sich, " " " "	256
--	-----

---

Es ist nöthig, ehe wir über ein richtiges Stehen, Gehen und Sitzen sprechen, Sie mit den fünf Positionen oder Hauptstellungen der Füße bekannt zu machen, ohne welche Sie weder regelmäßig gehen, sitzen, stehen, noch weniger tanzen können.

### Erste Position.

Beide Fersen werden dicht zusammengesetzt, die Knie fest aneinander geschlossen und auswärts gedreht, so daß Knie und Fußspitze einander gleiche Richtung haben; jedoch darf dieses Auswärts nicht übertrieben werden, sonst sieht es gezwungen aus. Diese Stellung ist sehr nützlich, sowohl für das Auswärtsgehen und Stehen, als für das Tanzen.

### Zweite Position.

Der linke Fuß bleibt mit steifem Kniee und gerade gehaltenem Oberkörper feststehen, während der rechte Fuß, gerade einen Fuß lang von dem linken entfernt, auf der Fußspitze niedergesetzt wird, so daß die beiden Fersen mit einander gerade über einer Linie stehen.

Der Absatz des rechten Fußes ist um eine Hand breit von der Erde erhoben.

Diese Stellung ist erforderlich bei Seitentpas und Seitencomplimenten.

### Dritte Position.

Der linke Fuß bleibt fest mit steifem Kniee stehen, und der rechte Fuß wird vor den linken gestellt, so daß die Ferse des rechten Fußes gerade vor dem Knöchel des linken Fußes zu stehen kommt, die Fußspitzen werden beide auswärts gedreht und beide Kniee fest angegeschlossen. Diese Stellung wird eine Hauptstellung genannt, weil alle Tänze in derselbigen anfangen

gen und endigen. Daher wählt man diese Stellung beim Antreten des Tanzes und vorzüglich bei den Complimenten der Herren.

### Vierte Position.

Der linke Fuß bleibt mit steifem Kniee fest auf dem Boden stehen, und der rechte Fuß wird gehoben und mit der Fußspitze einen Fuß lang von dem linken Fuße vorwärts auf die Erde gestellt, so daß der Absatz derselben eine Hand hoch von der Erde absteht. Das Knie wird gestreckt und die Ferse auswärts gedreht.

Diese Stellung ist anwendbar, um einen regelmäßigen, geraden Gang zu erlernen, bei dem Tanzen wird sie bei allen Pas, welche vor- oder rückwärts gemacht werden müssen, gebraucht.

### Fünfte Position.

Der linke Fuß bleibt feststehen, und der rechte Fuß setzt seine Ferse an die Spitze des

linken Fußes, beide Kniee sind fest aneinander geschlossen.

Diese Stellung wird bei gesellschaftlichen Tänzen, beim Stehen, bei Complimenten durchaus weggelassen, und ist nur bei dem Cosaque oder Matelot anwendbar.

Diese fünf Stellungen werden eben so mit dem linken Fuße gemacht, wo dann der rechte Fuß auf der Erde fest mit gestrecktem Kniee stehen bleibt. Gerade Haltung des Körpers, gestreckte Kniee und auswärts stehende Füße sind dabei die Haupterfordernisse.

Diese vorgeschriebene Positionen geben verbunden mit folgenden Übungen, dem Körper nicht allein Gewandtheit und gerade Haltung, sondern sind auch der Gesundheit zuträglich, wenn solche unausgesetzt alle Tage nur eine Viertelstunde lang gemacht werden, vorzüglich der Gesundheit der Damen, welche wenig Bewegung haben, und besonders im Winter, wo

man keine Spaziergänge, wie im Sommer machen kann.

Die Herren haben außerdem bekanntlich mehr Leibesübungen, welche sich aber für Damen nicht eignen: als Fechten, Voltigieren, Reiten, Jagen u. s. w.

Besonders sind diese Übungen — ich wiederhole es, für die Damen — ein vortreffliches Mittel zur Beförderung der Gesundheit, wenn sie eine halbe Stunde vor dem Essen gemacht werden.

Die Übungen werden in einem warmen Zimmer gemacht; alsdann legen die Damen einen Mantel oder ein großes Tuch um, und machen einen viertelstündigen Spaziergang in einem kalten Zimmer oder einer Gallerie. Dieser Spaziergang besteht in einem Gehen mit langsamen, abwechselnd mit geschwinden Schritten, und zwar mit auswärts gedrehten Füßen, mit gestreckten Knieen, gestreckten Fußspitzen, und mit der Größe des Körperwuchses ange-

messenen Schritten. Der Oberkörper muß dabei gerade, und der Kopf zurückgehalten werden. Diese Uebung ist eine der wichtigsten, weil dadurch alle üble Gewohnheiten des Ganges abgewöhnt, ein schöner, regelmäßiger Gang gewonnen, und die Füße zum Schön- und Auswärtstanz geübt worden.

Die freie Luft, sey sie auch noch so kalt, ist gesünder, als ein geheiztes Zimmer. Sie dürfen sich nicht verzärteln, wenn Sie auch etwas frieren.

Und nun zu den erwähnten Uebungen.

### Erste Uebung.

**Elever.** Hebung auf den Fußspitzen. Stellen Sie sich in die dritte Position, mit gestreckten und fest angeflochtenen Knien; den Oberkörper im Kreuze fest, die Brust herausgehalten, die Schulterblätter nach hinten zusammengezogen, den Kopf zurück, mit natürlich herabhängenden Händen.

Stehen Sie nun, wie hier vorgeschrieben, fest, dann fangen Sie an, sich auf der Fußspitze zu heben, so daß sich die Gelenke nur unten am Knöchel bewegen; anfangs vier- fünf- sechsmal gehoben, dann schneller, dadurch werden Sie so in Schwung kommen, daß Sie vom Erdboden gleichsam von selbst in die Höhe geworfen werden; und um da nicht das Gleichgewicht zu verlieren, sind Sie genöthigt, in derselben Lage in die Höhe zu springen. Nur müssen Sie immer auf die Fußspitzen und nicht auf die Fersen oder die Absätze niederfallen. Dieses ist der Uebung ganz entgegen, und verursacht eine Erschütterung des Körpers, welche der Leichtigkeit sowohl, als der Gesundheit sehr nachtheilig werden kann. Diese Uebung wird ungefähr 24mal nacheinander gemacht; sie wird dem Körper Kraft geben, sich mit Leichtigkeit emporzuheben und emporzuschwingen.

Dann schreitet man zur

### Zweiten Übung,

die im Vorsehen des Fußes besteht, und dem Körper Gleichgewicht und Sicherheit giebt.

In der vorher angegebenen, geraden Haltung des Körpers stehen Sie in der dritten Position; der rechte Fuß ist vor dem linken gestellt. Nun bleiben Sie auf dem rechten Fuße mit steifem Kniee feststehen, heben den linken Fuß mit zur Erde gestreckter Fußspitze und gehobener Ferse, Kniee und Fußspitzen nach auswärts drehend, in die Höhe und setzen den linken Fuß vor den rechten wieder in die dritte Position. Dasselbe wird mit dem rechten Fuße gethan, und derselbe vor den linken Fuß gesetzt. Dabei wird immer die gerade Haltung des Körpers beobachtet, um das Gleichgewicht zu erhalten.

Diese Übung kann 24mal vorwärts, dann auch eben so oft rückwärts gemacht werden, da dann der Fuß, welcher vorn steht, zurückgesetzt wird, so daß man allemal wieder in die dritte Position zu stehen kommt.

Hierauf folgt die

### Dritte Übung.

Fuß vor- und zurückwerfen. Diese dient zum Tanz und bei jeder Gelegenheit, wo ein leichter Sprung erfordert wird, vorzüglich um den Fuß immer richtig in die dritte Position zu bringen.

Diese Übung ist ganz wie die vorhergehende; dieselben Regeln müssen dabei beobachtet werden, nur mit dem Unterschiede: daß Sie den Fuß nicht sanft in die dritte Position setzen, sondern auf den Fußspitzen abspringend in diese Stellung kommen. Nach beendigtem Sprunge müssen beide Kniee sogleich fest angezogen werden. So wird diese Übung, wie das Fußvorsehen, ebenfalls etwa 24mal vor- und rückwärts gemacht.

### Vierte Übung.

Biegung der Kniee. Diese giebt dem Körper Anstand und Haltung, vorzüglich für die

Damen-Complimente, wo es, ohne diese Übung oft wiederholt zu haben, fast nicht möglich ist, ein anstandvolles und richtiges Compliment zu machen.

Die Füße setzen Sie in die erste Position, den Oberkörper so gerade als möglich, doch ohne Steifheit im Kreuze haltend. Dann biegen Sie beide Kniee langsam so weit auswärts, als Sie können, und dann heben Sie beide Kniee wieder bis sie fest aneinander geschlossen sind.

Diese Übung darf nicht mehr, als höchstens zwölfmal, jedoch ganz langsam hintereinander gemacht werden. Wer sich fürchtet, dabei zu fallen, der stelle sich hinter einen Stuhl und halte sich mit beiden Händen an demselben fest.

Haben Sie nun die fünf Positionen nebst den Übungen nach der gegebenen Vorschrift genau erergirt, dann machen Sie folgende zweckmäßige Übung mit einem fünf Fuß langen und einen Zoll dicken Stocke. Setzen Sie zwei Stühle von gleicher Größe, die Lehnen derselben

gegen einander gefehrt, vier Fuß weit auseinander; darauf legen Sie den Stock, stellen sich zwischen die zwei Stühle, worauf der Stock liegt, in die erste oder dritte Position, die Kniee fest aneinander geschlossen, den Oberkörper gerade gehalten, den Kopf zurück, (sonst ist zu befürchten, daß Sie einen dicken Hals bekommen.) Nun legen Sie Ihre beiden Hände auf den Stock, so daß sie ihn zwischen Ihren Daumen und Zeigefingern mit beiden Händen halten, heben den Stock mit gestreckten Ellbogen, so daß sich bloß die Achselkugeln bewegen, einen halben Fuß hoch über Ihren Kopf und fahren dann ganz langsam und sanft, mit gestrecktem Ellbogen hinten am Rücken hinab, daß der Stock auf das Kreuz zu liegen kommt. Dadurch werden die Schulterblätter, welche gewöhnlich hinten herausstehen, eingezogen, und die Brust tritt vorn heraus.

Nur hüten Sie sich, wenn Sie den Stock auf dem Rücken legen, nicht schnell zu verfahren, sonst

schmerzt es Ihre Brust, und kann, so sehr nützlich diese Übung ist, sehr schädlich werden. Nach geendigter Übung darf der Leib vorn nicht herausstehen, der Körper muß in einer geraden und natürlichen Stellung bleiben. Liegt der Stock nun auf dem Rücken, so heben Sie denselben mit freiem Ellbogen eben so sanft wieder über den Kopf hervor, daß der Stock vorn unter die Brust zu liegen kommt. Je öfter diese Übung gemacht wird, desto nützlicher wird sie für die schöne Haltung des Körpers, desto vortheilhafter für die Gesundheit werden.

Ist auch diese Übung nach vorgeschriebener Art gemacht, dann schreiten Sie zur folgenden, welche man

### Schaukeln nennt.

Es werden zwei viereckige Eisen, ohngefähr drei Finger breit, und einen kleinen Kinderfinger dick, verfertigt, in der Mitte des freiten Theils ist eine Holzschraube angebracht. Diese beiden Eisen werden in die Höhe an einem Balken ge-

schraubt, jedoch nicht weiter auseinander, als die Schultern derjenigen breit sind, welche die Übungen daran machen. Durch das Loch, welches in das Quadrat des Eisens angebracht ist, wird ein Riemen mit einer Schnalle gezogen, daß derselbe doppelt wird und die Schnalle gerade in die Mitte kommt; unten am Riemen kommt wieder ein Quadratischeisen wie das obige, nur ohne Schraube, welches mit dem Riemen zugleich eingeschnallt wird, daran kommen zwei schmale Riemen, die ein Holz zu halten haben, welches rund gedreht seyn und dreiviertel Zoll im Durchmesser haben muß, und gleich einem Streigbügel angebracht ist. Am andern Riemen geschieht dasselbe. Die Riemen müssen so hoch geschnallt werden, daß diejenigen, welche sich daran schaukeln, einen bis zwei Fuß von der Erde in der Luft schweben. Hierauf werden die beiden Hölzer, das eine mit der rechten, das andere mit der linken Hand gefaßt, und der Körper schwebend daran geschaukelt. Vorher stellen

Sie sich auf einen Stuhl, um die beiden Handhaben erlangen zu können, dann stoßen Sie den Stuhl weg, daß der Körper frei schwebt. Diese Übung wird so lange gemacht, als es die Kräfte erlauben; dann läßt man beide Hände los und springt auf die Erde.

Für die, welche eine Schulter höher, als die andere, oder eine Hüfte höher, oder weiter heraushalten, als die andere, ist diese Übung sehr nützlich.

Wer mit den Knien und Füßen sehr einwärts geht, bediene sich eines Brettchens, um seinen Fehler zu verbessern. Man läßt nämlich ein zwei Schuh langes, einen halben Schuh breites und einen Zoll dickes Brett machen, welchem zu beiden Seiten der Länge nach, vorn und hinten ein Brett,  $\frac{1}{4}$  Schuh hoch eingefalzt ist, so daß das Ganze das Ansehen eines Kästchens erhält, dem die zwei schmalen Seiten und ein Deckel fehlen. In dieses Brettchen stellt man sich in die erste Position, die

Fersen und Kniee nahe zusammen gepreßt, täglich nur zehn Minuten, dann werden Kniee und Füße gezwungen, sich auswärts zu kehren.

Wer die Kniee nicht gut zusammen bringen kann, der lasse sich solche mit einem Schnupftuche zusammenbinden. Um nicht umzufallen, stellt man sich hinter einen Stuhl und hält sich daran fest. Wer diese Übungen nicht bedarf, für den sind sie nicht angegeben.

## Fehler.

### 1) Beim Stehen.

Einwärts zu stehen, oder die Beine weit aus einander zu stellen, ist besonders bei Damen die nachtheiligste Stellung, und sehr unanständig.

Mit gebogenen Knien einwärts zu stehen; auf einem Fuße zu ruhen, das Knie des andern gebogen zu halten, daß die eine Hüfte heraus steht, eine nicht seltene üble Ge-

wohnheit. Gewöhnlich steht die rechte Hüfte heraus, und die linke Schulter steht dabei in die Höhe, so daß der ganze Körper dadurch krumm und verunstaltet auszieht und endlich wird.

Wenn diese Stellung lange beibehalten wird; so würde besonders ein Mädchen im 18. bis 20. Jahre das Ansehen einer verwichenen Person erhalten.

So ist auch das Ansehen beim Stehen eine sehr üble Gewohnheit und geschieht auf mancherlei Art.

Es giebt junge Leute, welche sich beständig mit einem Ellbogen auflehnen und dabei dann die Füße kreuzweise über einander legen, oder sich mit beiden Ellbogen, mit dem Rücken gegen ein Fenster gestellt, auflegen, und die Füße ebenfalls kreuzweise über einander legen, dieß ist für die schöne Haltung eine höchst nachtheilige Stellung, denn die Schultern zie-

hen sich dadurch in die Höhe, und der Kopf senkt sich zwischen die Schultern.

Auch giebt es viele, die den linken Arm freif herunter hängen lassen, und mit dem rechten Arme hinten über den Rücken mit der Hand an den linken Arm durchgreifen, dazu kommt vielleicht noch ein gebogenes Knie, um die schlechte Angewohnheit zu vergrößern.

Um schön und richtig zu stehen, vermeiden Sie alle hier angeführten Stellungen, und suchen die Richtigkeit Ihrer Stellung in einer anständigen geraden Haltung und in auswärts gedrehten Füßen; dahin gehören die 1. 2. und 4. Position.

Steht man in der 2. Position, so trete man nicht zu weit aus einander und bei der 4. nicht zu weit vor. Die 3. Position ist zwar auch zum bloßen Stehen anwendbar, aber selten. Diese wählt man am liebsten beim Auftreten zum Tanze und beim Compliment.

Die 5. Position wird durchaus beim Stehen weggelassen.

Die richtigste und schönste Stellung ist ohn-  
streitig diese:

den Kopf zurück gehalten, damit Stirn und  
Ninn eine senkrechte Linie bilden; der Hals  
muß frei seyn; die Schultern müssen natür-  
lich und so weit wie möglich herunter gezo-  
gen werden; die Schulterblätter dürfen nicht  
hinten hinaus stehen, sondern müssen einge-  
zogen seyn; dadurch kommt die Brust her-  
aus, welches ein Hauptvortheil für die  
Schönheit und Gesundheit des Körpers ist;  
das Rückgrab, oder das Kreuz zurück gezo-  
gen; das Gesäß eingezogen, die Kniee ge-  
streckt und an einander geschlossen; die Füße  
auswärts gestellt, jedoch nicht übertrieben,  
sonst würde die Stellung gezwungen und un-  
natürlich seyn, und die wahre Schönheit  
leidet durchaus keinen Zwang.

2) Beim Gehen.

Einwärts zu gehen;

- allzugroße Schritte zu machen, welches bei den Damen am unanständigsten aussieht;
- mit den Armen und Händen zu schleudern;
- den Kopf vor zu halten;
- den Körper von einer Seite zur andern zu wiegen;
- mit gebogenen Knieen zu gehen, sind üble Gewohnheiten.

Der richtige Gang besteht darin:

daß man die Kniee streckt, die Fersen mehr  
aus als einwärts dreht, und mit der Fuß-  
spitze eher auftritt, als mit dem Absatze.

Beim Einwärtsgehen hat man immer zu  
befürchten, daß man mit dem einen Fuße an  
dem andern hängen bleibt und leicht fällt.

Große Schritte verunstalten den Gang, daher  
wählt man die 4. Position nicht allzuweit.

Die Arme und Hände hält man so viel  
möglich ruhig, jedoch nicht steif, Sie mögen etwas

tragen oder nicht. Die Hauptsache dabei ist, daß man sich im Kreuze festsetzt, wie schon gesagt.

Das Gesicht muß eingezogen seyn, und nicht hintenaus stehen; dadurch wird das Wackeln des Körpers verhindert.

Vor allen Dingen geben Sie auf Ihre Haltung acht; wenn Sie in die Schule gehen und viele Bücher zu tragen haben, wechseln Sie ja fleißig ab, und tragen Sie Ihre Bücher bald unter dem rechten, bald unterm linken Arme; denn wenn Sie Jahraus und ein, mehrentheils 4 mal des Tages, die Bücher stets unterm rechten Arm tragen, so ist voraus zu sehen, daß die rechte Schulter höher als die linke werden wird (und so umgekehrt). Wechseln Sie daher ab, damit die Schultern stets gleich bleiben.

Eben so häufig sind die üblen Gewohnheiten

### 3) Beim Sitzen.

Krumm sitzen, daß Kopf und Knie beinahe zusammen kommen, welches gewöhnlich bei Damen

der Fall ist, wenn sie stehen, sitzen oder stricken.

Krumm sitzen beim Clavierspielen; beim Schreiben die Brust an den Tisch pressen und den Kopf auf eine Seite legen; mit dem Ellbogen sich auflehnen, nur auf einer Ecke des Stuhls sitzen; auf dem Stuhle hin und her wiegen.

Beim Sitzen die Beine zu weit auseinander in die 2. Position setzen (welches besonders jedes Mädchen durchaus vermeiden muß, das irgend nur auf Bildung Anspruch machen will); ferner mit kreuzweise übereinander gelegten Füßen zu sitzen; mit dem einen Knie auf dem Stuhle zu knien, mit dem andern Fuße zu stehen; desgleichen: mit beiden Füßen auf dem Stuhle zu knien und die beiden Ellbogen auf den Tisch gelegt, den Körper über den Tisch hinüberbeugen, welches gerne von jungen Leuten geschieht, wenn sie etwas auf dem Tische Liegendes genau besehen wollen.

Alle dergleichen Fehler gewöhnt man sich an, ohne es zu wissen, ja es geschieht nicht selten, daß man sich in Gesellschaft, auch selbst in Gegenwart Fremder, vergißt, und einen dieser Fehler begeht.

Zu Hause, sich selbst überlassen, wo man es sich bequem macht, sich an Niemanden kehrt, weil Jeder glaubt, Herr in seinem Hause zu seyn, werden alle diese Fehler zur Gewohnheit. Und wie schädlich sind sie nicht oft zugleich für Ihre Gesundheit!

Um beim Nähen das Krümmiszen zu vermeiden, wählen Sie sich hohe Nähkästchen (Nähkissen, Nähsteine) und setzen sie vor sich, so daß sie mit Ihrer Brust gleiche Höhe haben.

Beim Sticken am Rahmen, wo es oft unvermeidlich ist, die eine Schulter höher, als die andere zu halten, weil der Faden mit der linken Hand gefaßt werden muß, gewährt es einen Vortheil für die Haltung, und die Gesundheit des Körpers, wenn man sich mit der

Brust so weit, wie möglich, vom Rahmen abhält.

Die Brust muß immer über eine Hand breit vom Rahmen abgehalten werden, und der Kopf wenigstens eine halbe Elle weit von der Stickerei entfernt seyn.

Die meisten Mädchen, welche sich von der Stickerei nähren, sehen krank aus, wenn sie diese Regeln nicht beobachten, und die Brust immer an den Rahmen pressen.

Die Brust muß, wenn man sich einer dauerhaften Gesundheit erfreuen will, stets frei gehalten werden.

Eben so verhält es sich beim Schreiben, wo die Brust auch gewöhnlich an den Tisch gepreßt wird. Hier gelten dieselben Regeln, wie beim Sticken und andern derartigen Geschäften.

Das beste Mittel, sich solche Fehler abzugewöhnen, ist: daß Sie, wenn Sie auf dem Stuhle sitzen, ein Schnupstuch, wie ein Hals-

tuch zusammengelegt, unter der Brust umbinden und hinten an der Stuhllehne befestigen lassen, und dieß bei allen Beschäftigungen der Art, als beim Essen, Lesen, Nähen, Sticken &c; einige Zeit fortsetzen.

Seine Fehler auf diese leichte Art sich abzugewöhnen, ist keine Schande, und ein falsches Schaamgefühl kann oft zum größten Nachtheil führen.

Außerdem bedarf es nur einer steten Aufmerksamkeit auf sich selbst, und man kann überzeugt seyn, jener Fehler wieder entwöhnt zu werden.

Beim Clavierspielen habe ich oft eine große Fertigkeit der schönen Hände bewundert, aber auch oft ging meine Bewunderung in Mitleid über, wenn ich den krummen Körper dabei betrachtete.

Der Körper muß beim Clavierspielen gerade gehalten werden; der Kopf zurück, die Brust heraus, die Ellbogen dürfen nicht am Leibe

anliegen, sondern eine gute Handbreit vom Körper abstehen, wodurch Sie auch mehr Kraft und Fertigkeit in die Hände bekommen.

Beim Sitzen auf dem Stuhle muß man gerade, doch nicht steif, sondern ungezwungen sitzen.

Die Hände müssen auf dem Schooße ruhen, die Füße müssen sich in der ersten Position oder etwas davon entfernt, jedoch nicht zu weit bis zur zweiten Position, in der dritten oder etwas entfernt, nicht bis zur vierten Position, befinden; sie müssen stets etwas eingezogen, und besser unter dem Stuhle, als gerade vor sich hingestreckt seyn.

Sitzen Sie sich ja immer auf den ganzen, nicht aber auf eine Ecke des Stuhls, auch vermeiden Sie die Füße unten an die Stuhlbeine zu häkeln, dieses macht krumme und einwärts stehende Kniee.

### Complimente der Herren.

Ein schönes Compliment ist in der That das, was uns beim ersten Erscheinen in einer gebildeten Gesellschaft schon empfiehlt; es ist das Nothwendigste, unsere Person in ein vortheilhaftes Licht zu stellen; es ist das Erste, was dem Körper Würde giebt. Die Lust zum Tanzen verliert sich mit den Jahren, Würde und Anstand erhält sich bis ins späte Alter. Wer mit einem anständigen Complimente in eine Gesellschaft oder vor eine hohe Person tritt, wird mit Achtung empfangen werden; dagegen man diejenigen, welche schon in der Art sich zu verbeugen, eine Unbeholfenheit zeigen, seyen sie auch die besten und mit vielen Kenntnissen ausgerüsteten, jungen Leute, — belächelt, und mit Mißtrauen in ihre übrigen Talente betrachtet. Es giebt auch keine peinlichere Lage für einen jungen Mann, als wenn er vor seinen Vorgesetzten hintritt (der vielleicht

über sein künftiges Wohl zu entscheiden hat) und dabei nicht weiß, wie er sich benehmen soll.

Er ist ängstlich, betreten, und wünscht nichts sehnlicher, als die Minute, wo er wieder zur Thüre hinaus ist.

Um allen diesen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, gewöhnen Sie sich ja daran, ein anstandvolles, ungezwungenes Compliment zu setzen, welches freilich nur durch Fleiß und öftere Übung erlangt werden kann. Bedenken Sie, daß dieses einer der Hauptzwecke Ihres Unterrichts ist.

Die Complimente haben verschiedene Abstufungen:

1) Sind sie, wie bei dem Genuße des heil. Abendmahls, Ausdruck der Ehrfurcht und Demuth vor Gott; so müssen sie mit gefalteten Händen und mit zur Erde gesenkten Blicken tief gemacht werden.

2) Als Ausdruck der Unterthänigkeit vor hohen Personen, muß das Compliment eben-

falls tief gemacht werden, nur dürfen die Hände nicht gefaltet werden, sondern ungezwungen herunter hängen.

3) Sind sie Ausdruck der Hochachtung, wenn man in eine kleinere oder größere Gesellschaft tritt, so bedarf es geschickter Wendungen, um nicht nöthig zu haben, jeder Person einzeln ein Compliment zu machen. Dieß ist, wie beim Eintreten, auch der Fall beim Weggehen.

4) Als Ausdruck der Geselligkeit: z. B. wenn man eine Dame zum Tanze auffordert, kann es weniger tief und etwas leichter gemacht werden.

5) Es ist auch bloßer Ausdruck der Artigkeit in Gesellschaft guter Freunde und Verwandten, z. B. wenn man sich schon eine Zeit lang in der Gesellschaft befindet, und Jemand zu uns tritt, um ein Gespräch anzuknüpfen.

6) Das Compliment beim Gehen auf der Straße, als ein Ausdruck der Ehrerbietung gegen Andere, ist besonders zu beachten.

7) Das Compliment bei dem Empfange eines Besuches, Ausdruck der Höflichkeit u. s. w. und

8) Das Compliment beim Gehen. — Ausdruck der Achtung und Ergebenheit gegen die Eintretenden oder Vorübergehenden u. s. w. haben auch ihre Regeln, siehe unten.

9) Das Compliment beim Erscheinen in einer Gesellschaft, wo man bei einer Reihe stehender oder sitzender Personen, zumal von hohem Range, vorbei zu gehen hat; z. B. im Concert, auf dem Balle, im Theater u. s. w. Ausdruck der Hochachtung, wie das 3. Compliment pag. 28.

### A. Complimente der Herren.

Das erste und tiefste Compliment ist Ausdruck der Ehrfurcht und Demuth vor Gott, z. B. wenn man zum heil. Abendmahle geht.

Bei der Communion halten Sie Ihr Gesangbuch so, daß es flach in den gefalteten Hän-

den liegt, und die beiden Daumen auf der Oberdecke des Gesangbuchs liegen, indem sie dasselbe entweder gegen die Brust anziehen, oder auch gegen die Erde gesenkt halten. So gehen Sie mit langsamen, nicht allzugroßen Schritten zum Altare; machen daselbst vor dem Geistlichen in der Entfernung von Einem Schritte folgendes tiefe Compliment:

Die Kniee fest angeschlossen, die Füße in der 3. Position, jedoch nicht gezwungen, die Gelenke der Hüften dürfen sich nicht bewegen, sondern die Verbeugung beginnt am Ende des Oberleibes, so daß der Leib etwas eingezogen wird. Den Kopf lassen Sie sinken, so tief als es Ihr Körperwuchs erlaubt.

Ist dieses vorüber, dann treten Sie nahe an das Altar, und sobald Sie das Abendmahl empfangen haben, treten Sie wieder einen Schritt zurück, machen dieselbe Verbeugung wie vorher, und gehen alsdann mit langsamen Schritten und zur Erde gesenktem Blicke auf

Ihren Platz zurück. Haben Sie aber um das Altar herum zu gehen und Wein nach der Hofie zu nehmen, so machen Sie die Verbeugung bei dem Geistlichen, welcher Ihnen den Wein reicht, eben so, wie bei dem vorigen.

Ist es möglich, diese Handlung ohne Hut zu bewerkstelligen, so ist es freilich bequemer. Lassen Sie daher, wenn es Sitte ist, Ihren Hut auf dem Plage liegen, zu welchem Sie wieder zurückkehren. Ist es aber Sitte, seinen Hut zum Altare mitzunehmen, so nehmen Sie ihn unter den linken Arm mit der obern Seite des Deckels nach der Vorderseite des Körpers gekehrt. Vermeiden Sie es, das Futter sehen zu lassen, die Oeffnung des Hutes muß immer nach dem Rücken zu gehalten werden.

Es giebt Manche, welche in ihren Hut Schnupstuch und Gesangbuch legen, die Hände falten und so das Abendmahl empfangen. Dieses ist nur denen zu verzeihen, welche keinen Unterricht über diesen Punkt erhalten haben.

## Das zweite Compliment

ist Ausdruck der Ehrerbietung gegen hohe Personen.

Ehe Sie sich bei denselben melden lassen, müssen Sie vorher Ihre Schuhe, sollten dieselben beschmutzt seyn, reinigen, indem Sie dieselben auf der dazu bestimmten Bürste streichen.

Erscheinen Sie vor Personen von sehr hohem Range, so wird Ihnen ein Diener die Thüre öffnen, und diese auch wieder zumachen.

Hier treten Sie mit Ernst und gemessenen Schritten, d. h. mit keinen zu langsamen, aber auch nicht zu schnellen Schritten ein. Einen Schritt von der Thüre entfernt machen Sie eine eben so tiefe Verbeugung wie beim 1. Compliment des heil. Abendmahles vorgeschrieben ist, nur mit dem Unterschiede, daß Sie die Hände nicht falten, sondern nur etwas einwärts biegen. Die Arme nicht gezwungen,

sondern natürlich vor sich herunter hängen lassen, so daß die Hände immer noch eine halbe Spanne von den Knien entfernt, und die Arme ebenfalls eine halbe Spanne von den Ellenkeln abgehalten werden.

Den Hut hält man dabei in der rechten Hand, doch so, daß man, wie schon bemerkt, das Futter des Hutes nicht sieht. Ist dieses Compliment langsam gemacht, — und um hierin ganz sicher zu werden, ist anfangs das Innthalten einer bestimmten Zeit nöthig, etwa, bis man in Gedanken von 1 bis 6 zählt — dann tritt man wieder 2 bis 3 Schritte näher und wiederholt dasselbe Compliment. Immer ist zu vermeiden, daß man den Respectspersonen nicht zu nahe tritt. Diese müssen immer 3 Schritte von Ihnen entfernt bleiben.

Sollten aber 2 und mehrere Respectspersonen zugegen seyn; so ist nöthig, folgende Complimente mit 2 Seitenpas zu machen:

Anstatt den Fuß beim Anfange der Complimente gleich in die 3. Position zu setzen, wird derselbe erst in die 2. Position gesetzt, und der andere in die 3. Position angezogen und dann das vorgeschriebene Compliment gemacht. Es läßt sich nicht bestimmen, ob der rechte oder der linke Fuß zuerst genommen werden muß, weil es nicht bestimmt ist, ob die erste Person dem Range nach rechts oder links steht. Steht sie zur Rechten, so treten Sie mit dem linken Fuße zuerst in die 2. Position, steht sie zur Linken, so treten Sie mit dem rechten Fuß in die 2. Position. Bei Seitencomplimenten müssen stets zwei gemacht werden, indem alsdann, nach der Voraussetzung, mehrere Personen zugegen sind. —

Sind diese Antrittscomplimente vorüber, und Sie stehen vor der mit Ihnen sprechenden Person still, so bleiben Sie in der 1. oder 3. Position; die 2. und 4. Position aber sind ungeschicklich wegen der geöffneten Stellung der Füße.

So lange eine Respectsperson mit Ihnen spricht, so beantworten Sie die Fragen, die zu bejahen sind, immer mit einer leisen Verneigung des Kopfes. Vermeiden Sie alle Steifheit und Zwang, jedoch ohne allzu frei zu seyn. Werden Sie zum Sitzen eingeladen, so machen Sie bloß erst eine Verbeugung, und setzen sich nur bei wiederholter Erinnerung; jedoch nicht eher, bis die Respectsperson sich selbst niedergelassen hat. Werden Sie auf ein Sopha sich zu setzen eingeladen, so gehört der Standesperson die rechte Seite des Platzes.

Ist es Zeit, sich zu entfernen, so treten Sie einen Schritt zurück mit dem Fuße, welcher gerade am bequemsten zurück zu setzen ist; ziehen den andern Fuß an den zurückgesetzten in die 3. Position an, und machen dasselbe Compliment wie beim Eintritt an der Thüre. Dieses ist ein Zeichen für die Standesperson, daß Sie sich entfernen wollen.

Hierauf folgen die 2 Complimente mit dem

Seitenpas, und, wie schon bemerkt, nachdem die hohe Person rechts oder links steht, verschieden; dann gehen Sie 3 auch 4 Schritte, je nachdem Sie beim Eintreten vorgerückt sind, rückwärts, ohne der hohen Person den Rücken zu zeigen, der Thüre zu, und machen das Compliment wie beim Eintritt, worauf man die Thüre öffnet und sich entfernt.

Es wird viel Kunst und Übung erfordert, dieses Alles mit Würde und natürlich schönem Anstande zu machen.

Wenn Sie als Offizier oder als Cavalier, oder, weil Sie eben mit einer hohen Person ausreiten sollen, Sporen tragen, so sorgen Sie dafür, daß man das Klirren der Sporen so wenig als möglich hört.

Ein Compliment mit Sporen wird gewöhnlich auf folgende, aber nicht passende Art gemacht: man tritt mit hörbaren Schritten ein, setzt den einen Fuß einwärts in die 2. Position, schlägt mit dem andern Fuße an dem ausge-

setzten Fuße an, so daß es klirrt; dieselben Manöver macht man mit dem andern Fuße, und dabei fällt der Kopf so schnell bei jedem Tempo, wie bei einer Marionette hin und her.

Dieses Compliment ist gegen alle Achtung für die Person, der es gilt.

Treten Sie vielmehr so sanft auf, als möglich.

Da die Stangen der Sporen nicht zulassen, auswärts zu stehen, so stehen Sie einwärts mit geschlossenen Knien und Füßen, den Hut unter dem linken Arme, den Säbel (ist einer angelegt), mit der linken Hand haltend und machen ein Compliment, wie oben das angegebene Eintrittscompliment. Die rechte Hand muß stets frei seyn, im Fall man Etwas zu überreichen oder zu empfangen hat.

### Das dritte Compliment

ist Ausdruck der Hochachtung, wenn man in eine große Gesellschaft eintritt, oder eingeführt

wird. Dabei ist erforderlich, daß man es mit geschickten Wendungen macht, um nicht genöthigt zu seyn, beim Eintreten und Weggehen jedem Einzelnen ein Compliment zu machen.

Vor dem Eintreten in eine Gesellschaft, und ehe Sie die Thüre öffnen, beachten Sie genau, ob alles an Ihrer Kleidung noch in Ordnung sey; ob Sie alles, was Sie zu bedürfen glauben, bei sich haben, z. B. Geld, Schnupftuch u. s. w.

Ist alles in Ordnung, so treten Sie ein, machen die Thüre zu, und gehen dann zwei Schritte vorwärts. Während dieß geschieht, haben Sie Zeit, sich umzusehen, wo die Frau, oder der Herr vom Hause, von welchem Sie eingeladen wurden, sich befindet. Diesem, oder dieser machen Sie Ihr erstes Compliment (wie pag. 32 u. 33. beschrieben ist, nur mit dem Unterschiede, daß es weniger tief gemacht wird). Dann setzt man den rechten Fuß in die zweite Position und zieht den andern Fuß an sich in

die dritte Position. Indem Sie sich mit der Brust und dem Kopfe beugen, sehen Sie die eine Hälfte des Kreises der Gesellschaft an, dann setzen Sie den linken Fuß in die zweite Position, ziehen den rechten Fuß in die dritte Position, und sehen, indem Sie sich beugen, die andere Hälfte des Kreises von der Gesellschaft an. Dieses Compliment wird zwar etwas weniger langsam, doch auch nicht allzusehnell und weniger tief gemacht.

Die Verbeugung darf kein bloßes Kopfnicken seyn. Der Hut wird, wie pag. 33. vorgeschrieben, gehalten. Haben Sie Hut und Stock, so halten Sie den Stock in der rechten Hand, den Hut an dem Knopfe des Stockes, so daß der Daumen der rechten Hand den Rand des Hutes festhält. Vermeiden Sie den Stock hinten hinaus zu halten, wodurch Sie leicht Jemand stoßen können.

Das Compliment mit einer Wendung wird

bei den Gelegenheiten gemacht, wo man vor Jemanden steht und ein Anderes hinzukommt. Hat man z. B. den Rücken der Thüre zugekehrt, und es tritt Jemand ein, welcher der Gesellschaft sein Antritts-Compliment machen will: so haben Sie sich schnell und geschickt zu wenden, so daß Sie nach der Wendung neben die Person zu stehen kommen, vor welcher Sie vorher gestanden haben. Dieß geschieht auf folgende Weise: Sie setzen den vorstehenden Fuß ganz einwärts, und den andern vor den einwärts gesetzten Fuß in die dritte Position, hierdurch geschieht die Wendung, und nun folgt das Gegencompliment für den Eintretenden.

Verlassen Sie die Gesellschaft, so haben Sie dieselben Complimente zu beobachten, nur daß Sie, statt beim Eintritte vorwärts zu treten, nunmehr immer einen auch zwei Schritte rückwärts thun, und dann die Verbeugung machen.

### Das vierte Compliment

ist Ausdruck der gefälligen Höflichkeit, wenn man z. B. eine Dame zum Tanz auffordert, und kann weniger tief, auch etwas weniger langsam gemacht werden.

Es ist vorauszusetzen, daß die Antritts-Complimente vor Anfang des Ball's schon stattgefunden haben, und daß man also das strenge Ceremoniell während der Freude des Tanzes schon bei Seite gesetzt hat.

Wenn Sie nun eine Dame zum Tanze auffordern, so treten Sie, einen Schritt weit von ihr entfernt, vor sie, setzen die Füße in die erste oder dritte Position, machen eine Verbeugung, wie schon angegeben worden, mit geschlossenen Knien und mit der Verbeugung des Oberleibes, jedoch nicht zu tief, den Kopf halten Sie gerade, und sehen die Dame an, um etwan zu fragen: ob sie schon zu dem Tanze, welcher eben getanzet werden soll, aufgefordert sey?

Sind Sie mit einer Dame engagirt, so führen Sie dieselbe anständig auf den Platz, wo getanzt werden soll, machen ihr da dieselbe Verbeugung, wie beim Engagiren, und kommt die Reihe des Tanzes an Sie: so machen Sie der Dame wieder ein Compliment, zum Zeichen, daß nunmehr die Reihe an Ihnen sey. Ist der Tanz zu Ende, so machen Sie ihr ebenfalls ein Compliment, und wollen Sie höflich seyn, so ist es Ihre Pflicht, die Dame auf den Platz zurückzuführen, von welchem sie dieselbe aufgefördert haben.

### Das fünfte Compliment

ist Ausdruck der Artigkeit in Gesellschaft, wenn Sie sich schon eine Zeitlang in derselben befinden und sich Jemand zu Ihnen wendet, um ein Gespräch anzuknüpfen.

Man findet sie am besten in der Stellung der ersten, der zweiten oder der vierten Position, beide Hände auf den Rücken gelegt, so

daß sie natürlich herunterhängen, oder die Hände vorn übereinander gehalten. Wendet sich nun Jemand zu Ihnen, um ein Gespräch anzuknüpfen, so machen Sie folgendes leichte Compliment:

Befinden sich die Füße in der ersten oder dritten Position, so werden die Kniee aneinander geschlossen und der Oberkörper gebeugt, die Hüften nur wenig bewegt, der Kopf ein wenig heruntergesenkt.

Dieselbe Art der Verbeugung machen Sie, wenn Sie Etwas überreichen, oder wenn man Ihnen Etwas überreicht.

### Das sechste Compliment

beim Gehen auf der Straße, ist Ausdruck der Ehrerbietung.

Die erste Regel dabei ist, daß man sich nicht, wie bei einem andern Complimente, tief bückt, sondern blos das Haupt neigt, indem man den Hut mit der Hand schon abgenommen hat.

Wenn uns eine Person zur rechten Hand begegnet, so wird der Hut mit der linken Hand abgenommen, und so umgekehrt. Bleibt aber eine Standesperson stehen, dann ist es Pflicht auch stehen zu bleiben, und ein anständiges, ungezwungenes Compliment zu machen.

Hauptsache dabei ist, an dem angenommenen Hute das Futter nie sehen zu lassen, sondern denselben auf der Seite gerade herunter zu halten, oder die Hand, womit derselbe gehalten wird, auf den Rücken zu legen. Auch darf man mit demselben nicht spielen, oder denselben in den Händen herumdrehen.

Ist das Gespräch zu Ende, so empfiehlt man sich mit einer leichten Verbeugung, und setzt seinen Hut dann erst wieder auf, wenn man drei bis vier Schritte entfernt ist.

Geht oder fährt eine Person von hohem Range vorüber, so ist es für den Niedrigern oft auch nöthig, auf die Seite zu treten und ein anständiges Compliment zu machen. Spricht

eine solche Person im Gehen mit Ihnen, so lassen Sie dieselbe auf Ihrer rechten Seite gehen, welches überhaupt bei jeder Person beobachtet werden muß, die von höherem Range oder nur älter als Sie, ist.

Dieselbe Regel gilt auch beim Fahren, wo man oft auch schon als Eigenthümer der Equipage den Fremden auf der rechten Seite sitzen läßt.

Damen haben immer den Vorrang.

#### Das siebente Compliment

ist Ausdruck der Höflichkeit, z. B. bei dem Empfang eines Besuchs, oder wenn man sich einem Weggehenden empfiehlt.

Erwarten Sie vorher angesagten Besuch, so müssen Sie bereit seyn, den Personen, wenn sie angefahren kommen, bis an die Treppe, und ist es ein Besuch von hohem Range, bis an die Hausthüre entgegen zu gehen.

Treten nun die Personen ins Haus, so mag-

den Sie vor denselben ein Compliment, wie pag. 38. vorgeschrieben, die Damen machen das Compliment, wie p. 63. angegeben ist. Haben Sie die Besuchenden mit einer kurzen Anrede empfangen, und sie in das dazu bereitete Gesellschaftszimmer eingeführt, so wiederholen Sie die Complimente. Zur Zeit, da sich die Personen wieder wegbegeben, und Sie dieselben eben bis zu der Stelle, da Sie dieselben empfangen haben, begleiten, finden dieselben Complimente wieder statt.

Haben Sie während des Besuchs einer Dame oder einem Herrn etwas zu überreichen, so muß diese Ueberreichung immer mit einem kleinen Complimente geschehen; auch müssen Sie es so überreichen, daß diejenigen, die etwas annehmen sollen, dies ohne Schwierigkeit annehmen können.

Erhalten Sie Besuch, welcher ganz unverhofft kommt, dann gehen Sie bis an die Thüre entgegen, machen dieselben Complimente, neh-

men den Damen Schwal, Körbchen, Hut etc. den Herren Hut und Stock ab, legen solches bei Seite auf einen dazu schicklichen Platz, setzen ihnen sogleich Stühle und laden sie ebenfalls mit einem kleinen Complimente zum Sigen ein. Sind Sopha oder Canapee im Zimmer, so bittet man die Damen, auf demselben Platz zu nehmen. Setzen Sie sich neben sie, so muß die fremde Person auf der rechten Seite sitzen.

Geben die Gäste, wenn sie sich weg begeben wollen, solches durch ein Compliment zu verstehen, so haben Sie dasselbe zu erwidern.

Bittet man Sie, wenn Sie begleiten wollen, sich doch nicht zu incommodiren und in der Stube zurück zu bleiben; so dürfen Sie diese Artigkeit nicht annehmen, sondern müssen das Geleite geben.

Es versteht sich, daß vor der gegenseitigen Trennung dasselbe Compliment wieder statt fin-

bet, welches beim Eintreten gemacht worden ist.

### Das achte Compliment

ist Ausdruck der Achtung und Höflichkeit.

Befinden Sie sich z. B. in einer Gesellschaft, wo bereits alles sitzt, so würde es sehr störend seyn, vor jedem Eintretenden (wenn es keine Person von sehr hohem Range ist) aufzustehen und ein Compliment zu machen.

Man bedient sich daher eines Compliments, das sitzend gemacht wird. Der Kopf neigt sich etwas vorwärts, wie man oft beim „ja“ sagen zu thun pflegt, und der Rücken beugt sich nur ein wenig, die Wirbelbeine der Hüften aber etwas mehr. Die andern Theile des Körpers sind ohne Bewegung. Die Füße befinden sich dabei in der 1. oder 3. oder auch in der 4. Position. Die Hände ruhen auf dem Schooße. Man kann sie zusammen legen, oder auf dem obern Theile des Schenkels ruhen lassen.

Schicklich läßt sich dieses Compliment auch anwenden, wenn Ihnen in Gesellschaft etwas Verbindliches gesagt, oder etwas dargereicht wird, z. B. in Concerten, auf Ballen, im Theater ic., man macht es auch gegen Beringere, deren Besuche man sitzend empfängt.

### Das neunte Compliment

ist auch Ausdruck der Hochachtung ic. wie das 3. ic. es wird aber, indem man vorwärts schreitet, gemacht.

Dies ist eines der schwersten und erfordert viele Übung, bis man es mit Nichtigkeit und schönem Anstande machen lernt. Es wird z. B. in Gesellschaft, im Vorbeigehen nebeneinander stehender oder sitzender Personen gemacht.

Stehen oder sitzen die Personen, vor denen Sie vorbeigehen sollen, Ihnen zur rechten Seite, so schreitet der linke Fuß zuerst in die vierte Position vor, gleich darauf der rechte, und die Verbeugung des Kopfes und des Oberkörpers,

welche halb gegen die Personen gewendet sind, geschieht auf folgende Art: Der Kopf neigt sich, wie beim Complimente während des Sitzens, und der Oberleib beugt sich mit der Brust nur wenig; — treten Sie mit dem linken Fuß aus, so wird bestimmt derselbe hinten in der vierten Position stehen, wenn Sie die Verbeugung machen.

Die Beugung des Kopfes und das Fortschreiten der Füße müssen in einer beständigen, aber nicht zu schnellen Bewegung seyn, und erst am Ende der Reihe aufhören.

Sitzen oder stehen die Personen in der Reihe Ihnen zur Linken, so treten Sie zuerst mit dem rechten Fuß aus, und wenden den Oberkörper links gegen die Reihe. Sind aber die Reihen zu beiden Seiten besetzt, und Sie haben durch die Mitte zu gehen, so machen Sie das Compliment im Fortschreiten abwechselnd bald rechts, bald links.

## B. Verbeugungen der Damen.

Es ist gewiß, daß Anstand und edle Haltung des Körpers die äußere Zierde des weiblichen Geschlechtes ist. Außerliche Bildung erhöht selbst die Reize jedes Mädchens, und die Bildung zeigt sich auch in anständigen Verbeugungen als ein Hauptmerkmal der Körperbildung.

An einer schönen Verbeugung wollen Manche den Grad Ihrer Vollkommenheit abnehmen.

Complimente sind ein Ceremoniell, welches sogar rohe Völker nach ihrer Art beobachten, wenn sie Andern Beweise ihrer Hochachtung geben wollen.

Bei der Mannichfaltigkeit der Fälle, bei welchen eine Verbeugung nöthig wird, muß man die Abstufungen derselben kennen lernen.

Diese Verbeugungen kommen vor:

- 1) Beim Empfange des heil. Abendmahls.
- 2) Vor Regenten und hohen Personen.

- 3) Beim Eintreten in eine große Gesellschaft.
- 4) Beim Auffordern zum Tanze.
- 5) In der Gesellschaft von Verwandten, Freundinnen und Freunden.
- 6) Im Hause, wenn man Besuche empfängt.
- 7) Beim Gehen auf der Straße.
- 8) Während des Sitzens.
- 9) Während des Vorwärtsschreitens.

Welchen widerlichen Eindruck macht die Art der Verbeugungen mancher jungen Damen, welche die Abstufungen nicht kennen, und z. B. mit vorgehaltenem Kopfe und kurzer und schneller Kniebeugung in eine Gesellschaft ohne Anstand eintreten! Bei allen vorzüglichen Eigenschaften eines Mädchens ist das Verkennen desselben sehr leicht, wenn ihm die äußere Bildung mangelt. Man traut ihm dann auch oft die innere nicht zu!

Lernen Sie denn auch die Verbeugungen nach ihren Abstufungen näher kennen.

1) Das Beugen beim Empfange des heil. Abendmahls, als Ausdruck des innigsten Gefühls der tiefsten Ehrfurcht und Demuth vor Gott.

Was ist rührender, wichtiger und heiliger für Sie, als diese kirchliche Feier beim Genusse des heiligen Abendmahls? Gewiß, jeder Keßliche sieht und behandelt diese große Feierlichkeit nicht gleichgültig; das Innere muß dem Äußereren, aber dieses auch jenem entsprechen.

Bei der heiligen Handlung der Communion gehen Sie langsamen Schrittes und mit gesenktem Blicke zum Altare; die Hände gefaltet und das Gebetbuch so haltend, daß die beiden Daumen oben auf der Decke des Gebetbuchs liegen.

Wenn Sie einen Schritt von dem das heilige Abendmahl reichenden Geistlichen entfernt sind, machen Sie folgende Verbeugung:

Beide Kniee beugen sich auswärts, so tief

als es der Körperwuchs erlaubt; während des Beugens wird der rechte oder der linke Fuß, mit welchem es gerade am bequemsten geschieht, eine halbe Spanne zurück in die vierte Position gesetzt; der Kopf sinkt langsam während der Beugung herunter, und da, wo die Rippen aufhören, wird der Leib eingezogen, im Kreuz festgesetzt und der Rücken gerade gehalten. Dann erheben Sie sich wieder in demselben Zeitmaße, wie Sie sich herunter gebogen, und treten einen Schritt näher zum Geistlichen, um sich das Abendmahl reichen zu lassen. Nach dem Empfange desselben treten Sie wieder einen Schritt rückwärts und machen die vorhin beschriebene Verbeugung noch einmal. Nun gehen Sie wieder mit langsamen Schritten um das Altar herum, machen dieselben Verbeugungen vor dem Geistlichen, welcher Ihnen den Wein reicht, und nachdem Sie solchen genossen, treten Sie einen Schritt zurück, machen eine tiefe Verbeugung und gehen

wieder mit gesenktem, nicht umherschweifenden Blicke an Ihren Platz.

Sind Sie im Stande, diese Verbeugung mit Ausdruck und Anstand zu machen, so werden Ihnen die folgenden nicht schwer fallen, weil aus dieser ersten alle übrigen entstehen; nur ist dabei immer zu bemerken, daß bei der Beugung die Kniee nie vorwärts, sondern seitwärts herauskommen müssen.

### Zweite Verbeugung.

Vor regierenden und andern hohen Herrschaften und Standespersonen, als Ausdruck der Unterthänigkeit.

Wenn Sie bei Hofe, oder in den Häusern hoher Standespersonen eingeführt werden, so werden Sie vorher durch einen Bedienten gemeldet. Werden Sie vorgelassen, dann wird Ihnen die Thüre geöffnet. Sie treten anstandsvoll ein und verbeugen sich, aber wohl zu merken, erst wenn Sie zwei bis drei Schritte von

der Thüre entfernt sind, damit Sie oder Andere, welche nach Ihnen folgen, bei Ihren Verbeugungen nicht gehindert werden, ihre Verbeugung zu machen.

Indem Sie nun wieder zwei bis drei Schritte vorgehen, haben Sie den Vortheil, sich nach der Hauptperson vor Ihnen umzusehen, welcher Sie zuerst Ihre Verbeugung zu machen haben, und zwar auf dieselbe Art, wie beim heil. Abendmahle, nur daß Sie die Hände nicht falten, sondern während der Verbeugung die linke Hand schließen, und diese in die rechte legen, so daß beide Daumen kreuzweise übereinander kommen. Während die Kniee sich beugen, ziehen sich beide zusammengesetzte Hände herauf bis unter die Brust, wo solche auch bleiben. Dann treten Sie wieder einen oder zwei Schritte vor, und wiederholen die Verbeugung, je nachdem das Zimmer lang ist, bis Sie zwei auch drei Schritte von der hohen Person entfernt bleiben.

Ist es Sitte, die Hand zu küssen, so treten

Sie nahe an die hohe Person, fassen langsam unter einer Verbeugung sanft ihre Hand mit der Ihrigen, daß Ihr Daumen auf die zwei vordersten Glieder der Finger der fremden Hand zu liegen kömmt, und indem Sie dieselbe langsam zum Munde führen, und Ihre Lippen sanft aufdrücken, aber nicht laut küssen, lassen Sie die Hand wieder nach geendigtem Kusse langsam sinken und treten wieder einen Schritt zurück.

Sind mehrere höchste Personen versammelt, so machen Sie folgende Seitenverbeugungen: Stehen die Höchsten vor Stande in der Versammlung zur rechten Seite, so treten Sie mit dem linken Fuße zuerst in die zweite Position, und machen die vorhergehende Verbeugung. Dann setzen Sie den rechten Fuß in die zweite Position, und machen so die Verbeugung auf die rechte Seite. Jedoch ist zu bemerken, daß die Hände von der ersten Verbeugung immer unter der Brust gehalten, in ihrer Lage bleiben.

Werden Sie zu sitzen eingeladen, so gehor-

chen Sie nicht zu schnell, sondern lassen sich lieber zweimal dazu auffordern, setzen sich auch nie zuerst, sondern lassen den hohen Personen den Vorzug. Noch ist zu bemerken, daß, bevor Sie sich setzen, Sie vorher erst eine kleine Verbeugung machen. Werden Sie eingeladen, sich neben die hohe Person aufs Canapee zu setzen, so setzen Sie sich nie zur rechten, sondern immer zur linken Seite.

Ist Ihre Audienz zu Ende, so stehen Sie, ohne viel Geräusch zu machen, auf, machen eine kleine Verbeugung, indem Sie den Stuhl rücken. Dann treten Sie zwei bis drei Schritte rückwärts, und machen die schon vorgeschriebene Verbeugung, dann wieder einige Schritte rückwärts, und wiederholen solche, Seitenverbeugungen werden nur einmal wiederholt.

Ist es nöthig, einen Arbeitsbeutel mit Schnupftuch versehen, bei sich zu haben, so halten Sie ihn an der Schnur, oder Kette zwischen den zusammengelegten Händen; spielen aber

nicht damit, welches sehr leicht aus Vergessenheit geschehen kann, und als nicht anständig in einer solchen Gesellschaft aufgenommen wird.

### Dritte Verbeugung.

In einer großen Gesellschaft als Ausdruck der Hochachtung.

Dabei werden dieselben Regeln beobachtet, wie bei den Antrittsverbeugungen vor kaiserlichen Personen, nur daß es weniger tief gemacht wird.

Die erste Regel ist: derjenigen oder demjenigen das Compliment zuerst zu machen, von der oder von dem Sie eingeladen worden sind, — und dann folgen die Seitenverbeugungen rechts und links, je nachdem Personen vom Range in der Gesellschaft sich an diesem oder jenem Orte befinden.

Nach geendigten ersten Verbeugungen, während man sich schon mit der übrigen Gesellschaft

unterhält, sind die übrigen Verbeugungen dann weniger zwangsvoll.

#### Vierte Verbeugung.

Beim Auffordern zum Tanze, als Ausdruck gefälliger Höflichkeit.

Wenn eine Dame zum Tanze aufgefordert wird, macht der Herr, der auffordert, das erste Compliment, welches von der Dame mit einer eben so leichten Verbeugung zu erwidern ist, ganz nach der Art, wie beim Eintritt in eine Gesellschaft, nur daß die Hände nicht ineinander gelegt werden, sondern natürlich herunterhängen, damit der Herr die Hand der Dame gleich fassen, und sie auf den Platz, wo zum Tanze angetreten werden soll, hinführen kann. Beim Antreten wird die Verbeugung wiederholt; beim Anfange des Tanzes ebenfalls, als Zeichen, daß der Tanz beginnen soll.

Am Ende der Colonne, wenn alle Paare durch-

getanzt haben, wird dieselbe Verbeugung, und eben so beim Abtreten wiederholt.

Wenn der Herr die Dame auf den Platz, an welchem er sie aufgefordert, zurückgeführt hat, so findet wieder eine Verbeugung statt.

Vor allen Dingen gewöhnen Sie sich daran, mit der Verbeugung einige der höflichen Anrede des Herrn angemessene Worte zu verbinden und nicht bloß wie gewöhnlich, eine stumme Verbeugung zu machen.

Ist aber eine Dame schon von einem andern Herrn aufgefordert, so giebt sie mit bescheidener Höflichkeit den Grund an, warum sie der Einladung zum Tanze nicht folgen könne.

Fordern aber, wie es oft der Fall ist, einige Herren zu gleicher Zeit Sie zum Tanze auf, so dürfen Sie keinem vorgreifen, sondern fordern die Herren auf, sich selbst darüber zu vereinigen, und jeder Bescheidene wird von selbst zurücktreten.

Wenn eine Dame zum Tanze aufgefordert

wird und diesen abgelehnt hat, ohne früher von einem Andern aufgefordert gewesen zu seyn, so darf sie durchaus diesen Tanz nicht mit einem andern Herrn tanzen, ohne sich großen Unannehmlichkeiten auszusetzen.

Noch bemerken Sie, daß Sie diese leichten Verbeugungen nicht allzu geschwinde machen dürfen, wenn Sie sich nicht dem Vorwurfe eines Mangels an gefelliger Bildung aussetzen wollen. Nach dem Tanze ist eine stumme Verbeugung als Ausdruck der Höflichkeit hinreichend.

#### Fünfte Verbeugung,

in Gesellschaft von Verwandten und Freunden, als Ausdruck der Artigkeit.

Sind Sie in Gesellschaft von Bekannten und Freundinnen, so sollte aller Zwang verbannt bleiben; also auch das Zwangvolle in Ihren Bewegungen.

Ueberreichen Sie Etwas, oder nehmen Sie

Etwas an, was Ihnen überreicht wird, oder werden Sie zu etwas aufgefordert, z. B. Clavier, oder Guitarre zu spielen oder zu singen: so beugen Sie die Kniee nur ein wenig, jedoch nicht allzu rasch.

Der Oberleib muß sich dabei mehr beugen als die Kniee, und der Kopf neigt sich etwas, als wollte man mit Artigkeit „ja“ sagen. In fremder Gesellschaft aber muß in den erst genannten Fällen die Verbeugung tiefer und das Neigen des Oberkörpers und des Kopfes langsamer seyn.

#### Sechste Verbeugung.

Wenn man in seinem Hause Besuche empfängt, als Ausdruck des Wohlwollens u. s. w.

Empfangen Sie Besuch, so ist es erforderlich, daß Sie denjenigen, welche Ihnen einen Besuch abstatten, etwas entgegen gehen, um zu erkennen zu geben, daß Sie den Besuch auf-

zunehmen haben und um sie sogleich antreden zu können.

Macht man Ihnen die Eintrittsverbeugung, so erwidern Sie solche auf folgende Art:

Die linke Hand wird flach in die rechte flache Hand gelegt, alsdann die vorderen Glieder der Finger von beiden Händen gekrümmt, die Daumen kommen dann von selbst kreuzweise zu liegen.

Diese Haltung der Hände geschieht etwa 3 Finger breit unter der Brust und die Ellbogen liegen natürlich, nicht gepreßt am Körper. Nun folgt die Verbeugung, wie beim 3. Complimente. Dieses erfordert eine Zeitdauer, in welcher man ganz langsam 1, 2, 3, zu zählen pflegt. Ist dieses geschehen, so laden Sie Ihre fremden Gäste zum Sitzen ein (auf den Stuhl oder das Canapee, meist gleich viel).

Beim Weggehen finden dieselben Verbeugungen statt.

### Siebente Verbeugung.

Beim Gehen auf der Straße, als Ausdruck der Ehrerbietung u. s. w.

Wenn Sie auf der Straße gehen, und Jemanden begrüßen, so vermeiden Sie, unter dem Gehen eine Verbeugung zu machen, denn nichts sieht lächerlicher aus, als wenn Damen unter'm Gehen Verbeugungen machen. Eine Begrüßung auf der Straße, erfordert weiter nichts, als auf die Seite zu sehen, wo die Person geht, welche man zu begrüßen hat, mit freundlicher Miene den Kopf sanft zu neigen, und dabei immer seinen Gang fort zu gehen. —

Begegnen Sie einer hohen Standesperson, dann kann es für Sie nöthig werden, auf die Seite zu treten, stehen zu bleiben und eine Verbeugung zu machen. Bleibt Jemand bei Ihnen stehen, und spricht mit Ihnen, dann finden Begrüßungen statt, folglich auch Verbeugungen, welche jedoch nicht allzutief gemacht

werden dürfen, sondern den Verbeugungen beim Tanze gleich sind.

Trennen Sie sich, so sind dieselben Verbeugungen erforderlich.

### Achte Verbeugung beim Sitzen.

Ausdruck der Achtung und Höflichkeit u. s. w.

In Gesellschaft, wo alle sitzen, würde es störend und zwangvoll seyn, wenn man (außer vor Personen von hohem Range) vor jedem einzeln Eintretenden aufstehen und eine Verbeugung machen wollte. Man macht daher die Verbeugung sitzend, auf folgende Art:

Der Kopf neigt sich sanft, der Rücken nur wenig, die Wirbelbeine der Hüften aber mehr, die andern Theile des Körpers sind ohne Bewegung, die Füße in der 1. 2. 3. Position, die Hände ruhen auf dem Schooße.

Außer dem, daß man die Verbeugung bei Personen macht, welche in die Gesellschaft eintreten, ist dasselbe auch anwendbar: wenn Ih-

nen etwas Verbindliches gesagt, oder etwas dargereicht wird, in Concerten, auf Ballen zc., es wird auch gegen Geringere gemacht, deren Besuche man sitzend empfängt.

### Neunte Verbeugung.

Diese geschieht, während man vorwärts schreitet, als Ausdruck der Hochachtung zc., wie die 3. Verbeugung.

Diese ist für Frauenzimmer eine der schwersten, weil, wenn solche nicht mit vielem Anstande und Leichtigkeit gemacht wird, sehr lächerlich aussieht; daher bedarf es sehr vieler Übung. Sie wird in Gesellschaft, im Vorbeigehen neben einander stehender, oder sitzender Personen gemacht.

Sitzen oder stehen die Personen, bei denen Sie vorbei gehen, Ihnen zur rechten Seite, so wenden Sie den Kopf und Oberkörper halbrechts, machen eine nicht zu langsame Verbeugung, sondern wie bei der 4. Verbeugung; so-

hen unter der Verbeugung 4 bis 5 Personen in der Reihe an, schreiten dann vorwärts und machen bei der 5. Person wieder eine Verbeugung und sehen bis zur 9. oder 10. Person, wo Sie alsdann wieder anfangen, sich zu verbeugen, bis Sie am Ende der Reihe sind.

Stehen die Personen zur linken Seite, so wenden Sie Kopf und Oberkörper halb links.

Sind aber zu beiden Seiten die Reihen besetzt, und Sie haben die Mitte zu durchgehen, so wird während dem Vorwärtsschreiten die Verbeugung abwechselnd, bald rechts, bald links gemacht. —

Nachahmung hoher Rangspersonen, welche als Muster von allen Tugenden des Anstandes und der feinen Bildung, anerkannt sind, ist nach der Übung vorgeschriebener Verbeugungen der beste Rath, zur Vollkommenheit derselben zu gelangen.

Es ist wirklich schwer, diese Verbeugungen alle mit Leichtigkeit und natürlich schönem An-

stande zu machen. Es gehört viel Übung und Geduld dazu, aber die Belohnung ist schön.

Nach der Art und Weise, wie die Verbeugungen beim ersten Erscheinen gemacht werden wird oft der Grad der Bildung und der feinen Erziehung überhaupt von der Gesellschaft berechnet.

Welches Mädchen möchte sich wohl übel beurtheilt und verkannt sehen? Gewiß keines! — Und sollte es wirklich Leichtsinrige geben, welche diese Regeln des Anstandes verachteten, so verdienen sie gewiß den Namen eines gebildeten Frauenzimmers nicht und verdienen nicht mit Auszeichnung behandelt zu werden.

Vor 20 bis 30 Jahren machte man aus dem Ceremoniell zu viel. Alles war zu steif und gezwungen. Der damalige Ton und die damalige Kleidertracht brachten es so mit sich; aber was man damals zu viel that, geschieht jetzt zu wenig.

Wenn jetzt ein Mädchen eine Verbeugung

machen soll, so weigert und schämt es sich oft, es ist, als wenn es ein Verbrechen, etwas Entehrendes wäre, höflich und artig zu seyn. Warum? weil sie oft nicht wissen, wie sie sich bei dieser, oder jener Gelegenheit benehmen sollen, und die hier vorgeschriebenen Verbeugungen nicht in ihrer Gewalt haben. Entweder machen sie kurze Knipe, oder Complimente wie die Herren, was bei dem weiblichen Geschlechte lächerlich wird. Man lasse vielmehr jedem Geschlechte sein Eigenthümliches! Wie würde es bei dem männlichen Geschlechte auffallen, wenn es die Verbeugungen des weiblichen nachahmen wollte? Also ist es nöthig, alles zu vermeiden, was dem weiblichen Charakter nicht entspricht; und auf die Verbeugungen, welche bei jedem Gebildeten einen angenehmen Eindruck machen, und jedes Mädchen verschönern, Fleiß und Aufmerksamkeit zu verwenden.

---

## Verhaltensregeln

für

ein richtiges Benehmen in gebildeten  
Gesellschaften.

---

Die erste Regel ist: Eine anständige, dem Körper, Rang und Stand angemessene, nicht phantastische Kleidung zu tragen; alles zu zierliche und affectirte Wesen zu vermeiden, und keine üblen Gewohnheiten zu zeigen.

Ich nenne zuvörderst einige dieser verwerflichen Gewohnheiten:

1) Die, beständig an den Nägeln zu kauen, wenn man mit Jemanden spricht. Geschicht dieß gar während des

Sprechens, so werden dadurch oft die Worte abgebrochen und unverständlich ausgesprochen werden. Doch in gebildeten Sirkeln muß diese schon an sich unanständige Gewohnheit sorgfältig vermieden werden.

2) Sich oft in die Lippen zu beißen, wird öfters sowohl bei dem weiblichen, als dem männlichen Geschlechte bemerkt.

Oft ist es ein Ausdruck des Schmerzens, oft aber auch Folge der Eitelkeit.

Wer Schmerz fühlt, beißt sich oft in die Lippen, wer eitel ist, pflegt oft mit den Zähnen die Haut von den Lippen abzulösen, um rothe Lippen zu haben, weil nur rothe Lippen schön seyn sollen.

Wüßten aber junge Leute, welchen Nachtheil diese üble Gewohnheit nach sich ziehen kann, sie würden sie gewiß unterlassen.

Erstlich ist es eine Verzerrung des Mundes, welche das Gesicht keineswegs verschönert, und

zweitens kann durch Unreinigkeiten der Zähne ein Lippenkratz entstehen.

3) In Gesellschaft zu pfeifen. Dieß geschieht mehrentheils aus Vergessenheit, diese unangenehme Gewohnheit ist nicht allein störend, sondern in Gesellschaft gänzlich unschicklich.

4) Mit den Fingern, auch mit den Füßen zu trommeln, ist eine Angewohnheit, welche sehr oft zum Vorschein kommt, und eben so unschicklich, als das oben erwähnte Pfeifen. Es bringt leicht in den Verdacht, als wenn man Langerweile in der Gesellschaft hätte, und zum Zeitvertreib sich eine kleine Unterhaltung machen wolste.

5) Auf dem Stuhle hin und her zu wiegen ist so unschicklich, als schädlich. Fürs Erste sieht es nicht anständig aus; zweitens ist es dem Eigenthümer des Hauses nicht angenehm, seine Stühle auf diese Art ruinirt zu sehn, denn durch dieses Wiegen wird der

Ueberzug des Stuhls zerrissen, das Holzwerk wird aus seinen Fugen gebracht; drittens kann man, wenn man in Gedanken hin und her wiegt, leicht das Gleichgewicht verlieren, hinten überschürzen, und sich am Kopfe, wie auch im Kreuze sehr beschädigen.

6) Die Füße beim Sitzen gerade vor sich herausstrecken, oder dieselben kreuzweis übereinander zu legen. Diese Gewohnheit erlauben sich arrogante Menschen oft geßtentlich, und schlagen sie dabei auch noch die Arme über- und ineinander, so fehlt oft weiter nichts, als die Frage: „Wer will sich mit mir messen?“ Die Füße gerade vor sich ausstrecken, muß aber auch schon deswegen vermieden werden, weil es nicht gut aussieht, und beim Vorübergehen leicht Jemand daran stoßen könnte. Eben so unschicklich ist es, mit zu weit geöffneten Beinen auf dem Stuhle zu sitzen.

7) Mit Fingern auf denjenigen zu

zeigen, von welchem man mit einem Andern spricht. Diese in jeder Hinsicht unangenehme Gewohnheit bemerkt man gewöhnlich bei Ballen, Concerten, Schauspielen, Spaziergängen u. s. w. Fragt Jemand, wer ist der oder die, da oder dort? und der Andre fragt: wo? — so hebt sich oft der Finger ganz unwillkürlich und zeigt auf die Person, die gemeint ist. Aber wird die bezeichnete Person gewahrt, so wird sie Ihnen keine Bildung zutrauen, oder vielleicht auch auf Sie zukommen und fragen, was man von ihr verlange? Auch muß man erwarten, daß das Fingerzeigen auf eine ernstliche Weise verboten werde. Sind Sie in einer großen Versammlung, und wünschen den Namen eines Ihnen Unbekannten zu erfahren, so können Sie sich darnach auch ohne mit dem Finger zu deuten erkundigen, etwan auf folgende Art. Fragen Sie Ihren Nachbar oder Ihre Nachbarin leise: „Wer ist die Dame „in der zweiten Reihe mit dem grünen Kleide“

„und dem weißen Hute, welche neben der Dame  
 „mit dem rothen Kleide sitzt? oder steht? ic.  
 „Wer ist der Herr in der Uniform, mit dem  
 „Neben? oder der Herr, welcher mit dem Hrn.  
 „Rath N. N. spricht? oder welcher bei der  
 „Frau von N. N. steht? u. s. w.“

8) Unnütziges Geräusch in einer  
 Gesellschaft machen, z. B. mit den Stüh-  
 len zu rücken beim Sitzen oder Aufstehen;  
 laut zu räuspern, hartes Auftreten in Stiefeln,  
 zumal mit Sporen ic. Gewiß wird Jeder, der  
 einen dieser Fehler in einem gebildeten Zirkel  
 macht, Aufsehn erregen, aber von keiner Seite  
 vortheilhaft über ihn geurtheilt werden, indem  
 sein Fehler auf jeden Fall störend, also un-  
 schicklich ist.

9) Beim Ausspucken (Speien) ist zu  
 vermeiden, daß man nicht gerade vor  
 sich oder neben sich ausspucke. Das  
 Ausspucken vor Jemanden ist ja sogar ein Zei-  
 chen der Verachtung. Sie können aber auch

aus Undorfsichtigkeit leicht Ihren Nachbar oder  
 Ihre Nachbarin treffen und beschmutzen. Auf  
 jeden Fall setzt auch diese Unschicklichkeit in  
 Verdacht, daß man keine Lebensart besitze.  
 Beim Ausspucken bedient man sich des Spuck-  
 napfs oder Speikastens, welcher in einer gebil-  
 deten Versammlung nicht fehlen wird, und  
 zwar so, daß man die Hand vor oder neben  
 den Mund hält; ist man zu weit entfernt und  
 will keine Sebrung machen, so nehmen Sie  
 Ihr Schnupftuch, halten es dicht vor den Mund  
 und spucken in dasselbe, jedoch immer ohne  
 alles Geräusch.

10) Grimassen und überflüssige  
 Gebärden der Hände. Viele giebt es,  
 welche, wenn sie etwas bekräftigen oder be-  
 theuern wollen, die Augen verdrehen oder den  
 Mund verzerrten. Dieses ist eine lächerliche  
 Angewohnheit, welche auffällt und Andern Stoff  
 zum Lachen giebt. Viele giebt es, welche un-  
 ter dem Sprechen mit Andern mit den Hän-

den gesticuliren, die Hände bald auf die Schultern, bald auf die Hände des Gegenüberstehenden legen, ja nicht selten den Andern an den Knöpfen und Knopflöchern spielen und den Daumen an den Schleifen oder Bändern drehen. Alles dieß sind Angewohnheiten, von welchen diejenigen, welche sie an sich haben, oft selbst nichts wissen. In welche Verlegenheit werden diejenigen versetzt, wenn man sie bittet, nicht zu viel mit den Händen zu sprechen, oder ihnen auf andere Weise zu verstehen giebt, daß sie lästig werden.

11) Ueberlaut zu lachen und sich dabei drehen, wenden, krümmen und auf die Schenkel schlagen, daß es laut patst. Sogar das Lachen muß mit Anstand geschehen, denn wer allzulaut in einer gebildeten Gesellschaft lacht, welches natürlich stört, verdröht wenig Erziehung. Kommt nun noch die oben erwähnte Gewohnheit des Drehens, Krümmens und Schlagens dazu, so wird

man denjenigen bestimmt unter die rohen und unleidlichen Menschen zählen.

12) Jemanden etwas heimlich ins Ohr sagen, einen Andern dabei ansehen und zu lachen. Keine Gewohnheit ist auffallender, als diese, aber auch keine mehr einer nachtheiligen Auslegung unterworfen, als diese. Sehr oft geschieht es, daß Jemand zu einer Freundin oder einem Freunde hinget, und ihnen vielleicht ganz gleichgültige Dinge ins Ohr sagt, und den nebenstehenden, oder grade überstehenden anseht und unwillkürlich lacht. Das Ansehen des Andern kommt vielleicht nur daher, weil man ungewiß ist, ob er wohl auch hören könne, was man spricht, und lachen, weil man der Freundin oder dem Freunde etwas Komisches gesagt hat. Aber der Nachbar oder die Nachbarin kann es aufnehmen, als wenn die Rede von ihnen sey und sich dadurch beleidigt finden. Hat man Jemanden etwas heimlich zu sagen, so ruft man

die Person beiseite, oder wenn auch das nicht wohl angeht, so vermeiden Sie es wenigstens einen Andern dabei anzusehen, noch mehr, zu lächeln.

13) Jemanden, der eben im Gespräche ist, durch unbedeutendes Dreinreden zu unterbrechen. Nie muß man Leute stören, welche im Gespräche begriffen sind, wenn es nicht durchaus nothwendig ist, und da ist es nöthig, sich zuvor zu entschuldigen, etwan auf folgende Art: „Verzeihen Sie, daß ich Sie „unterbreche, allein ich habe etwas mit dieser „Dame, oder diesem Herrn zu sprechen, welches keinen Aufschub leidet, oder indem es „sehr nothwendig ist.“

14) Zu nahe an Personen hintretten, welche vertraut miteinander sprechen. Auch dieß muß man vermeiden, denn es sieht aus, als ob man sie behorchen wolle. Wenn man aber ja schon neben zwei solchen Personen steht, oder sitzt; so geht man im

ersten Falle einige Schritte von ihnen weg, oder im zweiten wendet man sich an den nächsten Nachbar oder die nächste Nachbarin und fängt irgend ein, wenn auch gleichgültiges Gespräch mit denselben an; oder sitzt man von der einen Seite ohne Nachbar, so steht man auf, oder macht sich wenigstens eine Beschäftigung, bei welcher das Ohr von den Sprechenden abgewendet wird. Eben so unschicklich ist es, wenn man in Gesellschaft immer nur herum schleicht, um zu hören. Zwar dürfen Sie zu Jedem gehen und ein Gespräch anknüpfen, aber nur muß es nicht das Ansehen haben, als wenn man nur horchen wollte.

15) Sich mit den Ellebogen, oder mit der Hand auf die Lehne des Stuhls zu legen, auf welchem schon Jemand sitzt. Dieß geschieht z. B. gewöhnlich, wenn man Andern, die mit Karten spielen, zusehen will. Dadurch wird man äußerst lästig; manchen Personen wird dadurch warm.

und ängstlich. Man muß sich daher wohl in Acht nehmen, auf diese Art zudringlich zu werden.

16) Eine ähnliche Art Zudringlichkeit ist, wenn man in Gesellschaft allzunah an die Personen hintritt, mit denen man zu sprechen hat. Man muß wenigstens einen Schritt weit von denselben entfernt seyn.

17) In Gesellschaft ohne weitere Veranlassung zum Fenster hinaus zu sehen. Dieß verräth, daß man lange Weile habe, und ist unschicklich, wenn es auf folgende Art geschieht: gewöhnlich werden die beiden vordern Arme auf das Fenstergesimse gelegt, worauf der ganze obere Körper ruht, und dann der hintere Theil des Körpers der Gesellschaft zur Schau gegeben wird. Gewiß eine sehr unbescheidene Stellung! — Wenn man ja veranlaßt ist, zum Fenster hinaus zu sehen, (indem z. B. Etwas auf der Straße zu sehen ist;) so stelle man sich gerade hin. Dadurch bleibt am

Fenster noch Platz für zwei Personen. Steht schon Jemand in der Mitte, so trete man halb gewendet, entweder auf die rechte oder auf die linke Seite des Fensters.

18) In Gesellschaft sich vor Jemanden so stellen, daß man Jemanden den Rücken zuwendet. Dieß darf nie geschehen. Im Schauspiel und in Concerten, wo Plätze für jedermann da sind, ist es eine Ausnahme, weil Stühle und Bänke in Reihen stehen, und es daher unvermeidlich ist, daß die vorderen Reihen den hinteren Reihen den Rücken zukehren müssen. Jedoch ist es nicht artig, wenn Herren hierin keine Ausnahme machen und sich vor die Damen setzen. Bei solchen Gelegenheiten sollten die Herrn Alle auf den Seiten, oder ganz im Hintergrunde stehen, wenn nicht Alter oder Schwäche zum Sigen nöthigen.

19) Beim Stehen in Gesellschaft, einen, oder auch beide Arme in die

Seite zu stemmen. Man sieht da noch einmal so breit aus, steht allenthalben im Wege und Andere kommen in Gefahr, sich an den Ellenbogen zu stoßen. Ein Solcher hat das Ansehen eines Topfes mit zwei Henkeln.

20) Mißbrauch des Ehrenwortes. Es ist leider sehr oft der Fall, daß es Menschen giebt, die in gesellschaftlichen Gesprächen bei jeder Gelegenheit ihre Ehre verpfänden, und wenn die Sache noch so unbedeutend ist, wenn sie oft nicht einmal von der Gewißheit ihrer Behauptung überzeugt sind. Jammer heißt es: „auf meine Ehre! Ich kann Sie auf Ehre versichern! Es ist auf meine Ehre wahr.“ und — wie oft ist die Behauptung unwahr! Da wäre dann die Ehre — weggeworfen, verloren. — Was bleibt dem Menschen noch, der seine Ehre verloren hat ??? — Darum hüte sich jedes vor solcher Angewohnheit, und setze seine Ehre nicht so leichtsinnig aufs Spiel. Nur bei wich-

tigen Fällen, nur bei Fällen, wo man bestimmt weiß, daß sich die Sache so und nicht anders verhält, bei Fällen, wo man sich für einen Andern verbürgt, und kein anderes Pfand hat, als seine Ehre, kann jene Art der Beteuerung erlaubt seyn. Es ließe sich noch viel über diesen wichtigen Punkt sagen, aber ich hoffe, daß dieses wenige, was ich hier gesagt habe, hinreichend seyn, und jedes so vernünftig handeln werde, seine Ehre, das kostbarste Pfand des Menschen, nicht um jede Kleinigkeit, die oft kaum der Rede werth ist, gleichsam zu verschleudern.

21) Sich fluchende Beteuerungen erlauben. Ein Fehler, welchen sich sehr oft junge Leute zu Schulden kommen lassen, der aber gewiß in jeder gesitteten und gebildeten Gesellschaft verabscheut wird, z. B. es will ein junger Mensch etwas recht bekräftigen, so heißt es: „Gott straf mich! Soll mich der Teufel holen! Gott verdamme mich! Soll

„mich's Donnerwetter erschlagen!“ Dergleichen pöbelhafte Betheuerungen giebt es mehrere. Ist es nicht weit vernünftiger und artiger, man sagt, um etwas zu bekräftigen oder zu betheuern: „Verzeihen Sie, ich glaube die Sache „verhält sich so, oder so! Oder: ich kann „die Ehre haben zu versichern, daß dem nicht „so ist! Oder: wenn ich nicht irre, so war „die Sache so! &c.“ Findet man dennoch Widerspruch, so sey man bescheiden und suche nicht hartnäckig seine Versicherung zu behaupten, indem es sehr ungeschicklich ist (zumal mit älteren Personen) zu streiten. Bescheidenes Zurücktreten ist die schönste Tugend eines jungen Mannes.

Nicht allein Jünglinge, sondern auch Mädchen, welche auf eine Bildung Anspruch machen wollen, dürfen durchaus keinen von den oben angeführten Fehlern in Gesellschaft wahrnehmen lassen, indem dieß den größten Mangel an Erziehung verrathen würde.

## Venehmungsart

bei

Ueberreichung und Annehmung verschiedener Gegenstände.

Es ist nicht gleichviel, wenn man sich in Gesellschaft befindet, auch wenn man in seinem Hause Gesellschaft hat, auf welche Art man verschiedene Gegenstände überreicht. Es wird ein besonderer Anstand und Geschicklichkeit dazu erfordert, z. B.

1) Bei Ueberreichung eines Messers. Man faßt zwischen dem Daumen und dem Zeigefinger der rechten Hand den Stiel des Messers, gleichsam als wenn man damit schreiben wollte, der Rücken des Messers ist gegen die Hand gekehrt und liegt auf dem Fleische, mit der Spitze ist es nach dem Rör-

per des Darreichenden hin gehalten; so überreicht man es in Ermangelung eines Präsentirtellers, Dadurch werden Sie nie in Gefahr kommen, sich oder denjenigen zu beschädigen, welchem das Messer gegeben wird. Die Ueberreichung muß langsam und mit einer kleinen Verbeugung geschehen, und nicht etwa schnell hingeschoben werden, welches bei allen Gegenständen, welche Andern überreicht werden, beobachtet werden muß.

2) Bei Ueberreichung einer Scheere. Da dieses ebenfalls ein scharfes und spitziges Instrument ist, so erfordert es Aufmerksamkeit und Behutsamkeit, um sich und Andere bei Ueberreichung desselben nicht zu beschädigen. Man faßt die Scheere zwischen dem Daumen und dem Zeigefinger der rechten Hand, daß sie den Nagel (welcher in der Mitte der Scheere ist) bedeckt, die Spitze der Scheere muß rechts hinausstehen, und die Ringe derselben nach der linken Seite zugekehrt, so daß die

Scheere nunmehr ganz flach liegt. So wird man dieselbe gleich bequem abnehmen und damit schneiden können.

Ueberhaupt müssen alle Gegenstände so überreicht werden, daß diejenigen, welche solche abzunehmen haben, nicht im Mindesten gehindert sind, sie bequem annehmen zu können.

3) Bei Ueberreichung eines Buchs. Ehe man das Buch überreicht, muß man hineinschauen, um zu erfahren, wo Anfang und Ende ist, damit derjenige, welcher es annehmen soll, solches nicht verkehrt erhalte. Hat man in das Buch gesehen und es liegt recht in der eignen Hand, so wird der Ausschnitt nach der rechten Hand und der gebundene Theil nach der linken gerichtet seyn. In dieser Lage hält man es in der linken Hand, greife dann mit der rechten Hand oben herum, daß der gebundene Theil des Buchs, worauf gewöhnlich der Titel desselben steht, in die rechte Hand und der Ausschnitt nach der linken

Hand zu liegen kömmt. In dieser Lage überreiche man es, und der es abnimmt, wird es nie verkehrt erhalten.

4) Bei Ueberreichung eines Glases, in Ermangelung eines Tellers. Es giebt Gelegenheiten, wo man Andern ein Glas mit irgend einem Getränke zu überreichen und keinen Teller bei der Hand hat. In diesem Falle faßt man mit der linken Hand das Glas in der Mitte zwischen dem Daumen und Zeigefinger, und trägt es bis vor die Person hin, welche es erhalten soll, setzt dann dasselbe auf den flachen Handteller der rechten Hand, und überreicht solches mit einer kleinen Verbeugung.

5) Bei Ueberreichung einer Guittarre. Nicht selten ist es, daß, wenn Jemand Guittarre spielt, er aufgefordert und gebeten wird, etwas zu spielen und zu singen. Es ist daher Pflicht des Wirtkenden, die Guittarre selbst zu holen und zu überreichen. Ist dieß der

Fall, so hat man fürs Erste behutsam mit dem Instrumente umzugehen, damit man nichts an demselben beschädige. Man faßt mit der rechten Hand den untern Theil des Halses von der Guittarre an, daß derselbe in der rechten Hand fest liegt, mit der linken Hand faßt man den untern dicken Theil, daß der Daumen auf dem Resonanzboden und die andern Finger hinten auf der Decke liegen; in dieser Lage überreicht man mit einer leichten Verbeugung das Instrument, und man wird solches ohne alle Unbequemlichkeit annehmen können.

6) Bei Darreichung eines Tellers mit Obst oder Gebäckenen ic. Man halte den Teller mit beiden Händen, trete, ohne sich zu übereilen, damit nichts vom Teller herunterfalle, vor die Person, mache eine kleine Verbeugung, und halte ihn den Teller mit Obst oder Kuchen hin. Die Person, welche nimmt, darf nicht schnell zufahren, sondern ergreift ganz bescheiden, die Verbeugung erwiebernd, das

Obst oder Gebäckens mit dem Daumen und Zeigefinger der rechten Hand.

7) Darreichung von Thee, Caffee, Chocolate. Die erste Regel ist, daß die Tassen nicht ganz voll geschänkt werden dürfen. Man stellt die Tassen auf Teller oder Platten, überreicht solche behutsam, daß die Flüssigkeit nicht überschwanke und aus der Obertasse in die Untertasse laufe, welches nicht appetitlich ausfieht. Die untere Tasse muß stets rein bleiben. So wird jedem eine Tasse mit einer kleinen Verbeugung dargereicht. Derjenige, welcher dieselbe anzunehmen hat, muß eben so behutsam seyn, daß nicht geschüttelt oder durch schnelles Hinfahren eine Tasse umgeworfen oder gar zerbrochen werde. Wie schon erwähnt worden, die Untertasse muß stets rein bleiben, auch beim Trinken. Man hält die dargereichte Tasse in der linken Hand, faßt mit der rechten den Henkel der Obertasse und führt solche langsam zum Munde, hält die Unters-

tasse zur Vorsicht unter, daß man sich nicht begieße. Das Getränk aus der obern in die untere Tasse gießen und aus derselben zu trinken, ist nicht schicklich. Wäre das Getränk zu heiß, so warte man bis dasselbe etwas erkaltet ist. Mit den Tassen zu klappern oder das Löffelchen fallen zu lassen, ist unanständig.

8) Ueberreichung eines Schlüssels. Man fasse den Bart des Schlüssels mit dem Daumen und Zeigefinger seiner rechten Hand, daß der Ring des Schlüssels gegen die Person gekehrt ist, welche solchen erhalten soll, und überreiche solchen, gleichsam in die Hand legend, mit einer Verbeugung.

9) Ueberreichen und Abnehmen des Hutes und Stockes. Sehr oft ist es der Fall, daß man Besuche von Personen empfängt, welche Stöcke tragen, theils als Stütze im Alter, theils aus Gewohnheit. Da erfordert die Höflichkeit, nach gegenseitigem Antrittscomplimente, sich Hut und Stock auszubitten und denselben

aufzuheben, damit derjenige, welcher den Besuch abstattet, nicht genöthiget ist, eine lange Zeit mit Hut und Stock in der Hand da zu sitzen. — Es wird sehr freundlich aufgenommen, wenn junge Leute diese kleine Höflichkeit beobachten; indem man sagt: darf ich bitten? greift die rechte Hand nach dem Hute, fähret mit den vier Fingern der rechten Hand in den Kopf des Hutes, und der Daumen wird außen auf den Rand gelegt, den Stock faßt man mit der linken Hand in der Mitte, indem man beides auf die angegebene Art in Händen hat, macht man eine kleine Verbeugung, und verwahrt beides in einem Nebenzimmer, oder legt es in einer Ecke des Zimmers auf einen Stuhl. Beim Weggehen des Besuchs überreicht man solches wieder mit einer Verbeugung, wie man es vorher abgenommen hat.

10) Ueberreichung von Obst in Gärten, auf Spaziergängen, als: Kir-

schen, Erdbeeren, Pflaumen, Trauben u. s. w. Sehr oft ist es der Fall, wenn man glaubt recht artig und höflich zu seyn, daß um eines einzigen Fehlers willen die ganze Artigkeit verkannt oder abgelehnt wird. Dieß geschieht, wenn man nicht bedenkt, ob dieß oder jenes recht, ob es schicklich, ob es angenehm ist; z. B. man ist in Gesellschaft im Garten, will artig seyn, pflückt Kirschen, oder Erdbeeren, oder Trauben, Pflaumen einen ganzen Hut oder eine Kappe voll, eilt dann freudig zur Gesellschaft, in der Meinung, daß mit Vergnügen von dem Obste zur Erquickung angenommen werden würde, und — jeder dankt — warum?? — Sehe man in seinen Hut oder Kappe, ob es wohl appetitlich ist, aus denselben etwas zu genießen, indem der Rand noch vom Schweiß durchdrungen oder auch von den Haaren beschmugt ist, oder gar derselben noch daran hängen. Noch unschicklicher und ekelhafter wäre es, wenn man Obst gar in seinem

schon gebrauchten Schnupstuche überreichen wollte. Um nicht in den Verdacht der Unwissenheit zu kommen, und bei andern Personen auf diese Art Ekel zu erregen, vermeide man die oben angeführte Art, und bediene sich der besseren. In Ermangelung eines Tellers oder Körbchens nimmt man Blätter, so groß als solche im Garten wachsen, als Krautblätter, Weinbeerblätter, Bohnenblätter u., säubert solche vorher, daß keine Insekten daran hängen, belegt den Hutdeckel oder den Deckel der Kasse, oder seine eigne Hand damit, legt dann das Obst darauf, überreicht solches mit der Entschuldigug, daß man bedauere, auf keinem besseren Teller aufwarten zu können.

II) Darreichung eines Stuhles. Kommt Jemand zum Besuche, so erfordert die Höflichkeit, einen Stuhl anzubieten. Erlauben es die Kräfte, so faßt man den obern Theil der Lehne des Stuhls mit der rechten Hand in der Mitte, und stellt solchen sanft auf

den Platz, wo die Person sitzen soll. Die Sitzenden müssen immer einen großen Schritt weit von einander entfernt seyn, allzunah ist unschicklich. Haben jüngere Personen (deren Kräfte noch nicht hinreichen, den Stuhl mit einer Hand zu tragen) einen Stuhl zu präsentiren, so müssen diese sich beider Hände bedienen, nämlich die rechte Hand faßt den obern Theil der Stuhllehne in der Mitte, und die linke Hand den hölzernen Rahmen, worauf das Stuhlkissen liegt. Sanftes Niederstellen des Stuhls gebietet die Artigkeit, und alles Getöse, hartes Aufstoßen, ist unschicklich.

Die Beobachtung aller hier angeführten Regeln bedarf fleißige Übung; außerdem werden sie nicht mit einer gewissen Vollkommenheit ausgeübt.

## Verhaltensregeln

zu

einer feinen Lebensart bei Tische.

Bei Tische hat man vielfache Gelegenheit, seine Bildung zu zeigen, sich angenehm und beliebt, aber auch sehr lächerlich und unseidlich zu machen. Daher ist es sehr nothwendig, auf folgende Regeln besondere Aufmerksamkeit zu verwenden. Vor allen Dingen gewöhne man sich zu Hause an seinem eignen Tische an Artigkeit, Reinlichkeit, gerade Haltung beim Essen; Vermeidung aller Unruhen durch Hin- und Herrücken, allzuvieler Bewegungen mit den Füßen.

1) Ehe man sich zu Tische setzt, sehe man ja zu, ob die Kleidung nicht unreinlich ist, ob

Gesicht und vorzüglich die Hände sauber sind, denn nichts ist unedelmacher, als Unreinlichkeit gerade am Tische zu zeigen, nichts leichtsinniger, als es für einerlei zu halten, wie man bei Tische erscheine.

2) Sehe man zu, ob alles, was auf den Tisch gehört, sich auf demselben befinde, damit das immerwährende Aufstehen unterbleibt, welches sehr unangenehm ist.

3) Wenn man sich setzt, muß kein Geräusch mit den Stühlen gemacht werden, dieß ist nicht schicklich.

4) Man mache sich beim Essen nicht breit mit den Ellbogen; dieß hindert den Nachbar, auch lege man die Arme nicht auf den Tisch, dahin gehören bloß die Hände. Die Ellbogen auf den Tisch zu bringen ist äußerst unschicklich und gemein; die Hände legt man, wenn ein Gericht gegessen ist, auf den Schooß.

5) Mit Messer und Gabel zu trommeln, oder auf dem Teller zu krachen, ist sehr unan-

genehm für das Ohr, und sehr unschicklich; mit denselben in den Mund zu fahren, um die Zähne zu reinigen, ist ekelhaft; dazu bedient man sich eines Zahnstechers.

6) Beim Essen sitze man grade, den Körper hinten im Kreuze festgesetzt, jedoch nicht steif, die Hände müssen sich mit Leichtigkeit bewegen, doch dann nicht zu schnell seyn, wo Gefahr ist sich zu begießen. — Flecken auf das Tisch-tuch, oder auf sein eigenes Kleid zu bringen, heißt unreinlich essen.

7) Der Kopf muß nur ein wenig vor, aber ja nicht über den Teller gehalten werden, die Brust muß auch hier, wie bei allen Beschäftigungen, frei seyn.

8) Beim Essen der Suppe hat man darauf zu sehen, daß, während der Löffel zum Munde geführt wird, keine Suppe aus dem Löffel wieder in den Teller fällt, denn dieß ist für Andere nicht appetitlich. Man darf also den Löffel nicht zu voll nehmen. —

9) Beim Fleisch und Gemüse brauche man die Gabel in der linken und das Messer in der rechten Hand. Dieselben müssen immer auf dem Rande des Tellers liegen, und werden die Teller gewechselt, auf einem Stückchen Brod abgestrichen werden, damit solche das Tisch-tuch nicht beflecken. Messer, Gabel und Löffel durch Ablecken zu reinigen, ist unschicklich.

10) Gemüse mit dem Daumen und Zeigefinger auf die Gabel schieben, ist eine häßliche Gewohnheit; man nimmt dazu ein Stückchen Brod.

11) Das Fleisch von den Knochen des Geflügels zu bringen, muß man, so lang es sich thun läßt, mit der Gabel und dem Messer versuchen. Dann darf man sich in manchen Gesellschaften des Daumens und Zeigefingers bedienen, aber auch dieß mit einer gewissen Zierlichkeit. Dann trocknet man die Finger an der Serviette ab. Dieselben abzututschen, wie

man sich in manchen Gegenden ausdrückt, ist undelicat.

12) Knochen, Fischgräten und alles, was man nicht mit den Zähnen zermalmen kann, gehören auf den Rand des Tellers. Beim Fischessen hat man sich vorzüglich in acht zu nehmen, damit keine Gräte in den Hals kommt, dieß verursacht Schmerzen und den Anwesenden Schrecken. Ungeübte dürfen beim Essen der Fische wenig oder gar nicht sprechen.

13) Die Kerne vom Obste, als: Kirschen, Zwetschen ic. gehören auf den Rand des Tellers, weil solche das Tischtuch bes Flecken. Beim Essen derselben hat man zu beobachten, daß man die Kerne nicht mit dem Munde auf den Teller fallen lasse, noch weniger, daß solche mit der Hand aus dem Munde genommen werden, sondern man lege sie mit dem Mund und der Zunge auf die Gabel, dann auf den Rand des Tellers.

14) Beim Essen mit dem Munde zu schma-

oder mit vollem Munde zu sprechen, ist gar nicht schicklich.

15) Beim Trinken muß der Mund leer und rein seyn, es ist undelicat, mit Speisen im Munde zu trinken.

16) Beim Trinken dürfen die Blicke nicht umherschweifen, sondern man muß auf, oder in sein Glas sehen, sonst geschieht es nicht selten, daß man sich begießt, welches unreinlich ist. Während des Trinkens ins Glas zu sprechen, ist unartig; spricht, während wir trinken, Jemand zu uns, so hält man so lang inne und setzt das Glas ab.

17) Man muß acht geben, daß man nichts auf dem Tische umstöße, daß während des Schneidens nichts vom Teller gleite, oder gar auf den Boden falle.

18) Es ist für junge Leute nicht schicklich, eher zu essen, als die ältern Personen. Haben diese den Anfang gemacht, dann dürfen jene folgen.

19) Wenn uns eine Speise angeboten wird, die wir nicht annehmen wollen, so lehnt man das Anerbieten auf folgende Art ab: „Sie sind sehr gütig, ich danke!“ Will man aber, weil man das Gericht gerne ißt, von der Güte Gebrauch machen, so sagt man: „wenn ich bitten darf!“

20) Vom Tische allein aufzustehen, ehe die Andern aufstehn, ist unerlaubt; wenn nicht ein dringendes Geschäft, oder eine Abrufung statt findet, und auch da ist es Pflicht, um Verzeihung zu bitten.

21) Hat man dem zweiten Nachbar etwas zu sagen, so muß das hinter dem Rücken der in der Mitte sitzenden Person geschehen, aber äußerst ungeschicklich wäre es, wenn zwei durch einen Dritten Getrennte ihre Köpfe über den Teller des Dritten hielten, daß die Haare über dessen Teller hingegen und die Person genöthigt wäre, sich zurück zu legen, damit sie die Haare der Nachbarn nicht in den Mund bekäme. Ist

es nichts von Wichtigkeit, so ist es ungeschicklich, auch hinter dem Rücken zu sprechen.

22) Krebse, Kuchen, Obst und Confituren werden mit dem Daumen und Zeigefinger der rechten Hand genommen. Lächerlich macht sich Jeder, welcher solche mit dem Messer oder mit der Gabel nimmt.

23) Ungulautes Sprechen, zu lautes Lachen ist nicht geschicklich.

24) Steht man nach dem Essen, und zwar ohne Geräusch auf, so macht man eine kleine Verbeugung gegen die Anwesenden; ist es eingeführt, so wünscht man: „wohl gespeist zu haben,“ oder: „wohl bekomme es Ihnen,“ u. dergl.

25) Wird man zur Tafel geladen, so erkundige man sich genau, um welche Stunde gespeist werde, und erscheine eine Viertelstunde zuvor, nicht früher, welches nicht wohl geschicklich, aber auch nicht später, welches unartig ist.

Es ist zu bemerken, daß man geschmackvoll gekleidet seyn muß.

26) Der Platz, welcher einem Jeden angewiesen wird, muß mit einer kleinen Verbeugung, ohne alle Einwendung, bescheiden eingenommen werden.

27) Gefälligkeiten gegen seine Nachbarin, ohne zudringlich zu werden, wird von jedem Gebildeten erwartet.

28) Ein heiterer Sinn und freundliches Benehmen ist erlaubt. Der Gesprächige darf nicht in Geschwätzigkeit verfallen.

29) Bei Herumreichung der Speisen ist es nicht schicklich, sich das Beste herauszusuchen, sondern zu nehmen, wie der Zufall es darbietet.

30) Tranchiren oder Zerlegen darf Niemand übernehmen, welcher keine Kenntnisse davon besitzt, wer es aber übernimmt, hat dafür zu sorgen, daß alle an der Tafel Sitzende von der Speise erhalten.

31) Von allen Speisen zu essen würde Mangel an Bildung und zu große Eglust verurathen.

32) Beim Herumreichen der Saucieren muß man darauf sehen, daß der Löffel demjenigen, der davon nehmen soll, bequem zum Anfassen gereicht wird. Setzt man das Gefäß wieder auf die Tafel, so muß dasselbe mit den übrigen Aufsätzen in Gleichheit stehen.

33) Von delikaten, seltenen Speisen, welche herumgegeben werden, nimmt man nur sehr wenig, und sieht man, daß sie allenfalls nicht für die ganze Gesellschaft hinreichend wären, so lehnt man sie bescheiden ganz ab.

34) Mit seinem eignen Löffel, seinem Messer, seiner Gabel, lege man nie einem Andern etwas vor.

35) Hat man seinen Platz neben Damen, so ist es Pflicht, solche mit allem zuerst zu versorgen.

36) Bei fürstlichen Tafeln beobachte man

ebenfalls alle hier angegebenen Regeln, und Jeder richtet sich genau nach der Etikette des Hofes, mit welcher Sie der Hofmarschall, ehe Sie zur Tafel gehn, bekannt machen wird. Uebrigens ist Nachahmung derer Personen, welche schon vielmal bei Hofe gespeist haben, das Beste.

37) Speist man in einem Gasthose an einer öffentlichen Tafel, so fallen alle Ceremonien weg, doch darf man den Anstand nie verfehlen. Hier hat man Gelegenheit, Fremde zu beobachten und kennen zu lernen. Aber man muß äußerst vorsichtig zu Werke gehen, und sich ja hüten zudringlich zu werden, Niemand, bloß um seine leere Neugierde zu befriedigen, fragen: z. B. wer er sey, von welchem Stande er sey, und welchen Charakter er bekleide?

Hat man nun durch fleißige Beobachtung dieser Regeln eine gewisse Festigkeit in seinem Benehmen erlangt, besonders auch die vorge-

schriebenen Complimente mit Leichtigkeit zu machen erlernt; so hat man wohl schon viel von der richtigen Art, sich in gebildeter Gesellschaft zu verhalten, begriffen, aber nicht alle s.

In der Gesellschaft kann man auch leicht Veranlassung finden zu tanzen, und selbst dazu aufgefordert zu werden. Schon darum wird von dem für die Gesellschaft Gebildeten auch oft gefordert, daß er die Kunst zu tanzen verstehe.

Ueber diese Kunst verbreitet sich der folgende Unterricht:

Tanzen heißt den Körper mit Anstand und Leichtigkeit nach dem Takte und der Eintheilung einer Tanzmusik bewegen; das Springen mit dem Gehen auf eine künstliche Weise vereinigen; mit Kraft und Anmuth von einem Ruhepunkte bis zum andern theils hüpfend, theils schwebend übergehen, und in den schnellsten sowohl, als langsamsten Bewegungen Gleichgewicht zu behaupten. Die Vortheile, welche aus dem gründlichen Unterrichte des Tanzes entspringen, sind: Anstand, Gewandtheit, Grazie in Bewegung des Körpers, Gleichförmigkeit, Rundung und Geschmeidigkeit, Anmuth im Gange, Bildung und Feinheit im äußerlichen Benehmen, Stärkung der Nerven, Beförderung des Wachsthums,

und wie bei jeder andern Leibesübung, Dauer der Gesundheit. Aber, so nützlich der Tanz ist, so schädlich kann er werden, wenn er durch Uebertreibung gemißbraucht wird. Darum ist es notwendig, folgende Regeln genau zu berücksichtigen.

---

### R e g e l n,

um den Nachtheilen des Tanzes zu entgehen und die Vortheile zu gewinnen.

Die erste Regel ist, daß jedes Mädchen, wenn es nicht ganz gesund ist (ich muß es wiederholen, in jeder Hinsicht rein gesund ist) durchaus an keinem Balle Theil nehmen darf. Manches Mädchen geht vielleicht nur mit Kopfschmerz behaftet auf einen Ball, in der Meinung, ihren Schmerz durch den Tanz zu verlieren, und nicht selten macht eben dieser das Uebel von dem

gefährlichsten Folgen. Man frage einen Arzt, welcher darüber mehr sagen wird. Ferner bringen den größten Nachtheil für die Gesundheit die allzurasthen Tänze, dahin gehören: die geschwinden oder sogenannten Wiener Walzer, oder Langaus, Schottische Walzer, Ecossaisen, bei welchen man die Musik ein so schnelles Tempo nehmen läßt, als sey sie zu einer Parforcejagd gewählt, daß oft auch die geschicktesten Tänzer und Tänzerinnen nicht im Stande sind, einen regelmäßigen Pas zu machen, sondern nur, wie man sagt, jagen und nicht mehr grazios tanzen können. Will aber ja ein Paar bei solchem überschnellen Tempo grazios tanzen, so ist es höchstens im Stande, bis an das fünfte oder sechste Paar zu gelangen, alsdenn sind beide schon ermüdet und genöthigt, bei den übrigen Paaren nur zu gehen, nicht zu tanzen. Ihre Nerven sind auf einmal abgesspannt, und beide sind froh, wenn sie unter der heftigsten Anstrengung das Ende der Colonne erreicht ha-

ben, welches sie durch das starke Schnaufen und tiefe Athmen zu erkennen geben.

So soll, so darf es nicht seyn! Wenn Sie Vergnügen auf dem Ball beabsichtigen, und Ihre kostbare Gesundheit erhalten wollen, vermeiden Sie die ganz geschmacklosen Cotillons, welches ein aus vielen Tänzen zusammengesetztes Nachwerk ist, und bloß deswegen gefällt, weil viel und schnell dabei gewalzt wird.

Wenn ja das Verlangen, solche Tänze zu tanzen, so groß ist, meine Damen! so bitten Sie die Herren, welche dergleichen veranstalten, das Tempo der Musik viel langsamer nehmen zu lassen, und sind die Herren unbescheiden genug, Ihren Ditten nicht zu entsprechen, dann, meine Damen! vereinigen Sie sich und treten augenblicklich vom Tanze ab. Aber Alle müssen Sie abtreten, keine darf zurückbleiben, mögen dann die Herren allein tanzen. (Ja, höre ich manche Schöne sagen, dann tanzen sie gar nicht mehr und der ganze Ball ist gestört.)

Mag er doch gestört seyn, besser der Ball ist gestört, als Ihre kostbare Gesundheit zerstört.

Die Herren werden aber, wenn sie sehen, daß es Ihnen Ernst ist, schon nachgeben, und es wird bald ein anderer Ton auf den gebildeten Bällen herrschen. Aber Sie, meine Damen! müssen die Bahn brechen, und Alle fest darauf bestehen, und da, wo Sie vielleicht zu schwach sind, durchzudringen, bitten Sie Ihre Mütter und Väter, oder auch die Direktoren des Balles, den Herren zu bedeuten, daß es für ein gebildetes Mädchen nicht schicklich ist, sich so herumziehen zu lassen, und daß Ihre Körper die gewaltsame Art zu tanzen nicht vertragen können. Vielleicht würden aber die Herren früher einsehen, daß Ihre Fortbeurungen gerecht wären und Ihren Wünschen mit Vergnügen zu entsprechen suchen. — Vor allen Dingen, meine Damen! vermeiden Sie das allzufeste Schnüren, überhaupt und besonders bei dem Tanzen; lassen Sie die Stahl-

und Fischbeinstäbe aus Ihren Leibchen weg, welche Ihrer Gesundheit sehr nachtheilig sind. Sie verursachen häufige Krämpfe, weil sie den Magenmund pressen, und überhaupt alle Circulation der Säfte hindern.

Wie kommt es, daß die Landmädchen mit dergleichen Krankheiten nicht behaftet sind? Auch darum, weil sich diese nicht schnüren. Doch Sie, meine Damen! dürfen Ihren Leib schnüren, daß Ihre Kleider nicht nachlässig am Körper hängen und seine Form verunstalten. Man darf nirgends eine Spur von Nachlässigkeit bei Ihnen finden. Aber die Eisen, Fischbeine und drei Finger breite Hölzer müssen verbannt werden, und vorzüglich die starken Fischbeine, welche hinten auf dem Rücken bei den sogenannten Pariser Leibchen angebracht sind. — Diese sind zugleich der schönsten Haltung äußerst nachtheilig. Die Fischbeine stechen oft beim Geradhalten im Rücken ein, welches natürlich Schmerzen verursacht. Um

diesem nicht ausgefetzt zu seyn, halten viele Damen den obern Körper vor, und dem untern Theil des Körpers hinten hinaus. Also bewirkt ein solches Pariser Leibchen gerade das Gegentheil von dem, was es bezwecken soll. Ich habe gesehen, daß solche Panzerleibchen weit über die Hüfte hinuntergingen, und die Mädchen, welche sie trugen, nicht im Stande waren, sich mit Freiheit von einer Seite auf die andere zu bewegen, sondern steif, wie eine leblose Puppe stehen mußten. Welche Quaal, welcher Zwang und welche Folgen??

Man wird mir einwenden, unfre Mütter und Großmütter haben sich auch geschnürt! — Leider! — Aber nachdem man die nachtheiligen Folgen des Schnürens einsah, wurde es unter den einsichtsvollen Familien abgeschafft. Und haben denn Mütter und Großmütter Tänze getanzt, welche von selbst schon die Gesundheit ruiniren könnten? Eine Menuett, ein langsamer

Walzer, Polonoisen, Allemanden und andere nicht zu rasche Tänze waren die, welche in gebildeten Zirkeln der vorigen Zeit zu sehen waren, wenn jetzt die schon erwähnten raschen Walzer, Schottischen Walzer, Cotillons, zweitreitige (welche Geschmacklosigkeit!) an der Reihe sind. Auf Bällen, wo dergleichen Tänze getanzt werden, haben sich schon mehrere junge Mädchen die Schwindsucht, die Auszehrung, oder gleich den Tod zugezogen. Manches Mädchen denkt, mir hat es noch nichts geschadet; welcher Leichtsin! Weil Sie in dem Augenblick keine Folgen davon haben, glauben Sie, es schade nicht. Aber leider haben es schon oft traurige Erfahrungen bestätigt, und werden es leider bei denen, welche meiner Warnung zuwider handeln, noch oft bestätigen, daß jene Tänze Schaden bringen. Nur mäßige, den Kräften angemessene Bewegungen, sind der Gesundheit zuträglich. Was soll man aber für Tänze tanzen, welche dem gebildeten Stande

angemessen und der Gesundheit nicht nachtheilig sind ???

Wir haben Walzer, NB. im gemäßigtem Tempo der Musik, Polonoisen, Quadrillen, Douze, Seize, Triolets, Conversationen, Bolero, Montferino, Eccossaisen, (nicht allzurassch) Contre-Eccossaisen, Kreuz-Eccossaisen. Quadrille mit dem König. Quadrille mit der Königin. Allemande. Französische Contre-Tänze. Mädchen-Verein. Ferner: ausgezeichnete Tänze, welche den weiblichen Körper bilden, Grazie, Ausdruck und Anstand geben, als:

Schleyer-Tänze,

Blumen-Tänze,

Castagnetten-Tänze,

Gavotte, Polacca,

Menuetts, Matelots,

Cosaque, besonders zur Ausbildung

der Herrn.

Sie sehen hieraus, wie reich wir an gebildeten Tänzen sind, daß wir nicht nöthig haben.

mit der gemeinen Klasse einerlei Tänze zu tanzen.

Während des Tanzes und nach dem Tanzen kalte Getränke zu genießen, ist für die Gesundheit sehr schädlich; eben so schädlich, wenn man sich der Zugluft aussetzt. Stellen Sie sich nach dem Tanze nie an ein Fenster, wenn dasselbe auch nicht offen ist, eben so wenig an eine Thüre, wenn dieselbe auch zu ist. An solchen Stellen findet doch immer ein wenig Zugluft statt. — Ich habe den traurigen Fall erlebt, daß ein wohlgebildetes, gesundes Mädchen von 17 Jahren um 8 Uhr Abends auf dem Balltanzte und früh um 2 Uhr todt nach Hause getragen wurde, weil sie nach dem Tanze, an einem offenen Fenster stehend, ein Glas Mandelmilch trank, plötzlich umfiel und todt blieb. — Welch ein Schmerz für die Eltern!! Folgt auch nicht immer gleich auf der Stelle der Tod; so können, was für den Menschen noch weit ärger ist, Schwindsucht, Auszehrung, gich-

eische Zufälle, augenblickliche Lähmung daraus entstehen, welche ein langes martervolles Leben bereiten. Wie schrecklich sind Ihre Eltern getäuscht, welche Jahre lange Sorge auf Ihre Gesundheit, und viel Geld auf Ihre Erziehung verwendet haben, hoffend, daß Sie im Alter Freude und Stütze an ihren Kindern finden würden, und welche dann den Kummer haben, ein krankes Geschöpf erhalten zu müssen, welches aus Leichtsinne sich unglücklich gemacht hat.

— Um diesem allen zu entgehen, und sich einer langen und dauerhaften Gesundheit zu erfreuen, so beobachten Sie folgende Regeln nach dem Tanze genau und gewissenhaft.

— Sobald Sie nach jedem geendigten Tanze sich wieder auf Ihrem Platze befinden, nehmen Sie gleich, wenn Sie auch warm vom Tanzen, und in einem geheizten Zimmer sind, ein Tuch um den Hals und bedecken sich damit. Verlassen Sie auf einige Minuten den Saal, so nehmen Sie ein großes Tuch, hängen sol-

ches über den Kopf; daß der Kopf, Hals und Brust gegen Zugluft verwahrt ist. — Werden Sie durstig, so genießen Sie ja keine kalten Getränke, als Wein, Mandelmilch, Limonade, Bischoff, Gefrorenes, Bier, Wasser. Diese Getränke können Ihnen den Tod auf der Stelle bringen. Wenn Sie durstig sind, so essen Sie zuvor einige Bissen; gleichviel, Kuchen, Milchbrod, Semmel oder Weißbrod, schwarz Brod u. dgl., daß während der Zeit die Lunge, welche durch das Tanzen und Athemholen aufgeblasen ist, sich erst beruhigen kann. — Dann dürfen Sie ohne alle Gefahr, Punsch, Glühwein, Thee, Kaffee, Chokolade, kurz alle warmen Getränke genießen.

Ist es Zeit, sich nach Hause zu begeben, so ist es nöthig, eine halbe Stunde zuvor nicht mehr zu tanzen, aber nicht, wie es oft zu geschehen pflegt, eben im Begriff fortzugehen, noch einen raschen Walzer zu tanzen, sondern sich ganz ruhig abzukühlen. Hüllen Sie

sich kann, ehe Sie fortgehen, bis über den Kopf in Tücher, Mäntel, Ueber Röcke, Pelzwerk, daß Sie ganz vor allem Juge verwahrt sind — vorzüglich müssen Sie auf warme Schuhe bedacht seyn, daß Sie Ihre Füße nicht erkälten. Auch machen Sie sich zu Hause nicht gleich wieder zu bloß, der Körper muß sich nach und nach, nicht auf einmal abkühlen.

Handeln Sie pünktlich nach diesen Gesundheits-Regeln; so dürfen Sie überzeugt seyn, daß Sie nie der Gefahr ausgesetzt sind, Ihre kostbare Gesundheit durch das Tanzen gefährdet zu sehen. —

Ich finde mich genöthigt, Ihnen Beweise darüber zu geben; und führe einen Aufsatz aus dem Correspondenten von und für Deutschland (Nr. 264. d. 21. Sept. 1818, aus den Nichtpolitischen Nachrichten) hier an, als:

### Warnungs; Tafel.

Ein junger, reicher Engländer, der sich eine Zeit lang zu Warschau aufgehalten hatte, gab am Abend vor seiner Abreise nach seiner Heimath seinen Freunden einen Abschiedschmaus, worauf ein Ball folgte, der ihm das Leben kostete. Er suchte alle andere Tänzer im Walzen zu übertreffen, und strengte sich so an, daß er einen Blutsturz bekam, in welchem er todt niedersank. — Das Sonderbarste ist, daß auch seine beiden Schwestern, durch die Folgen des übermäßigen Tanzes, in der Blüthe ihres Alters weggerafft wurden. Die Eine that einen kalten Trunk, da sie sich durch das Tanzen sehr erhitzt hatte, und bekam eine Lungenentzündung, woran sie starb. Die Zweite, eine der größten Schönheiten, erkältete sich im Nachhausegehen von einem Valle, kränkelte einige Jahre, und starb in dem 21. Jahre ihres Lebens.

Anstand und schöne Haltung des Körpers, auswärtsgehaltene Kniee und Füße sind die Haupterfordernisse beim Tanze. Durch folgende Uebungen, die oft wiederholt werden müssen, gelangt man dazu.

I.

Schon die Positionen lehren:

Die erste, das Auswärtshalten der Füße beim Gehen, Stehen und Tanzen, siehe p. 1.

Die zweite, beim Chassiren oder bei den Seitenpas, p. 2.

Die dritte, bei dem Anfange und der Endigung jeden Tanzes; übrigens auch zum Battiren, siehe p. 2.

Die vierte, beim Avanciren, siehe p. 3.

Die fünfte, nur bei Cosaque und Materlot anwendbar, p. 3.

Aus diesen Positionen entspringen alle Pas, und sind wie die fünf Vocale beim Alphabet zu betrachten.

II.

U e b u n g e n.

1) Elever. Eine Hebung auf den Fußspitzen, dient dazu, dem Körper Schwung und Leichtigkeit zu geben, p. 6.

2) Fußvorsehen. Gibt dem Körper Gleichgewicht und Sicherheit, siehe p. 8.

3) Fußvorwerfen, dient dazu, den Fuß immer richtig in die dritte Position zu bringen, pag. 9.

4) Kniebeugen, giebt dem Körper Anstand und Haltung, p. 9.

Diese Uebungen, verbunden mit den Positionen, setzen die Pas zusammen. Werden solche oft und mit Aufmerksamkeit gemacht, so kann man bestimmt auf körperliche Bildung und einen schönen Tanz rechnen.

III.

P a s.

1) Contretemps changement des jambes. Die-

ser Pas ist zum Avanciren in allen 4taktigen Françaisen. Die Hauptregel dabei ist, daß derselbe vor und gleich wieder zurück gemacht wird, ohne ihn mit einem andern Pas zu verbinden, welches nur bei Avant-Solo statt findet. Auf diese Art wird avancirt, wenn es heißt: la dame en avant, le cavalier en avant, en avant deux, en avant quatre, en avant huit. Das Fußvorwerfen ist dabei der Hauptpunkt.

2) Balloché. Ist fast bei allen Tänzen anwendbar, nur nicht bei drehenden, in Françaisen aber wird er gebraucht, wenn es heißt: Balancer, la pousette, avant-Solo, chasser-croisé. Hauptregel: mit dem rechten Fuße anzufangen. Der Hauptpunkt ist das Aufsetzen des Fußes.

3) Pas zéphir simple, wie Ballotté anwendbar. Hauptregel: das Knie gebogen, seitwärts vom Fuße abzulösen. Hauptpunkt: den Pas auf dem Platze zu machen.

4) Pas zéphir doublé. Zu Avant-Solo anwendbar, zu pas de deux und überhaupt zu ausgezeichneten Tänzen. Hauptpunkt: den Pas vorwärts zu machen. Hauptregel: wie bei pas zéphir simple.

5) Contretemps tourné zum Traversiren, in Françaisen Plätze zu wechseln. Die Hauptregel ist: diesen Pas allemal mit dem rechten Fuß anzufangen, und der Hauptpunkt:

dem }  
der } Gegenüberstehenden  
links auszuweichen.

6) Chasser à trois pas, zum Chassiren in allen 4taktigen Tänzen. Die Hauptregel ist: daß der pas chasser erst rechts und dann gleich ohne Verbindung mit einem andern Pas, wieder links getanzet wird. Eine Ausnahme findet statt bei der Tour chassé-croisé. Auf diese Art wird chassirt, wenn es heißt: La dame chassée, le cavalier chassé, chassés quatre, les huit. Hauptpunkt: daß der Fuß, welcher auf

die rechte oder linke Seite nachgezogen wird, zuerst vorgelegt werden muß.

7) *Contretemps en avant.* Zum *Avanciren* in allen *Staktigen Françaisen*, und steht in demselben Verhältniß, hat auch dieselben Regeln wie *contretemps changement des jambes*.

*Contretemps assemblée.* Zu *Avant - Solo's*; Hauptregel: mit dem rechten Fuße anzufangen; der Hauptpunkt: daß man sich dabei wendet.

8) *Chasser simple.* Zum *Chassiren* in allen *Staktigen Françaisen*, und steht in demselben Verhältnisse, wie *chasser à trois pas*, kann auch außerdem zum *Chassiren* in *Eccossaisen* angewendet werden, wenn der *Pas* zweimal hintereinander gemacht wird. Hauptpunkt: daß der Fuß, welcher nachgezogen wird, zuerst vorgeworfen werden muß. Hauptregel: mit dem rechten Fuße zuerst anzufangen.

9) *Chassé assemblée*, wie *chasser simple* anwendbar, nur daß dieser *Pas* nicht bei *Eccossaisen* gebraucht werden kann, weil man sich

bei diesem *Pas* drehen muß. Hauptregel: erst rechts, dann links. Hauptpunkt: daß man sich dabei rasch herumschwingt.

10) *Pas fleuret simple.* Ist zu allen *Staktigen Tänzen* anwendbar. Hauptregel: die Fersen herauszudrehen, das Knie und die Füße auswärts zu strecken. Hauptpunkt: daß man nicht springt, sondern nur elevirt.

11) *Pas fleuret double.* Ist zu allen  $\frac{3}{4}$  und *Staktigen Tänzen* anwendbar. Hauptpunkt: wie *pas fleuret simple*.

12) *Rigodon - Eccossaise.* Zu allen *Staktigen Tänzen*. Die Hauptregel ist: diesen *Pas* bei den *Touren* in *Eccossaisen* beizubehalten, woher er seinen Namen hat. Hauptpunkt: wie *pas fleuret simple*.

13) *Jetter assemblée.* Zu *Avant - Solo's*, übrigens wie *Nro. 3. pas zèphir double* anzuwenden. Hauptpunkt: Springen. Hauptregel: die Kniee seitwärts herauszuhalten, und die Fußspitzen zu strecken.

14) Jetter assemblée doublé. Steht in demselben Verhältnisse, hat auch denselben Hauptpunkt.

15) Jetter batter. Wie jetter assemblée.

16) Pas glissés. Bei allen Tänzen, vorzüglich zum Chassiren. Hauptregel: wie bei jetter assemblée. Hauptpunkt: leicht auf den Fußspitzen abspringen.

17) Pas de Basque. Anwendbar wie pas zéphir doublé, bei Montferino, Avant-Solo's etc. Hauptregel: das erste Tempo zu springen. Hauptpunkt: das Abstoßen beim dritten Tempo.

18) Pas de Basque en avant, tourné, simple, doublé. Zu Avant-Solo. Hauptregel und Hauptpunkt wie oben.

19) Fouetter. Wie Ballotté anwendbar. Hauptregel: kurz abgeschlagen. Hauptpunkt: wie pas zéphir.

20) Pas masourex. Zum Chassiren in Escouffaisen und zur Masurka. Hauptpunkt: den Fuß bei der ersten Position nicht auf die Erde

zu setzen. Hauptregel: den Fuß, der nachgezogen wird, hinten hin zu setzen.

21) Legation. Zu Avant-Solo's und wie pas zéphir doublé anwendbar. Hauptpunkt: den Fuß, der nachgezogen wird, vor und hinter zu schlagen. Hauptregel: erst rechts.

22) Chasser en tourné. Wie pas zéphir. Hauptpunkt: das zweite und dritte Tempo geschwinder als die andern zu machen.

23) Rigodon. Wie oben. Hauptpunkt: Alle drei Tempo abzuspringen.

24) Sisolle en avant, en arrière, tourné. Wie oben. Hauptpunkt: zweimal auf einem Fuße zu springen.

25) Pas croisé. Wie oben. Hauptpunkt: diesen Pas auf den Fußspitzen abzdrehen.

26) Flickflac. Wie oben. Hauptpunkt: wie bei pas zéphir, und die dritte Position genau zu beobachten.

27) Chasser redoublé. Wie oben. Hauptpunkt: die Wendung schnell zu machen.

28) Chasser batter. Wie oben. Hauptpunkt: die zweite Position nicht zu groß zu nehmen.

29) Changement de côte. Wie oben. Hauptpunkt: die dritte Position genau zu beobachten.

30) Demi contretemps. Zu Avant-Solo's. Hauptpunkt: fest in die dritte Position zu battiren.

31) Battement - Sisolle. Zum Chassiren in Eccossaisen, auch zu Avant-Solo. Hauptpunkt: genau die dritte Position zu battiren.

32) Glisser priser. Zu Avant-Solo. Hauptpunkt: wie oben.

33) Terre à terre. Anwendbar wie pas zèphir double, in der dritten Position zu battiren, welches bei allen folgenden Pas, welche alle battirt werden, beobachtet werden muß.

34) Terzen. Wie oben.

35) Entrechat. Wie oben.

36) Quartan. Wie oben. } sind schon mehr

37) Quinten. Wie oben. } zum Theatra-

37) Entrechat six. Wie ob. } lischtanzen geeig-

39) Battement de côtés. Wie oben, auch zum Chassiren in Eccossaisen.

40) Ail de pigeon. Wie pas zèphir double.

41) Sisolle pas de bourrée. Zum Chassiren in Eccossaisen.

42) Pas Polonoises;

Dieses sind die Pas, welche man zu gesellschaftlichen Tänzen anwenden kann. Diese verbunden mit den folgenden Touren, bilden alle Tänze.

Die Touren werden in 3 Klassen eingetheilt, als:

a) Ganze Touren;

b) Halbe Touren;

c) Viertel Touren.

Eine ganze Tour erfordert 16 Takte Musik, in welcher 16 Pas gebraucht werden.

Eine halbe Tour erfordert 8 Takte, in welcher 8 Pas gebraucht werden.

Eine viertel Tour erfordert 4 Takte, in welcher 4 Paß gebraucht werden. Hiernach hat sich jeder Tanzende genau zu richten, indem Tanz und Musik zusammen berechnet und verbunden sind.

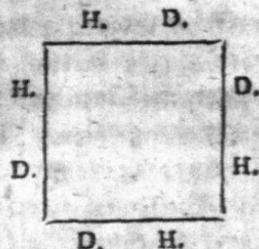
Man theilt die Tänze, wozu folgende Touren anwendbar sind, ebenfalls in 3 Klassen, als:

in Rund-Tänze, Quarré-Tänze und Sonnen-Tänze.

Bei einem Rund-Tänze stellt man sich rund herum in einen Kreis an. Dahin gehören:

Deutsche Contre-Tänze, Mädchen-Ver-ein, Farandole etc.

Bei Quarré-Tänzen stellt man sich in einem Viereck an. Zum Beispiel 8 Personen:



Dieses nennt man ein großes Quarré.

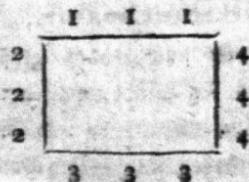
4 Personen: D. H.  
H. D.

Dieses wird ein kleines Quarré genannt.

Unter die Quarré-Tänze werden angenommen:

Französische Contre-Tänze, Quadrillen, Douze, Seize.

Bei einer Douze bildet man folgendes Quarré:



Bei einer Seize stellen sich 16 Personen oder 8 Paar an.

Unter die Colonnen-Tänze werden angenommen:

**Eccossaisen.**

Kreuz = Eccossaisen;

Contre = Eccossaisen;

Montferino;

Volero;

Conversation;

Polonoisen;

Triolets;

Tempête;

La chasse Russe.

---

**Ganze Touren.**

1) Ronde en huit, oder große Ronde. Alle geben sich die Hände, halten die Ellbogen in die Höhe, daß Hände und Ellbogen der Brust gleich erhoben sind. Die Hauptregel ist:

die Ronde allemal erst rechts zu machen, nie zuerst links, wenn nicht ausdrücklich gesagt wird, Ronde rechts oder links. Zu dieser Tour sind 16 Pas erforderlich, wie zu allen ganzen Touren.

2) Chaine en huit oder Chaine entiere, auch große Chaine genannt. Eine Kettenförmige Figur. Die Hauptregel bei dieser Tour ist, daß der Herr seiner nebenstehenden Dame zuerst die rechte Hand giebt, und so auch die Dame ihrem nebenstehenden Herrn. Um nicht so leicht zu fehlen, darf man nur das Gesicht nach derselben Seite wenden, nach welcher man die Hand zu geben hat. Die Damen gehen links herum und geben ihrem Herrn die rechte Hand, dem folgenden Herrn dann die linke und so abwechselnd, bis sie wieder auf ihrem vorigen Platze stehen, von dem sie ausgegangen sind. Die Herren gehen rechts herum und geben ebenfalls abwechselnd die rechte und linke Hand, bis sie wieder auf ih-

rem Plage sind. Die Hände müssen stets der Brust gegenüber gegeben werden. Die ganze Tour bildet sich rund, gleichsam als wenn man um ein Faß herumtanzte. Der Hauptpunkt dabei ist, daß man die Chainé nicht größer macht, als das Quarré angestellt ist, indem man sonst nicht zur rechten Zeit nach geendigt: u 16 Takt Musik auf seinem Plage eintreffen kann.

3) Chainé en six. Hat ganz dieselben Regeln, ist auch dieselbe Tour, nur daß solche von 6 Personen gemacht wird.

4) Walzer in der Quadrille. Die Hauptregel ist, daß kein Paar dem andern vorzuziehen darf, schon weil durch das Vortanzten eines andern Paares der Vortänzer von seinem Plage verdrängt werden würde, und dadurch auf einen andern Platz käme, und weil überhaupt es keineswegs schicklich ist, auch bei andern Walzern Jemanden vorzutanzten, sondern, wenn man es genau nehmen will, eine Vorsei-

bigung ist, welche in keiner gebildeten Gesellschaft statt finden darf. Die zweite Regel ist, daß man nur einmal im Quarré herumtanzt, weil bei mehreremalen auch mehr Musik erfordert würde. Drittens, daß man den Raum von dem Quarré genau halten muß, indem man bei einem größeren Umfang aus seinem Quarré leicht in ein anderes kommen kann, welches die andern Tänzer hindern, oder stören würde, welches man sich durchaus nie gestatten darf. 8 Walzer Pas werden dazu erfordert.

5) Porte d'honneur, oder Ehrenporte, Triumphbogen, auch unter dem Namen Arcade, Guirlande bekannt. Der Vortänzer führt seine neben ihm stehende Dame mit 4 Pas in die Mitte, zu gleicher Zeit der ihm gegenüberstehende Tänzer seine Tänzerin ebenfalls mit 4 Pas, so daß beide Damen sich in der Mitte befinden und sich beide die rechten Hände geben, die Herren halten die linken Hände der Damen, so daß

alle 4 in einer geraden Linie stehen. Alle 4 halten die Hände hoch, wodurch drei Bogen gebildet werden. Nun tanzen die 4 andern Personen mit 8 Pas durch die auf beiden Seiten gleich bildenden Bogen durch. NB. die 2 Damen, ihre Herrn an der linken Hand haltend, tanzen voraus, bis jedes wieder auf seinem vorigen Platz ist, wo sie vorher gestanden haben. Durch den mittlern Bogen darf Niemand, dieser muß frei bleiben. Sind die 4 Personen wieder auf ihren Plätzen, so wird der Bogen dadurch aufgelöst, daß sich die vorher die Hände Hochhaltenden wieder mit 4 Pas rückwärts auf ihre Plätze zurückziehen. Dann macht das 2. kleine Quarré der Bogen mit 4 Pas und das 1. Quarré tanzt wie die vorigen mit 8 Pas durch, bis sie wieder auf ihren Plätzen sind, wo alsdann der Bogen wieder mit 4 Pas aufgelöst wird.

6) Entortillement. Alle 4 Herrn fallen zu gleicher Zeit um die ihnen gerade überstehenden

Damen mit 8 Pas rechts ab, d. h. sie gehen auf der rechten Seite der Dame, welche ihnen gerade über steht herum, kommen dann zu der nächststehenden Dame, welche der gerade überstehenden Dame, um welche sie abgefallen sind, links steht, geben derselben die rechte Hand, die Dame giebt ihnen ebenfalls die rechte Hand, und so drehen sich alle 4 Paare mit 8 Pas, so daß jeder Herr wieder auf seinem Plage steht, wo er zu tanzen angefangen hat. Die Damen machen darauf dieselbe Tour ebenfalls alle 4 zu gleicher Zeit, wozu aber, wenn es die Damen gleich nach den Herrn machen sollen, 32 Takt Musik erfordert wird.

7) Grande Moulinette. Jeder Herr giebt seiner neben ihm stehenden Dame die rechte Hand und alle 4 Paare machen zu gleicher Zeit eine halbe Wendung, daß dadurch alle 4 Damen mit 4 Pas in die Mitte kommen. Diese geben sich alle 4 die rechte Hand, wodurch sich ein Kreuz bildet, in dieser Figur tanzen alle

rund herum mit 8 Pas, bis Jedes wieder auf seinem vorigen Plage steht. Dann tanzen alle mit 4 Pas wieder zurück, wodurch sich die Tour auflöst.

Wenn diese Tour doppelt gemacht werden soll, so ist die Hauptregel, daß die Herren ihre Damen durchaus nicht loslassen. Wenn sie das erstemal einmal herumgetanzt haben, so lassen die Damen ihre rechten Hände in der Mitte los und tanzen rückwärts, und die Herren vorwärts, dadurch kommen die Herren in die Mitte, und geben sich alle 4 die linken Hände, welche wieder ein Kreuz bilden, und so tanzen sie alle rund herum, bis sie wieder ihre vorigen Plätze im Quarré eingenommen haben.

Wird diese Tour doppelt gemacht, so werden 32 Takte Musik erfordert.

8) Große Promenade oder Promenade en huit. Alle 4 Herren legen ihre rechte Hand etwas gekrümmt auf die Brust, die nebenstehenden Damen legen ihre linke Hand

zwischen dem Ellbogen durch auf den rechten Vorder-Arm des ihnen nebenstehenden Herrn (wie man sich im gemeinen Leben einander spazieren führt), so geht die Tour im Quarré rund herum mit 16 Pas, bis Jedes wieder auf seinem vorigen Plage steht. Die Hauptregel ist, daß die Paare nicht zu nahe aufeinander folgen, sondern in einer gehörigen Entfernung bleiben.

9) Promenade entière. Ist ganz das nämliche, was große Promenade ist, nur daß die Damen auf folgende Art geführt werden:

Jeder Herr legt seine rechte Vorder-Hand in die rechte Hand seiner neben ihm stehenden Dame, und seine linke Hand in die linke seiner Dame, dadurch werden sich die Hände und Ober-Arme von selbst kreuzen. Die Hauptregel ist, daß man die Hände eine halbe Hand breit unter der Brust gleich hält.

10) Großer Stern. Alle 8 Personen gehen in die Mitte und geben sich alle die rech-

ten Hände, daß die ganze Tour einen Stern bildet, dann tanzen sie mit 8 Pas rund herum, bis Jedes wieder auf seinem Plage ist.

11) Dos à dos double. Die zwei Herren in dem vortanzenden Quarré geben ihren gegenüberstehenden Damen beide Hände, wozu 4 Pas gemacht werden, und so die Damen den ihnen gegenüberstehenden Herren, so daß alle 4 einander entgegenkommen. Beide Herren tanzen nun mit ihren Damen 4 Pas rückwärts, dann bewegen sich die Herren etwas rechts, daß sie bei einander vorbei können; die Damen aber tanzen mit 4 Pas rückwärts, dann bewegen sich die Herren wieder etwas links und tanzen wieder rückwärts; wenn nun alle wieder in der Mitte stehen, tanzen alle vier mit 4 Pas rückwärts auf ihre Plätze.

12) Verschlungene Ronde. Die vier Damen tanzen mit 4 Pas in die Mitte und geben sich die Hände, daß eine Ronde dadurch gebildet wird, nun bleiben die Damen ruhig

stehen. Dann tanzen die Herren mit 4 Pas zu den Damen, die Herren geben sich hinter dem Rücken der Damen die Hände, die Damen halten ihre eigenen Hände hoch und die Herren treten zwischen die Bogen der hochgehaltenen Hände der Damen, welche ihre Hände, sobald die Herren eingetreten sind, auf die Rücken der Herren sinken lassen, so daß nun die Hände der Herrn, wie die der Damen, alle auf dem Rücken liegen; nun wird, so verschlungen, mit 8 Pas die Ronde rechts gemacht, bis jedes wieder an seinem vorigen Plage ist, wo die Ronde anfing. Alle lassen die Hände dann los und befinden sich wieder im Quarré auf ihren Plätzen.

13) Verschlungene Ronde aufgelöst zur Linie, oder Colonne. Dieselben Regeln finden hier statt, wie bei der vorhergehenden Tour, nur daß die Ronde, wenn sie verschlungen ist, nur halb herum mit 4 Pas getanzt und dann vom Vortänzer mit 4 Pas

rückwärts tanzend geöffnet wird, welches auf folgende Art geschieht.

Der Wortänzer läßt die fremde Dame, welche ihm zur linken Seite steht, los, seine eigne Dame zur Rechten hält er aber umschlungen, so wie die übrigen Alle verschlungen bleiben. Sobald nun eine Linie oder Colonne gebildet ist, so heben alle 4 Damen die Hände hoch, und tanzen mit 4 Pas vorwärts von den Herrn weg, und drehen sich dann mit 4 Pas auf dem Plage so, daß jede Dame ihrem Herrn gerade gegenüber steht. NB. Während die Damen die Herren verlassen, stehen die Herrn still, oder balanciren auf dem Plage. Dann wenn sich die Damen gedreht haben, tanzen die Herren den Damen und die Damen den Herren zur gleicher Zeit mit 4 Pas geradelüber entgegen, Paar und Paar fassen sich an beiden Händen und drehen sich in einer kleinen Ronde mit 4 Pas, bis alle wieder auf ihren Plätzen stehen, wo die Tour anfieng.

Zu diesen zusammengesetzten Touren werden 32 Takt Musik erfordert.

14) Gerade Linien-Chaine. Zwei Paare stellen sich neben einander in eine gerade Linie, oder Colonne. Die andern zwei Paare ihnen gerade über eben so. NB. Diese Tour wird nur von zwei Paaren, also von 4 Personen gemacht. Die andern 2 Paare machen diese Tour zwar auch zu gleicher Zeit mit, aber ohne sich mit jenen zu verbinden. — Jeder Herr giebt seiner nebenstehenden Dame, wie bei der großen Chaine die rechte, und den darauf folgenden die linke Hand, und so fort. Jede der tanzenden Personen, welche an das Ende der Linie kommen, wendet sich auf der Stelle um, und giebt die rechte Hand zuerst wieder der nächststehenden Person, welche ihr zur Hand kömmt, und so geht es auf der geraden Linie wieder zurück. Aber jede Person, welche an das Ende der Linie kommt, giebt die rechte Hand noch einmal, wenn sie die Linie

wieder zurück tanzt. Zu dieser Tour werden 16 Paß erfordert.

15) Halbe = Birkel = Chainé, (oder Chainé im halben Kreise. Alle 8 Personen bilden einen halben geöffneten Kreis, gleich einem halben Monde. Jeder Tänzer giebt seiner ihm zur rechten Seite stehenden Tänzerin die rechte und dann die linke Hand, wie bei jeder Chainé, wer aber von den Damen, oder Herrn an die Ecke des Halb-Kreises kömmt, giebt, wie bei der Linien = Chainé, die rechte Hand noch einmal, tanzt den Halb-Kreis wieder zurück, und dieses gehet so lange fort, bis jeder Herr und jede Dame an beiden Ecken war. Wenn alle wieder auf ihren Plätzen sind, wo sie angefangen haben, ist die Tour zu Ende.

Zu dieser Tour werden 32 Takt, also auch 32 Paß erfordert.

16) Chainé des Dames. Die beiden Damen, an deren Quarré das Vortanzen ist und ein-

ander gerade über stehen, geben sich die rechten Hände, und denen Herrn, welche ihnen gerade überstehen die linken Hände und drehen sich mit den Herrn auf dem Plage, dann geben sich beide Damen wieder in der Mitte des Quarré die rechte Hand, und denen überstehenden Herrn wieder die linke Hand, und drehn sich wieder mit den Herrn auf dem Plage. NB. die Hauptregel ist: daß die Herrn stets auf ihrem Plage bleiben, den Damen immer die linke Hand geben und sich nur auf dem Plage drehen.

17) Gerade Achte. Bei dieser Tour kömmt es darauf an, ob die Achte von den Damen, oder von Herren gemacht werden soll. Wird solche von Herren gemacht, so bleiben die 2 Damen, an deren Quarré das Vortanzen ist, stehen, und die 2 Herren, welche einander gerade über stehen, fangen die Tour auf folgende Art an: jeder der 2 Herren gehet auf die ihnen gerade über stehende Damen zu, indem sich beide Herren auf der rechten Seite vorbei pas-

siren, und um die überstehende Dame links abfallen, dann wieder denselben Weg gerade über zurück machen, und um ihre eigene Damen rechts abfallen, daß die ganze Tour eine natürliche 8 bildet, wie man die Zahl der Achte schreibt. Soll aber die Achte von Damen gemacht werden, so machen die Damen dieselbe Tour geradeüber, nur mit dem Unterschiede, daß die Damen um die Herrn gerade über erst rechts abfallen, und um ihre eigenen Herrn links. Dann werden alle wieder auf ihren Plätzen stehen.

Wenn die Frage aufgeworfen wird, was für Pas bei diesen und den folgenden Touren gemacht werden, so dient zur Nachricht, daß man sich genau nach der Takt-Art zu richten hat. Ist der Tanz  $\frac{3}{4}$  Takt, so wird pas feuret simple dazu angewendet, ist der Tanz  $\frac{3}{8}$  Takt, so wird pas feuret double dazu gebraucht, und ist der

Tanz  $\frac{3}{4}$  Takt, so ist Rigodon Eccossaise dazu anwendbar, welches genau bei jedem Pas bemerkt wird. Siehe pag. 129 und 130.

### Halbe Touren,

wo zu jeder Tour 8 Takt, und auch 8 Pas erforderlich sind.

1) Ronde en quatre. Die 4 Personen in dem vortanzenden kleinen Quarré geben sich die Hände, wie bei der großen Ronde und tanzen erst rechts herum, nie links; wenn nicht durch, aus gesagt wird, Ronde rechts und links. Ist das zweite kleine Quarré an der Tour, so wird dieselbe von diesen gemacht.

Diese Tour kann bei allen Tänzen angewendet werden, sowohl in Colonnen, als Rund-Tänzen.

2) Chaine en quatre. Diese Tour hat 4 Punkte, welche beobachtet werden müssen.

a) daß man alle- und jedesmal <sup>(dem</sup> <sub>(der</sub> ge-

rade überstehenden (Herrn die rechte  
und dann dem) (Dame die linke Hand  
der) Folgenden, die linke Hand  
gibt.

- b) daß die Herren stets nach der rechten Seite gehen und die Damen nach der linken Seite, und daß sich Niemand dreht.
- c) daß sich diejenigen, welche sich einander übers Kreuz stehen, nie die Hände geben.
- d) daß die Hände allemal mit gehobenen Ellenbogen gegeben werden, daß dieselben der Brust gerade über sind, welches bei jeder Tour beobachtet werden muß, wo die Hände gegeben werden sollen. —

Um eine Chaine en quatre recht leicht zu erlernen, bediene man sich folgenden kleinen Vortheils, (man stelle einen Stuhl in die Mitte) ein kleines Quarré oder 4 Personen bilden ein Bierock um diesen Stuhl. Nun geben die sich gerade gegenüberstehenden Personen die rechte

Hand, und den neben sich stehenden die linke Hand, dann wieder dem gegenüberstehenden die rechte und der nebenstehenden wieder die linke Hand, um den Stuhl herum; so werden Alle wieder auf ihren vorigen Plätzen stehen. Das Gesicht muß immer nach der Seite hingewendet werden, nach der man die Hand giebt und mit 8 Pas muß die Tour beendigt seyn.

3) Halbe Chaine. Die Haupt-Regel ist, daß der Herr seiner nebenstehenden Dame und die Dame dem nebenstehenden Herrn die rechte Hand giebt. Beide drehen sich nun mit 8 Pas, ohne die Hände zu wechseln, auf ihrem Plage rund herum, so ist die Tour beendigt.

4) Chaine allemande. Der Herr bleibt gerade stehen und die neben ihm stehende Dame wendet sich halb auf ihrem Plage, legt ihre rechte Hand auf den Rücken des Herrn, und ihre linke Hand auf ihren eigenen Rücken, der Herr legt seine rechte Hand auf den Rücken der Dame, und seine linke Hand auf

feinen eigenen Rücken, beide rechten Hände auf dem Rücken halten sich fest und die beiden linken eben so, daß die ganze Tour verschlungen ist. Nun drehen sich beide mit 8 Pas herum, wie bei der halben Chainé.

5) Chainé en trois. Diese Tour wird von 3 Personen gemacht, entweder von 2 Damen und einem Herrn, welcher dann in der Mitte steht, oder von 2 Herrn und einer Dame, welche in der Mitte steht. Alle drei stehen in einer Linie, wie bei der Linie Chainé, die in der Mitte stehende Dame, oder der in der Mitte stehende Herr, giebt der zur rechten Seite stehenden Person zuerst die rechte Hand, und jede Person, welche an die Ecke kommt, giebt die Hand, welche sie das letzte mal gegeben hat, der ihr entgegenkommenden Person noch einmal, dann die linke, und so fort, bis alle drei, mit 8 Pas, wieder auf ihren Plätzen sind.

6) Abfallen, gerade über. Diese Tour wird gewöhnlich in Colonnen-Tänzen,

und bei Quarré-Tänzen gebraucht, z. B. die Damen sollen um die geradeüber stehenden Herrn abfallen, so tanzen die Damen mit 8 Pas um die ihnen geradeüber stehenden Herrn auf der rechten Seite rund herum, und nehmen dann ihren vorigen Platz wieder ein. Dasselbe machen die Herrn, wenn sie um die gerade gegenüber stehenden Damen abfallen sollen.

7) Promenade Quarré. Dieser Tour geht eine Viertel-Tour voraus, nämlich figurez à droit, welche pag. 168. später bei den Viertel-Touren erklärt ist. Jeder Herr giebt seiner gegen ihm überstehenden Dame (zu welcher er durch das figurez à droit gekommen ist) beide Hände übers Kreuz, wie bei der Promenade entiere. Alle drehen sich mit den Damen mit festgehaltenen Händen auf dem Platze und gehen mit 2 Pas auf einer geraden Linie vor, wenden sich dann wieder auf der Stelle um, und tanzen mit 2 Pas wieder auf ihren vori-

gen Platz zurück, wo sie die Promenade anfangen. Beim Schlusse der Promenade nimmt jeder Herr die Dame, mit welcher er die Promenade gemacht hat, mit 2 Pas auf seine rechte Seite, dadurch werden von allen 8 Personen 2 Linien, oder 2 Colonnen gebildet seyn, die Auflösung dieser Tour bildet sich durch die Viertel-Tour à vos places.

8) Changez les dames. Dieser Tour geht ebenfalls die Viertel-Tour voraus: figurez, à droit. Dann wenden sich die beiden Herren gegen die beiden Damen, mit denen sie rechts figurirt sind, daß sie sich alle 4 gerade über zu stehen kommen. Jeder der beiden Herrn nimmt nun die Dame, welche ihm zur rechten Seite steht, an ihrer linken Hand und führt sie in einem halben Kreis, oder halben Mond auf ihren Platz. Dadurch werden die Damen gewechselt seyn.

9) La poussette. Jeder Herr wendet sich halb gegen seine neben ihm stehende Dame,

desgleichen jede Dame gegen ihren neben ihr stehenden Herrn, geben sich beide Hände, welche sie so halten, als wenn sie eine Ronde mit einander machen wollten. Alle 4 Herren machen zu gleicher Zeit mit den Damen ein Contretemps rückwärts und ein Ballotté.

Nach dem Ballotté tanzen alle 4 Damen mit den Herren zu gleicher Zeit mit einem Contretemps rückwärts und ein Ballotté, wobei sich aber alle 8 wieder halb wenden, daß sie alle wieder stehen, wie sie angefangen haben.

10) La main droite vis à vis. Der Herr, welcher an der Tour des Tanzes ist, giebt der ihm gegenüberstehenden Dame die rechte Hand, und diese ihm ihre rechte, und dreht sich mit ihr in der Mitte des Quarré rund herum, wie bei einer halben Chaine, bis dann Jedes wieder auf seinem Platze steht.

11) Chasser croisé les huit. Jeder Herr chassirt mit einem Chasser-pas hinter seiner neben ihm stehenden Dame, und zu gleicher Zeit

alle 4 Damen vor ihren nebenstehenden Herrn mit einem Chasser - pas. Dadurch werden die Damen zu einem fremden Herrn, und die Herren zu einer fremden Dame kommen, mit denen sie alle Ballotté machen. Nach geendigtem Ballotté chassiren die Herren vor den Damen und die Damen hinter den Herren zu gleicher Zeit, woburch sie wieder auf ihre vorigen Plätze kommen, wo noch ein Ballotté gemacht wird.

12) Colonne-theilen. Diese Tour wird mehrentheils bei Colonnentänzen gebraucht, z. B. man ist in einer Eccossaise angestellt, so dreht sich alles auf dem Plage halb um, daß die Gesichter gegen eine Wand sehen, nun fassen sich alle an den Händen und tanzen jede Colonne mit 4 Pas nach der Wand zu, dann wenden sich alle wieder halb und tanzen auf ihren vorigen Platz mit 4 Pas. So wird die eine Hälfte rechts und die andere links hin ausgetanzt haben.

13) Dos à dos. Ein Herr und eine Dame,

welche sich einander gerade gegenüber stehen, tanzen mit 3 Pas gerade auf einander zu, lassen einander auf der rechten Seite vorbeipassiren, dann machen sie, Rücken gegen Rücken, einen pas fleuret seitwärts rechts, und tanzen dann nun, auf der linken Seite ausweichend, mit 4 Pas rückwärts auf ihren Platz. Soll die Tour von 4 Personen gemacht werden, so heißt es dos à dos quatre, dann machen es die 4 Personen in dem kleinen Quarré, welches an der Tour ist.

14) Seiten - dos à dos. Ist eine Tour, wie chasser croisés. Die Dame tanzt mit 4 Pas vor dem Herrn und der Herr zu gleicher Zeit mit 4 Pas hinter der Dame hinweg, nach geendigtem 4 Pas tanzt die Dame mit 4 Pas hinter dem Herrn und der Herr mit 4 Pas vor der Dame weg, so daß sie nach geendigter Tour wieder auf ihren Plätzen stehen.

15) Seiten - dos à dos en quatre. Die

Tanzenden müssen dazu in einer Linie stehen, wie bei der geraden Linie Chaine. Jeder Herr faßt seine neben ihm stehende Dame mit seiner rechten Hand ihre linke Hand; nun tanzen alle zugleich mit 4 Pas (nämlich das Paar, welches zur rechten Seite steht, tanzt hinter dem Paare zur linken Seite mit 4 Pas). Dann geht die Tour wieder zurück, und das Paar, welches vorn vortanzte, tanzt nun mit 4 Pas hinter dem andern Paare, bis alle wieder ihre vorigen Plätze eingenommen haben.

16) *Balancer les huis.* Jeder Herr giebt seiner neben ihm stehenden Dame, und jede Dame ihrem neben ihr stehenden Herrn die rechte Hand, und machen zusammen ein Ballet. Beim Austreten des Ballets wenden sich beide halb, so daß sie einander gerade gegenüber zu stehen kommen. Dann geben sich beide die linke Hand und machen ein zweites Ballet. Beim letzten Fußvorwerfen stehen

Alle wieder gerade, wie sie die Tour angefangen haben.

17) *Seiten-dos à dos en trois.* Drei Personen werden dazu erfordert, entweder steht eine Dame in der Mitte und zwei Herren zu beiden Seiten, oder ein Herr in der Mitte und zwei Damen zu beiden Seiten. — Die in der Mitte stehende Person geht immer vor der Person, welche ihnen rechts steht, und immer hinter der Person, welche ihnen links steht. Die Person, welche zur rechten Hand der mittelsten steht, geht allemal hinter derselben, und vor der Person, welche zur linken Seite der mittelsten steht. Die Person zur linken Seite geht immer vor der Person, welche in der Mitte steht, und hinter der Person, welche der mittelsten zur rechten Seite steht. Dieses dauert fort, bis alle drei wieder auf ihren Plätzen sind. NB. Die ganze Tour wird seitwärts gemacht, ohne daß sich eine Person dreht oder wendet.

18) Kreuz. Vier Personen oder das kleine Quarré, geben sich die rechten Hände, in der Mitte halten sich alle 4 fest, und tanzen einmal in der Runde herum. Man giebt nie die linke Hand, wenn nicht durchaus gesagt wird: Kreuz rechts und links; wenn es heißt: Kreuz von Damen, so machen es die 4 Damen allein; und die Herren allein, wenn es heißt: Kreuz von Herren.

19) Seiten - Achte. Dazu werden ebenfalls 3 Personen erfordert, wie bei Seitens dos à dos en trois, entweder steht ein Herr in der Mitte und 2 Damen zu beiden Seiten, oder eine Dame in der Mitte und 2 Herren zu beiden Seiten. Die mittelste Person tanzt erst vor der Person, welche ihr zur rechten Seite steht, dann hinter derselben weg wieder in der Mitte durch und denn vor der Person, welche ihr links steht, dann hinter derselben weg, daß die ganze Tour eine natürliche 8

bildet. NB. Die Personen, welche zu beiden Seiten sind, bleiben ruhig stehen.

20) Halben Mond. Diese Tour kann von 4. 6. 8. 10. 12. 30. 40 Personen gemacht werden. Die Vortänzerin faßt die ihr zur rechten Seite stehende Person an, und diese wieder ihre Nachbarn, und so fassen sich alle an, welche die Tour mitmachen sollen. Auf der Seite des Vortänzers ist es eben so, der Vortänzer faßt seinen Nachbar oder seine Nachbarin mit seiner linken Hand, und diese wieder die nächsten u. s. w. Nun fängt die Tour an. Die Vortänzerin tanzt mit ihrer angehängten Colonne in einem halben Cirkel oder halben Kreis vor dem Vortänzer hinweg, und bleibt dann stehen, der Vortänzer tanzt mit seiner angehängten Colonne zu gleicher Zeit hinter der Vortänzerin in einem halben Kreise ganz dicht an der Colonne vorbei, daß die ganze Tour zusammen verbunden einen halben Mond bildet.

21) Stern. Sechs Personen geben sich die rechten Hände, wie bei einem großen Stern oder Kreuz, tanzen dann rund herum, bis Jedes wieder auf seinem vorigen Plage ist.

22) Pas de basque chaîne. Jeder Herr giebt seiner nebenstehenden Dame, und jede Dame ihrem nebenstehenden Herrn die rechte Hand, und beide wenden sich halb gegeneinander. Die linken Hände der beiden Personen liegen auf ihren eigenen Rücken. Beide machen nun zugleich pas de basque mit dem rechten Fuß, und wechseln in dem Augenblick die Hände, daß also die linken Hände sich fassen und die rechten auf dem eigenen Rücken liegen. Diese Abwechselung wird viermal gemacht.

23) Avant-Solo. Ist eine Tour, welche nur in französischen Contre-Tänzen stattfindet. — Es ist eine Zusammensetzung von mehreren Pas, welche der Willkür der Tänzerin und des Tänzers überlassen sind, wenn die Tänzerin und der Tänzer, nur nach geendigten

8 Takt Musik, welche dazu erfordert werden, wieder auf dem Plage sind, wo sie anfiengen. Die Hauptregel dabei ist, daß die Tänzerin zuerst Solo tanzt, dann der Tänzer.

—  
 Viertel-Touren,

wo zu jeder Tour vier Takte erfordert werden.

1) Demi promenade. Diese Tour wird von 4 Personen gemacht; das Quarré, welches an der Tour ist, fängt an. Jeder Herr legt vorn seine rechte Hand in die rechte Hand seiner ihm nebenstehenden Dame und seine linke Hand in die linke Hand seiner Dame. Dadurch werden sich die Hände und Ober-Arme, wie in der Tour promenade entiere von selbst kreuzen. Nun führen die Damen in dieser Stellung ihren nebenstehenden Herrn rechts in einem halben Birkel auf die entgegengesetzten Plätze, nämlich daß das ihnen geradeüber stehende Paar auf ihren Platz, und das andere Paar

auf den ihrigen kommt, so daß sie sich wieder einander geradeüber stehen.

2) *Demi chaine*. Diese Tour ist eigentlich eine halbe chaine en quatre. Jeder Herr giebt seiner ihm geradeüber stehenden Dame und jede der 2 Damen ihrem geradeüber stehenden Herrn die rechte Hand, dann dem andern Herrn, und der andere Herr seiner neben ihm stehenden Dame die linke Hand. Dadurch werden sie, von der demi promenade aus, wieder auf ihrem vorigen Plage stehen.

3) *Les deux mains*. Jeder Herr giebt seiner ihm nebenstehenden Dame, und jede Dame ihrem nebenstehenden Herrn beide Hände, und beide drehen sich rechts, so daß die Viertelcour eine Ronde en deux bildet.

4) *A vos places*. Wenn diese Tour gemacht werden soll, so ist es gewiß, daß durch andere Touren die Tänzer und Tänzerinnen von ihrem Plage, von dem sie ausgingen, entfernt sind. Heißt es nun: *à vos places*, so tanzt Jeder sei-

ner Tänzerin entgegen, und so die Tänzerin ihrem Tänzer. Beide geben sich nun beide Hände und machen eine kleine Ronde auf ihrem Plage.

5) *Demi Tour Moulinette*. Diese Tour bildet ein halbes Kreuz. Vier Personen geben sich in der Mitte die rechte Hand und machen ein halbes Kreuz, so daß nach geendigter Tour die 2 Paare ihre Plätze gewechselt haben, und sie sich auf den Plätzen dar gerade gegenüber stehenden befinden.

6) *Biroiter*. Wer diese Tour zu machen hat, tritt mit dem rechten Fuße aus und steigt mit dem linken Fuße vorn über den rechten Fuß, dreht sich denn auf beiden Fußspitzen und wirft den linken Fuß vor den rechten.

7) *Halber Stern*. Drei Personen geben sich die rechte Hand in der Mitte, wie bei einem Kreuz und tanzen einmal herum.

8) *Ronde en trois*. Ist eine Tour, wie *Ronde en quatre*, nur von 3 Personen.

9) Viertel-chaine. Jeder Herr giebt seiner neben ihm stehenden Dame die rechte Hand und jede Dame ihrem neben ihr stehenden Herrn die rechte Hand. Beide drehen sich mit einander halb herum, wie bei jeder Chaine, daß zum Schluß der Tour die Dame auf den Platz ihres neben ihr stehenden Herrn, und der Herr auf den Platz der neben ihm stehenden Dame kommt.

10) Vierrei-Ronde. Jedes Paar giebt sich beide Hände wie bei einer Ronde und drehet sich rechts herum im Kreise, daß am Schlusse der Tour die Dame auf den Platz des neben ihr stehenden Herrn und der Herr auf den Platz der neben ihm stehenden Dame kommt.

11) Un quart de grande Ronde. Alle 8 Personen geben sich die Hände, wie bei einer großen Ronde und tanzen zugleich mit 4 Pas rechts und bleiben dann stehen.

12) Figurez à droir. Diese Tour wird von

dem Quarré gemacht, welches an der Tour des Tanzens ist; Jeder der 2 Herrn, welche einander gerade gegenüber stehen, führen ihre Damen, welche ihnen auf der rechten Seite stehen, mit 4 Pas zu dem Paare, welches ihnen zur rechten Seite steht.

13) Figurez à droir en deux. Zwei Personen, 1 Herr und 1 Dame, welche sich im Quarré gerade gegenüber stehen und an der Tour sind, tanzen mit 4 Pas zu dem Paare, welches ihnen zur rechten Seite steht.

14) Chasser oder chassiren ist eine Tour, welche immer seitwärts gemacht wird, die Hauptregel ist, allemal erst rechts zu chassiren und gleich wieder links, ohne Verbindung mit einem andern Pas. Eine Ausnahme findet nur Statt bei der tour chasser croisés, wo ein Ballotté dazu gemacht werden muß, und da chassirt der Herr erst rechts und die Dame erst links.

Beim chassiren in Eccossaisen wird zweimal

auf eine Seite chassir, die Dame erst links und der Herr erst rechts, dann retour.

15) Traverser, Traversiren. Querüber tanzen, siehe pas contretemps tourné, pag. 127. Die Dame, welche dem Vortänzer gerade gegenüber steht, wechselt mit demselben den Platz. Hauptpunkt: sich einander in der Mitte links auszuweichen. Hauptregel: mit dem rechten Fuß anzufangen.

16) En avant. Ist eine Tour vorwärts und gleich wieder zurück. Siehe Contretemps changement des jambes und Contretemps en avant.

17) Abfallen. Ist eine Tour, wie dos à dos, nur daß es unbestimmt ist, ob man rechts oder links, vor oder hinter der Dame, oder dem Herrn abfallen soll, welches aber bei jeder Tour gesagt wird.

---

Aus diesen hier angegebenen Touren entspringen alle Touren, die nur in der Welt

mögen erfunden werden, es sind bestimmt Zusammensetzungen aus- oder von denselben, gleichsam, wie man aus den 26 Buchstaben des Alphabets eine, fast nicht zu berechnende Anzahl Wörter zusammen setzen kann.

---

Zur Uebung folgen hier einige Avant-Solo zu den Französischen Contre-Tänzen.

I.

4. pas zéphir double en avant.

2. pas glissés prisés,

1. pas de basque tourné simple.

à vos places.

2.

1. pas jetter batter.

1. pas Fouetter,

2. pas de basque,

1. Contretemps à vos places.

3.

1. Contretemps avant.

4. pas jetter assemblée simple  
1. pas de basque tourné double,  
à vos places,

4.

1. pas zépbir simple.  
2. jetter batter avec trois temps,  
1. pas croisé.  
1. Chassé assemblée à vos places,  
1. pas Fouetter,

5.

1. Demi contretemps entrechat,  
2. jetter assemblées simple.  
1. Changement des jambes,  
1. Biroiter.  
1. Chasser assemblée à vos places,

6.

1. Contretemps avant.  
4. Terre à terre.  
4. Sisolle en arrière à vos places.

7.

4. Battement Sisolle.

4. jetter assemblée simple.  
1. Chassé redoubles à vos places,  
8.

2. Legationes.

1. Chasser en tournée.  
2. Changement des jambes.

9.

1. Terze.  
1. jetter batter avec trois temps.  
1. Fouetter,  
2. Terzen,  
1. Chassé assemblée à vos places.

10.

4. pas de basque.  
4. échapé.  
1. Contretemps à vos places.

11.

- quatre battement deux fois.  
flac-flac à vos places.  
1. pas Fouetter.

12.

1. Contretemps avant.

4. Ail de pigeon.

1. pas de basque tourné double à vos places.

---

Sehr unterhaltend und schön ist es, wenn man in den Französischen Contre-Tänzen, worin Avant-Solo's vorkommen, abwechselnd immer ein anderes Solo tanzen kann. Dazu kann man sich obige Solo wählen.

---

T ä n z e

zum

geselligen Vergnügen, nebst den Regeln derselben.

---

Verhaltensregeln

bei

Dreher und Walzer.

Ein Dreher hat ganz denselben Pas, wie ein Walzer, — nur der Unterschied findet zwischen beiden statt, daß der Dreher langsam, der Walzer aber geschwinder getanzet wird. — Die ganz geschwinden werden Wiener Walzer genannt, welche aber, wie gesagt, der Gesundheit sehr nachtheilig sind, ja öfters so ge-

fährlich, daß ein augenblicklicher Tod die unvermeidliche Folge ist.

Um also der Lebensgefahr zu entgehen, begnüge man sich mit dem oben erwähnten langsamem Dreher und Walzer. —

Um dabei nicht gegen die Schicklichkeit zu fehlen, so müssen Tänzerin und Tänzer sich so fassen, daß sie nicht allzunahe beisammen sind. Die Dame muß stets zur rechten Seite des Herrn stehen, der Tänzer legt seine rechte Hand auf das linke Schulterblatt der Dame (nicht, wie es oft fehlerhaft geschieht, auf das Rückgrad oder das Kreuz derselben), den rechten Arm hält er mit gehobenen nicht tiefliegenden Ellbogen, damit der Arm eine schöne runde Form behalte, und die Dame mit ihrem linken Arm auf demselben ruhen kann. Die Tänzerin legt ihre linke Hand auf die rechte Schulter des Tänzers, daß ihr Arm auf dem des Tänzers ruht. Die rechte Hand der Tänzerin liegt in der linken Hand des Tänzers,

jedoch nicht ganz, sondern bloß die zwei vorderen Glieder der vier Finger halten sich, und die Daumen beider Tanzenden liegen auf ihrer Oberhand. Die Arme werden in einem Birkel oder Bogen gehalten, und die Ellbogen der Brust gleich erhoben. Die Entfernung der Körper so weit als möglich, dadurch werden beide in den Stand gesetzt, ihre Schritte ohne Hinderniß machen zu können, auch wird kein Fehler wider den Anstand begangen. Das gewaltige Wiegen mit den Armen und Händen müssen Alle, welche auf einen schönen und anstandsreichen Tanz Anspruch machen wollen, vermeiden, eben so auch die unanständige, die Bildung des Körpers entstellende Gewohnheit, den Unterkörper hinten hinauszuhalten. Dieß ist auch ein Hinderniß, um leicht tanzen zu können, und beleidigt das Auge in ästhetischer Hinsicht. Beim Walzer oder Dreher durch Schleifen hörbar zu werden, ist gemein, und zeigt wenig Bildung des Tänzers. Beim An-

treten stellen sich die Paare hintereinander an, wie der Zufall es trifft, nachdem das eine früher oder später antritt. Vortreten vor ein anderes Paar findet nicht statt, denn hier gilt einer so viel wie der andere. Sollte ein Tänzer so unbescheiden seyn, mit seiner Tänzerin vor ein anderes Paar treten zu wollen, so hat er zu erwarten, daß seine Unbescheidenheit mit Zurückweisung bestraft wird. Sind sehr viel Paare angetreten, und der Raum des Saals erlaubt es, so tanzen immer 4 Paare zugleich. Sind wenig Paare angetreten, so tanzen nur zwei höchstens drei Paare zugleich. Daß ein Paar dem andern vorwalze, ist unschicklich, und giebt sehr oft zu Zwistigkeiten und unangenehmen Aufsitzen Anlaß.

---

## Verhaltensregel

bei

Eccossaisen.

Man tritt in einer Colonne an, die Damen auf der rechten und die Herren auf der linken Seite, ihren Tänzerinnen geradeüber. Die Hauptsache ist, daß die Reihen in gerader und richtiger Linie gehalten werden. Es hat sich also das zweite Paar genau nach dem Vortanzenden zu richten, so das dritte Paar nach dem zweiten, das vierte Paar nach dem dritten u. s. f.; kein Tänzer darf einen halben Finger breit weiter vor oder zurückstehen, als der Vortänzer, und eben so bei den Tänzerinnen. Zwischen jedem Tänzer und jeder Tänzerin muß ein leerer Zwischenraum statt finden, daß die Vortanzenden um sie herumtan-

zen können, ohne sich gehindert oder gestossen zu fühlen. Um dieses zu vermeiden, stellt man bei vielen Tanzenden lieber zwei Colonnen an, dadurch wird an Platz gewonnen, und dies nimmt sich auch weit schöner aus, als wenn die Colonne zu lang ist. Die kürzere Colonne greift die Tanzenden auch nicht zu sehr an.

Jede Eccossaise besteht aus 4 Touren. Die ersten 2 Touren werden nämlich figurirt und die letzten 2 Touren chassirt. Man hat auch Eccossaisen zu 6 Touren, welche aber selten getanzt werden, weil solche bei großen Colonnen für die Tanzenden sowohl, als auch für die Musici zu angreifend sind. Wenn die Colonne angetreten ist, läßt der Vortänzer die Musik einmal durchspielen, um zu hören, ob das Tempo derselben zu geschwind oder zu langsam ist. Nachdem der zweite Theil zum erstenmale durchgespielt ist, macht der Vortänzer gegen die zwei ersten Damen das Compliment, dann seinem nebenstehenden Tänzer, als ein

Zeichen, daß wenn der erste Theil der Musik wieder anfängt, auch die Touren ihren Anfang nehmen sollen. Sind die 2 Touren durchgetanzt, und das vortanzende Paar chassirt die Colonne hinunter — welches die andern 2 Touren der Eccossaise ausmacht —; so nimmt das Paar, welches abgetanzt hatte, den Platz des tanzenden Paares ein, indem es einen kleinen Schritt seitwärts die Colonne hinaufschritzt, wodurch eine Lücke entsteht, welches dem vortanzenden Paare anzeigt, wen es zuletzt abgetanzt, und wo es nun weiter fortzufahren hat. Beim Chassiren geben sich die Tanzenden beide Hände geradeüber, die Ellbogen rund erhoben der Brust gleich, die Hände der Tänzerinnen müssen in der Hand des Tänzers liegen. Das chassiren muß seitwärts, nie vorwärts geschehen, dieses ist ein Fehler, weil es die Eccossaise zu einer Angloise macht. Bei der Eccossaise wird chassirt, und bei der Angloise die Colonne hinunter promenirt. Dieß Pro-

meniren und eine ganz kleine Veränderung der Pas machen den Charakter der Angloisen aus. Diese sind aber fast ganz aus der Mode gekommen. —

Wenn das vortanzende Paar das vierte Paar abgetanzt hat, giebt der obenerwähnte Tänzer das Zeichen durch ein Compliment, daß nunmehr die Tour an Ihnen sey, und fängt, wenn die Musici wieder den ersten Theil der Musik gespielt, dieselben Touren an, welche der Vortänzer angegeben hat. Nie darf man eine andere Tour nachtanzen, als die, welche der Vortänzer vortanzte, es wäre Beleidigung dieß zu thun, und würde zu unangenehmen Austritten Anlaß geben. Beim chassiren darf das tanzende Paar nicht weiter, als bis an das vierte Paar kommen, sonst wäre es ein Verstoß wider die Symmetrie. —

Nis ans Ende einer längern Colonne zu chassiren, welches bei nicht gut Unterrichteten oft der Fall ist, verdirbt die Touren, weil sie nicht

in der kurzen Zwischenzeit der Musik wieder an das Paar zurückkommen können, welches sie abzutanzten haben, ohne durch große Schritte, welche den Tanz nicht verschönern, dahin zu gelangen. —

Jedem Paare ist es Pflicht, die Vortanzenden zu unterstützen, d. h. wenn die Tanzenden vom chassiren zurückkommen, ihnen gleich die Hände zureichen, oder die angegebene Tour gleich mit ihnen anzufangen, und nicht, wie es oft zu gehen pflegt, sich durch rufen oder klatschen daran erinnern zu lassen. Während dem Tanze mit seinem Nachbar, oder auch mit seiner gerade gegenüber stehenden Nachbarin zu sprechen, oder gar aus der Colonne zu treten, ist gegen alle Schicklichkeit, und eine Hauptursache, warum die Eccossaisen oft unrichtig getanzt und die Touren dadurch verdorben werden.

Jedes Paar ist verbunden, regelmäßig durchzutanzten oder gar nicht anzutreten. Das Tempo der Musik muß mäßig geschwind seyn, damit

Tänzerin und Tänzer im Stande sind, ihre Touren und pas schön und regelmäßig durchzuführen zu können, welches bei dem zu geschwinden Tempo der Musik auch die geschicktesten Tänzer nicht im Stande sind. —

Hartes Auftreten oder hörbares Schleifen ist das Zeichen nicht gut unterrichteter Tänzer. Bisher geschah es, daß wenn der Vortänzer wieder oben an der Colonne auf seinem Platze stand, derselbe mit seiner Tänzerin von der Colonne abgetreten ist, ihm folgte das zweite, dritte, vierte Paar u. s. w., jedes Paar trat einzeln ab, und am Ende chassirte das letzte Paar ganz allein, wurde auch oft durch das Hin- und Hergehn der Abgetretenen im Tanzen gehindert, welches doch nie statt finden darf. Ich finde es daher richtiger und schicklicher, daß alle Paare so lange in der Colonne stehen bleiben, bis das letzte Paar ganz durchgetanzt hat. Warum? weil die ganze Gesells-

schaft vereint und zugleich angetreten ist, so ist es billig, daß sie auch vereint zugleich abtrete. —

Zwölf viertourige Ecossais.  
saisn.

I.

- 1. Tour. Dos à dos quatre.
- 2. — Halbe Chainé.
- 3. } — chassira.
- 4. }

2.

- 1. Tour. Halben Mond mit dem nebenstehenden.
- 2. — Demi Chainé.
- 3. } — chassirt.
- 4. }

3.

- 1. Tour. Seiten dos à dos.
- 2. — Chaine en quatre.
- 3.) — chassirt.
- 4.) — chassirt.

4.

- 1. Tour. Balancer quatre.
- 2. — Ronde en quatre.
- 3.) — chassirt.
- 4.) — chassirt.

5.

I. Tour. Das vortanzende Paar fällt hinter der nebenstehenden Person ab. Die beiden Damen geben sich die Hände übers Kreuz, wie bei der Demi promenade, tanzen dann gerade gegenüber auf die Plätze der Herrn und drehen sich auf dem Platze um, zu gleicher Zeit tanzen die Herrn gerade gegenüber auf die Plätze der Damen und lassen diese in der Mitte durchtanzen und drehen sich ebenfalls auf dem Platze.

2. Tour. Die Vortänzerin macht mit dem Herrn, welcher ihr nun übers Kreuz steht, eine Viertel = Chaine. Dann macht der Vortänzer mit der Dame, welche ihm übers Kreuz steht, eine Viertel = Chaine.

- 3.) Tour. chassirt.
- 4.) — chassirt.

6.

1. Tour. Der Vortänzer tanzt allein gerade gegenüber und giebt den zwei fremden Damen seine beiden Hände und alle 3 halten die Hände hoch, und die Vortänzerin tanzt durch den Bogen und kommt dadurch zu den zwei ihr geradeüber stehenden Herrn.

2. Tour. Die Vortänzerin giebt den beiden fremden Herrn ihre beiden Hände zum Hochhalten und der Vortänzer tanzt durch den Bogen.

- 3.) Tour. chassirt.
- 4.) — chassirt.

7.

1. Tour. Halben Mond zu 6 Personen.

Dann halten 4 die Hände hoch wie porte d'honneur, nur das vortanzende Paar nicht.

2. Tour. Das vortanzende Paar tanzt durch den Bogen und macht eine Viertel-Chaine. Darauf tanzen die Uebrigen wieder in einem halben Mond auf ihre Plätze.

3.) Tour. chassir.

4.)

8.

1. Tour. Das vortanzende Paar tanzt zu gleicher Zeit zu denen ihnen gerade gegenüber stehenden und giebt beide Hände zum Hochhalten. Der nebenstehende Herr und die nebenstehende Dame tanzen durch die hochgehaltenen Bogen.

2. Tour. Nun machen sie eine Viertel-Ronde en trois auf jeder Seite. Die Vortänzerin tanzt durch den Bogen der Ronde

auf ihren Platz und der Tänzer bei seiner Ronde eben so.

3.) Tour. chassir.

4.)

9.

1. Tour. Das 2. Paar hält in der Mitte beide Hände hoch. Das vortanzende Paar tanzt in der Mitte durch den Bogen, zu gleicher Zeit tanzt das 3. Paar hinter dem 2. Paare hinauf auf den Platz des vortanzenden Paares.

2. Tour. Nun tanzt das vortanzende Paar hinter dem 2. Paare hinauf und das 3. Paar durch den Bogen auf ihre vorigen Plätze.

3.) Tour. chassir.

4.)

10.

1. Tour. Der Vortänzer fällt hinter seinem nebenstehenden Tänzer ab, und die Vortänzerin hinter ihrer nebenstehenden Dame,

daß das vortanzende Paar in die Mitte der Colonne kommt.

2. Tour. Nun macht der Vortänzer mit dem dritten Paare einen halben Stern und zugleich die Vortänzerin mit dem 2. Paare einen halben Stern.

3.) Tour. chassirt.

4.)

II.

1. Tour. Die Vortänzerin tanzt in die Mitte der Colonne und giebt ihre beiden Hände dem 3. Paare zum Hochhalten. Der Vortänzer tanzt durch die Bogen um seine Vortänzerin herum.

2. Tour. Darauf giebt der Vortänzer seine beiden Hände zum Hochhalten an das 2. Paar und die Vortänzerin tanzt um den Vortänzer durch den Bogen, beide machen dann eine Viertel-Chaine.

3.) Tour. chassirt.

4.)

12.

1.) Tour. Chaine des dames. Statt gewöhnlich zwei Damen, welche einander übers Kreuz stehen, die Chaine machen; so macht solche die Vortänzerin mit dem fremden ihr übers Kreuz stehenden Herrn.

3.) Tour. chassiren.

4.)

Eccossaise von 6 Touren,

wird ganz auf dieselbe Art getanzt, wie Eccossaise mit 4 Touren, nur daß die Musik eine Clause oder einen Theil mehr hat.

1. Tour. Das vortanzende Paar fällt um die ihnen geradeüber stehenden Tänzer und Tänzerinnen ab, so daß beide in der Mitte stehen.

2. Tour. Der Vortänzer, der 2te und 3te

Here machen Ronde en trois um die Vortänzerin.

3. Tour. Die Vortänzerin, die 2te und 3te Dame machen Ronde en trois um den Vortänzer.

4. Tour. Das vortanzende Paar fällt nun geradeüber ab, so daß sie wieder auf ihrem Platze zum Chassiren bereit stehen.

5. } Tour. Chasses.  
6. }

Contre, Eccossaisen.

Dieser Tanz bedarf eines Vortänzers, welcher mit seiner Dame an dem obern Theile der Saals antritt, daß er mit seiner Dame die ganze Colonne, welche angestellt ist, übersehen kann. Darauf tanzt er ein Paar nach dem andern ab.

Die Touren werden durch alle Paare durch-

getanzt, bis jedes tanzende Paar unten und oben hinausgetanzt hat.

Dann tritt Paar für Paar ab.

Die Muffel ist eine gewöhnliche viertourige Eccossaise. Chassirt wird seitwärts hinaus, nicht mitten in der Colonne, wie in der gewöhnlichen Eccossaise. Ein Paar chassirt rechts hinaus und das andere links.

1. Tour. Kreuz.

2. — Chaine Allemande, geradeüber mit der fremden Dame.

3. } — Chasser.  
4. }

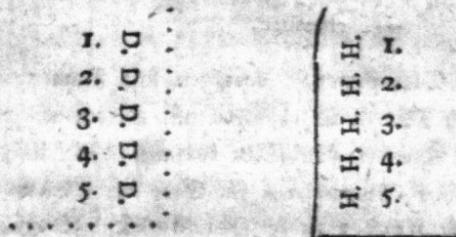
Zum Schlusse der Chassirung tanzen die Damen in der Mitte durch und die Herren zu beiden Seiten von außen. Darauf wird jeder gethabens Tanzende wieder zu einem andern Paare kommen, mit dem er dieselben Touren durchtanzt. Wer die Colonne einmal hinauf getanzt hat, wendet sich und nimmt seine

Dame auf die rechte Seite, und tanzt die Colonne wieder hinunter.

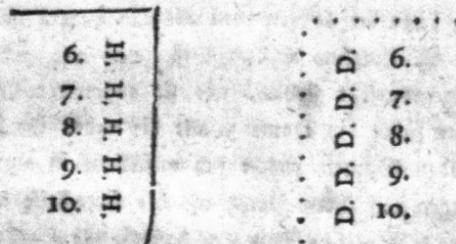
**Kreuz s Eccossaise.**

Es wird angestellt, wie bei jeder viertourigen Eccossaise, nur mit dem Unterschiede, daß sich die Hälfte der Colonne theilt, und wie folgende Figur zeigt, aufstellt.

Die mit D. bezeichnet, sind Damen, und mit H. bezeichnet, sind Herren.



X



Dame 1 und Herr 1 tanzen zugleich mit Dame 10 und Herr 10 in der Mitte zusammen in 8 Takt Musik.

1. Tour. Tänzer in der Mitte zusammen.
2. — Kreuz.
3. } — chassiren.
4. }

Die Herren 1 chassiren mit Damen 10, und Damen 10 chassiren mit Herren 1, weil sie einander geradeüber kommen, wie in der Contre - Eccossaise. Zu Ende der Chassirung steht Herr 1 neben Herrn 5, und Dame 1 neben Dame 5. Herr 10 steht neben Herrn 6, und Dame 10 steht neben Dame 6; so tanzen dann die andern ebenfalls die Touren nach, bis die Colonne abgetanzt ist, und alle gerade entgegengesetzt stehen, wie sie angetreten sind. Nun führt die Dame 5 alle die neben ihr stehenden Damen, welche sich anfassen, in einem Bogen auf ihren Platz, wo die Eccossaise anfieng; zu gleicher Zeit thut dasselbe die Dame 6 mit den neben ihr stehenden Damen. Dazu werden 16 Takt Musik erfordert. Nun führen der Herr 5 und der Herr 6 ihre neben ihnen

stehenden Herren in derselben Ordnung, wie die Damen, auf ihre Plätze, wozu ebenfalls wieder 16 Takt Musik erfordert werden. Nun machen die Vortanzenden wieder andere Touren, und nach jeder Tour wird wieder chassirt. Aber ehe neue Touren gemacht werden, müssen erst alle wieder in dem Bogen auf ihre Plätze tanzen.

Folgende Touren kann man dazu anwenden:

Porte d'honneur von Herren,  
Damen tanzen um die Herren herum.

Chasser.

Chaine Allemande geradeüber.

Chasser.

Dos à dos quatre.

Chasser.

Chaine en quatre.

Chasser.

---

## V o l e r o .

Musik  $\frac{3}{4}$  Takt.

Der ganze Tanz hat 24 Takt Musik, und gehört unter die Classe der Eccossaisen, folglich wird angetreten und abgetanzt, wie bei jeder Eccossaise.

Die Hauptregel ist: daß der Tänzer die Dame, zu welcher er unter dem Tanzen kömmt, oder welche auf ihn zukömmt, bei jeder Tour auf seiner rechten Seite behalten muß.

1. Tour. Das vortanzende Paar chasser simple rechts und ein Ballotté.
2. Tour. Chasser simple links und ein Ballotté.
3. Tour. Die Vortänzerin mit dem Herrn gerade gegenüber, und der Vortänzer mit der Dame Ronde en deux.
4. Tour. Ronde en quatre.
5. Tour. Viertel-Chaine rechts und links mit den nebenstehenden.

6. Tour. Chaine en quatre, welche aber von dem vortanzenden Paare nicht ausgetanzt wird, sondern da schließt, wenn das mitanzehende Paar wieder auf seinem vorigen Plage steht.

## M o l l i m a s s e .

Gehört ebenfalls unter die Classe der Eccossaisen.

Die Musik ist  $\frac{3}{4}$  Takt und enthält 64 Takt, also gerade noch einmal so viel als eine viertourige Eccossaise.

1. Tour. Vortänzer und Vortänzerin machen miteinander gerade gegenüber Viertel-Chaine rechts und links.
2. Tour. Die Vortänzerin fällt um den ihr gerade gegenüber stehenden Herrn, und der Vortänzer um die ihm gerade gegenüber stehende Dame ab.
3. Tour. En avant six.

4. Tour. Die Vortänzerin fällt wieder hinter demselben Herrn die Colonne hinaufwärts ab, daß sie mitten in die Colonne kömmt, und der Vortänzer fällt hinter der Dame die Colonne hinunter ab, daß er dadurch in die Mitte der Colonne seiner Tänzerin gegenüber kömmt.
5. Tour. En avant six.
6. Tour. Ronde en six.
7. Tour. Das vortanzende Paar macht ein chasser rechts und beide miteinander eine Viertel-Ronde.
8. Tour. Beide machen noch ein chasser rechts und eine Viertel-Ronde.

### Conversatiön.

Dieser Tanz bedarf zwei Vortänzer, welche mit ihren Damen einander gerade gegenüber in einem kleinen Quarré in der Mitte des Saals antreten, Jedes vortanzende Paar hat

eine ganze Colonne hinter sich stehen. Jeder Vortänzer muß aber darauf sehen, daß in der einen Colonne so viel Paare anstehen, als in der andern. Sollten also in der einen Colonne z. B. 10 Paare und in der andern nur 8 Paare stehen, so hat der Vortänzer dafür zu sorgen, die Colonnen gleich zu machen, und von den 10 Paaren eines in die andre Colonne antreten zu lassen. Die Touren werden durch alle Paare durchgetanzt, bis jedes tanzende Paar unten und oben hinausetanzt hat. Dann treten 2 Paare nach 2 Paaren ab. Die Musik ist ein taktiger Walzer mit 3 Theilen, wovon jeder Theil repetirt wird.

1. Tour. Kreuz.
2. — Seiten dos à dos.
3. — Ronde en quatre.
4. — Colonne theilen.
5. — Chainé en quatre.
6. — Chains allemande (geradeüber) durchtanzen und die Plätze wechseln.

Zum Schluß der 6ten Tour tanzen die Damen in der Mitte durch, und die Herren zu beiden Seiten von außen. Darauf wird jeder geradeaus Tanzende wieder zu einem andern Paare kommen, mit dem er dieselben Touren durchtanzt. Wer die Colonne einmal hinaufgetanzt hat, wendet sich und nimmt seine Dame auf die rechte Seite und tanzt mit ihr auch die Colonne wieder hinunter.

### La chasse Russe.

Zu diesem Tanze wird ebenfalls angetreten, wie zur Conversation, und eben so abgetanzt. Die Musik ist 8 Takt und 16 Takt lang.

#### Erster Theil des Tanzes.

1. Tour. Chasser quatre.
2. Tour. Colonne theilen mit contretemps assemblés. Darauf Chasser croisés ohne Ballotté.

3. Tour. En avant quatre.
4. Tour. Ronde en deux und so die Plätze verwechselt, daß sie dadurch zu einem andern Paare, wie in der Conversation kommen.

Wenn das vortanzende Paar durch alle Paare durchgetanzt, und dann wieder die Colonne hinauf getanzt hat und auf dem Platze steht, wo der andre Wortführer anfing; so wird der

#### zweite Theil

des Tanzes abgetanzt.

1. Tour. Demi promenade.
2. — Demi chaîne.
3. — En avant quatre, daß die Damen in die Mitte kommen und die Herrn zu beiden Seiten. Alle geben sich die Hände, bilden eine Force d'honneur und machen ein Ballotté.
4. Tour. Jeder Herr macht mit seiner Dame eine halbe Chaîne, und verwechselt

dadurch den Platz, um zu dem andern Paare zu kommen.

### Montferino.

Italienischer National-Tanz;  $\frac{3}{4}$  Takt Musik. Zwei Theile von 32 Takten. Das Auftreten ist wie bei der gewöhnlichen Ecossaise.

#### Ensemble.

Dieses besteht darin, daß der Vortänzer die ganze Colonne mit 2 Pas Reuree double, und dann sich mit seiner Dame dreht, wie beim Walzer, im Saal herumführt, und die Colonne ordnet, daß die Herrn auf einer Seite, und die Damen auf einer Seite stehen, wozu 32 Takt Musik erfordert werden.

Darauf machen alle 8 pas de Basque. Dieses zusammen verbunden bildet das Ensemble, welches immer, nachdem 2 Touren gemacht sind, wiederholt wird. Die folgenden Touren macht

der Vortänzer mit seiner Vortänzerin ganz allein, und dann erst machen es die andern Alle zugleich nach.

1. Tour. Eine Viertel-Chaine mit Balloette mit seiner Dame rechts, dann links.

2. Tour. Ronde en deux.  
Ensemble.

3. Tour. Die Dame mit beiden Händen umschlungen.

4. Tour. pas de basque chaine.  
Ensemble.

5. — Verschlungene Promenade.

6. — Dos à dos.  
Ensemble.

7. — Haende Spiel.

8. — Chaine Allemande.  
Ensemble.

9. — Der Herr fällt um die Dame gerade über ab, dann die Dame um den Herrn.

10. Tour. Chasser rechts und links.  
Ensemble.
11. — Die Dame am Finger drehen.
12. — Colonne theilen.  
Ensemble.
- 

### Triolet.

#### Ein deutscher Tanz.

Die Musik ist ein 3taktiger Walzer mit 3 Theilen, jeder Herr fordert zwei Damen dazu auf. Angestellt wird auf folgende Art. Der Vortänzer stellt sich mit seinen beiden Damen an den obern Theil des Saals, ihnen gerade über stellen sich wieder ein Herr mit seinen beiden Damen, daß sich diese 6 Personen das Gesicht zuwenden. Hinter diesen stehen wieder 6 und so die ganze Colonne hindurch, die Herrn stehen in der Mitte und ihre Damen zu beiden Seiten, daß das Ganze drei Colonnen bildet.

Nach geendigten halben Seiten dos à dos wird jeder Herr mit seinen Damen zu einer andern Parthie kommen, wie in der Conversation, und so wird die Colonne mit folgenden Touren hinauf- und heruntergetanzt und dann abgetreten.

1. Tour. Halbe = Chainé mit der Dame rechts.  
— — mit der Dame links.
2. Tour. Colonnen theilen, wobei die Herrn allemal mit den Damen rechts hinaus tanzen.
3. Tour. Ronde en quatre von den Damen um die Herrn rechts.
4. Tour. Ronde en quatre von den Damen um die Herrn links.
5. Tour. Stern en six.
6. — Halbe Seiten dos à dos en six.
-

## 2. Triolet.

1. Tour. Die Herrn in der Mitte fallen hinter der Dame rechts ab, geben der übers Kreuz stehenden Dame die rechte Hand und machen mit derselben halbe chaine, so daß die Herrn nun die Plätze gewechselt haben.

2. Tour. Die Herrn fallen hinter der Dame links ab, und geben der übers Kreuz stehenden Dame die rechte Hand und machen mit derselben eine halbe chaine; daß die Herrn wieder auf den Plätzen bei ihren Damen sind.

3. Tour. Die Herrn machen einen halben Stern mit den Damen rechter Hand.

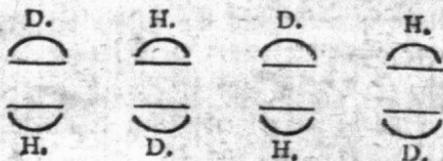
4. Tour. Die Herren machen Ronde en trois mit denselben Damen.

5. Tour. Die Herrn machen eine Seiten Achte um ihre Damen.

6. Tour. Halbe Seiten dos à dos und dadurch die Plätze gewechselt.

## Tempete.

Musik  $\frac{3}{4}$  Takt mit 4 Theilen wie bei einer Quadrille. Bei diesem Tanze wird angestellt wie bei Trioler, nur daß jeder Herr nur eine Dame auffordert und daß immer 2 Paare neben einander stehen, wie Fig. zeigt.



1.)  
2.) Tour. Die sich gerade überstehenden tanzen mit 2 pas zusammen, geben sich die Hände übers Kreuz und zwei und zwei Paare machen mit 2 pas eine kleine Fromenade her-

aus und mit 2 pas eine Promenade wieder zusammen, daß die ganze Tour eine Colonnen-Theilung ist; dann tanzen alle mit 2 pas wieder zurück auf ihren vorigen Platz.

- 3.) Tour. Gerade Linien = Chainé.
- 4.) — Kreuz.
- 5. — Seiten dos à dos en quatre.
- 6. — Ronde en huit.
- 7. — 2mal pas d' basque chainé. Dann lassen sich alle gerade überstehende, einander auf der rechten Seite mit 2 pas vorbei passieren. Dadurch werden die Plätze gewechselt, und jedes tanzt dann dieselben Touren wie im Triolet mit den nächsten 2 Paaren durch bis ans Ende der Colonne. Dann geht es wieder die Colonne hinauf und abgetreten wird wie beim Triolet,

### Quadrille.

Deutscher Tanz — vor alten Zeiten Cotillon genannt. Gehört unter die Classe der Quarré-Tänze. — Man tanzt auch Quadrillen auf englischer Linie, wobei man antritt wie bei der Ecossaise. Diese werden aber selten getanzt, weil solche nicht überall bekannt sind. — Vier Paare stellen sich in einem Quarré an. Jeder Herr hat seine Dame neben sich. Jede Quadrille hat 4 Theile Musik, also im Ganzen 64 Takte;  $\frac{3}{8}$  Takt Musik; man tanzt aber auch  $\frac{2}{4}$  Takt, allein diese sind aus der Mode gekommen.

Der Anfang einer jeden Quadrille ist große Ronde rechts und links und füllt einen Zeitraum von 16 Takt aus. Dieses nennt man Refrains.

Die darauf folgenden 6 Touren, welche bei jeder Quadrille anders gewählt werden, heißt man das

Ensemble.

Ist das Ensemble zu Ende getanzet, so werden statt der großen Ronde rechts und links immer andere Touren gewählt, worauf aber immer gleich das Ensemble wieder folgt, z. B. statt der großen Ronde, Kreuz von Damen, Kreuz von Herrn, dann folgt das zu der Quadrille gewählte Ensemble, nach geendigtem Ensemble, z. B. große promenade. Darauf wieder Ensemble u. u., und so hängt es von der Willkühr des Vortänzers ab, welcher das Ganze zu leiten hat, die Quadrille so lange dauern zu lassen, als es ihm gefällt, indem er viel oder wenig Refrains angiebt. Nur darf eine Quadrille nicht zu lange dauern, sonst ermüdet sie, und wird am Ende langweilig. Man tanzt solche höchstens 12mal durch. Das angegebene Ensemble wird aber nie verändert.

Folgende Touren können als Refrains nach einander angegeben werden.

#### Refrains zur Quadrille.

1. Tour. Kreuz von Damen und dann Kreuz von Herrn.

2. Tour. Große Promenade.

3. — Porte d'honneur das erste kleine Quarré.

4. Tour. Porte d'honneur des 2. kleinen Quarré.

5. Tour. Dos à dos quatre, das erste und darauf das 2. kleine Quarré.

6. Tour. Chaine des dames. Das erste kleine Quarré.

7. Tour. Chaine des dames, das 2. Quarré.

8. — Damen Ronde en quatre, und dann Herrn Ronde en quatre.

9. Tour. Vortänzer halbe chaine mit jeder Dame.

10. Tour. Der zweite Tänzer halbe chaine mit jeder Dame.

11. Tour. Der dritte Tänzer halbe chaine mit jeder Dame.

12. Tour. Der vierte Tänzer halbe chaine mit jeder Dame.

13. Tour. Alle 4 Paar zugleich einmal im Quarré herum walzen.
14. Tour. Chaine allemande rechts und links.
15. — Verschlungene Ronde.
16. — Große Chaine.
17. — Abschieds-Bisite, der erste Tänzer mit seiner Dame.
18. Tour. Abschieds-Bisite, der zweite Tänzer mit seiner Dame.
19. Tour. Abschieds-Bisite, der dritte Tänzer mit seiner Dame.
20. Tour. Abschieds-Bisite, der vierte Tänzer mit seiner Dame.

Ist aber eine dieser Touren schon im Ensemble angebracht, so wird solche nicht zum Refrain genommen; z. B. es wäre in dem Ensemble ein Kreuz, so darf kein Kreuz zum Refrain gewählt werden, weil alsdann die Tour doppelt zum Vorschein käme, welches gegen die Mannigfaltigkeit verstößt.

Das Tempo der Musik darf nicht zu geschwind genommen werden, indem die Tanzenden nicht im Stande sind in dem Zeitraum der vorgeschriebenen Theile der Musik die Touren mit Anstand und Leichtigkeit auszuführen. — Um eine Quadrille schön zu tanzen, wird erfordert, daß die Füße bei dem pas fleur simple auswärts gestreckt, und die Spizen derselben auf der Erde sind, man muß nicht durch Schleifen hörbar werden. Die Arme müssen rund, nicht eckigt bei den Touren erhoben werden, die Hände, wenn solche nicht gegeben werden, müssen bei den Damen mit dem Daumen und Zeigefinger das Kleid halten, jedoch darf es nicht affektirt werden. Die Hände der Herrn hängen gerade, doch nicht steif am Körper herab, die Finger nicht ausgestreckt sondern gekrümmt, die Daumen und Zeigefinger liegen an einander, als wenn man eine Prieße Schnupstabaß dazwischen hielt.

## Sechs Quadrillen.

### Nro. 1. Quadrille.

1. } Tour. Ronde rechts und links.
2. } Ensemble.
3. Tour. Halben Mond.
4. Tour. Seiten dos à dos en quatre.
5. Tour. Die 4 Damen fallen geradeüber um die Herren rechts ab.
6. Tour. Die 4 Herren fallen geradeüber um die Damen rechts ab.
7. Tour. Jeder Herr mit der Dame chaine allemande, welche ihm zur linken Seite steht.
8. Tour. Halben Mond auf den Platz, wo die Quadrille anfieng.

Refrains etc.

### Nro. 2. Quadrille.

1. } Tour. Große Ronde rechts und links.
2. } Ensemble.
3. Tour. Die Damen geben mit 4 pas Ronde, dann schlingen sich die Herren mit 4 pas ein.
4. Tour. Verschlungene Ronde und dieselbe aufgelöst.
5. Tour. Die Damen heben ihre Hände hoch und tanzen mit 4 pas vorwärts. Dann drehen sie sich, daß sie den Herren geradeüber zu stehen kommen. Die Herren drehen sich ebenfalls.
6. Tour. Alle führen sich wieder in einer Ronde en deux auf ihre Plätze.
7. Tour. Das vortanzende kleine Quarré führt die ihnen geradeüber stehende Dame durch das Paar, welches ihnen zur rechten Seite steht, und jedes tanzt auf seinem Platz.

3. Tour. Dann macht das zweite kleine Quarré dieselbe Tour.

Refrains.

---

Nro. 3. Quadrille.

1. ) Tour. Große Ronde rechts und links.  
2. ) Ensemble.

3. Tour. Alle 4 Herren machen zu gleicher Zeit mit den Damen, welche ihnen zur linken Seite stehen, eine halbe Chaine, dann geben sie ihren eigenen Damen die linke Hand, stellen sich vor dieselben, daß alle 4 Herren Rücken an Rücken stehen, jedoch nicht zu nahe. Die Herren halten ihre Damen an beiden Händen.

4. Tour. Das vortanzende Quarré fängt an, und die Herren tanzen mit 4 pas rückwärts, so daß die Damen nun in der Mitte stehen. Dann macht das 2te Quarré dasselbe.

5. Tour. Alle 4 Damen fallen vor ihren, nun gerade gegenüber stehenden Herren rechts ab, kommen in die Mitte zusammen und machen ein halbes Kreuz, und kommen dadurch auf den Platz, wo sie die Quadrille anfiengen.

6. Tour. Die 4 Herren fallen hinter der, nun neben ihnen stehenden Dame ab, kommen dadurch ebenfalls in die Mitte, machen ein halbes Kreuz, wodurch sie neben ihre Damen, wo sie die Quadrille anfiengen, zu stehen kommen.

7. Tour. Halbe große Promenade.

8. Tour. Alle 8 walzen im Quarré auf ihre Plätze.

Refrains.

---

Nro. 4. Quadrille.

1. ) Tour. Große Ronde rechts und links.  
2. ) Ensemble. Das vortanzende Quarré.

3. Tour. Vier und vier Personen geben dem Paare rechts die Hände zum Kreuz, tanzen einmal herum, und der Vortänzer nimmt die Dame von dem ihm geradeüber stehenden Tänzer, und der geradeüber stehende Tänzer die Tänzerin des Vortänzers auf seinen Platz.
4. Tour. Dasselbe machen die anderen, nur in einer Ronde en quatre, und wechseln ebenfalls die Damen.
5. Tour. Die Herren fallen hinter den, neben ihnen stehenden Damen hinten ab, und machen ein halbes Kreuz, wodurch jeder Herr zu seiner Dame kommt.
6. Tour. Jeder Herr faßt seine Dame an der rechten Hand, bleibt stehen, läßt dieselbe vor sich um sich herumtanzen, giebt ihr dann die linke Hand noch dazu und dreht seine Dame.
7. Tour. Das erste Quarré macht eine

- halbe Achte zwischen den beiden Paaren durch auf ihre Plätze.
8. Tour. Das zweite Quarré macht dasselbe durch das erste Quarré auf ihre Plätze.

Refrains.

---

Nro. 5. Quadrille.

- I. } Tour. Große Ronde rechts und links.  
2. } Ensemble.
3. Tour. Der Vortänzer faßt seine Dame mit seiner rechten an ihrer linken Hand, und läßt das Paar zur rechten unter dem Bogen durchtanzen, und kommt auf deren Platz. Dasselbe macht das geradeüber stehende Paar, welches ihnen rechts steht, dann machen alle Ronde en deux.
4. Tour. Dieselbe Tour wird wieder mit dem Paare gemacht, welches wieder rechts steht.

5. Tour. Die 4 Damen tanzen mit 4 pas in die Mitte, machen eine halbe Ronde und kommen so wieder auf ihre vorigen Plätze.

6. Tour. Die Herren thun dasselbe.

7. Tour. Alle 4 Damen fallen vor ihren Herren um den Herren zur linken Hand ab, und kommen dann wieder auf ihre Plätze.

8. Tour. Die Herren thun dasselbe vor ihren Damen um die Dame zur rechten Hand.

Refrains.



Nro. 6. Quadrille in einer englischen Linie.

Die Tanzenden stellen sich zwei und zwei Paare nebeneinander, daß aus den 4 Paaren zwei Linien gebildet werden.

- 1. } Tour. Ronde rechts und links.
- 2. }

3. Tour. Die Herren fallen rechts hinter ihren Damen ab, und machen eine halbe Ronde, daß sie auf die andere Linie kommen.

4. Tour. Dasselbe thun die Damen.

5. Tour. Die ersten 2 Paare promeniren zwischen den andern 2 Paaren durch und führen die Damen auf ihre eigenen Plätze.

6. Tour. Dasselbe thun die zwei anderen Paare.

7. Tour. Die Herren, zwei und zwei gerade über, halten die Hände hoch und die Damen tanzen um sie herum.

8. Tour. Die Damen halten die Hände hoch und die Herren tanzen durch.

Refrains.

- 1. Tour. Kreuz von Damen, dann von Herren.
- 2. Tour. Chaine des dames.
- 3. Tour. Ronde en quare rechts und links.

4. Tour. Porte d'honneur, das erste Quarré.
5. Tour. Porte d'honneur, das 2te Quarré.
6. Tour. Linien-Chaine.
7. Tour. Große Promenade.
8. Tour. Große Chaine.

**Nro. 7. Quadrille mit dem König.**  
Eine russische Erfindung.

Zu dieser Quadrille treten 9 Personen an, nämlich 5 Herren und 4 Damen. Vier Paare stellen sich, wie in der gewöhnlichen Quadrille, an, und ein Herr stellt sich in die Mitte als König. Zu Ende der Quadrille, beinah am Ende der großen Chaine, wählt sich der König eine Dame, welche er will; nun sucht jeder Herr eine Dame zu bekommen, wenn es auch seine aufgeforderte Dame nicht ist, denn ein Herr bleibt übrig und muß König seyn; damit es aber keine Unordnung giebt, und sich etwa 2 Herren um eine Dame streiten können, weil

beide, der eine die Dame an der rechten Hand und der andere an der linken Hand faßte, so ist die Regel zu beobachten: Nur der Herr, welcher die Dame mit seiner rechten Hand unter dem linken Arme faßt, wie es beim gewöhnlichen Walzen zu geschehen pflegt, darf die Dame behalten, und der andere muß nachgeben. — Sobald der neue König gewählt ist, walzen alle 4 Paare einmal im Quarré um ihn herum.

Refrains finden nicht statt, sondern die Wahl des Königs wird als ein solches angenommen.

$\frac{2}{4}$  Takt Musik.

1. Tour. Große halbe Ronde (rechts).
2. Tour. Der König macht mit 2 Damen, welche einander im Quarré gerade gegenüber stehen, und zwar mit jeder allein, eine halbe Chaine.
3. Tour. Große halbe Ronde (links).
4. Tour. Der König halbe Chaine mit den andern beiden Damen.

- 5. Tour. Ronde von Damen um den König.
- 6. Tour. Ronde von Herren um den König.
- 7. Tour. Der König macht halbe Chaine mit jeder Dame einzeln.
- 8. Tour. Große Chaine, unter welcher sich der König eine Dame wählt.

Walzen

um den neuen König.

Nro. 8. Quadrille mit der Königin,  
 $\frac{3}{4}$  Takt

Zu dieser Quadrille stellen sich, wie bei der Königs-Quadrille, 9 Personen an, nur mit dem Unterschiede, daß 5 Damen und 4 Herren antreten; die fünfte Dame steht als Königin in der Mitte. Die Wahl der neuen Königin wird von der vorherigen Königin bestimmt, nämlich wenn die letzte Tour kömmt; die Königin macht halbe Chaine mit jedem Herrn einzeln. —

Bei dem Herrn, wo die Königin die halbe Chaine zulezt macht, muß dessen Dame in die Mitte und Königin seyn, und die vorige Königin bleibt bei dem Herrn.

Dann walzen alle um die neugewählte Königin einmal im Quarré herum.

- 1. Tour. Große halbe Ronde rechts.
- 2. Tour. Die Königin macht dos à dos mit 2 Herrn, die in einem kleinen Quarré einander gerade über stehen.
- 3. Tour. Große halbe Ronde links.
- 4. Tour. Die Königin dos à dos mit den beiden andern Herrn.
- 5. Tour. Damen chaine en quatre um die Königin.
- 6. Tour. Herrn chaine en quatre um die Königin.
- 7. Tour. Die Königin tanzt mit 2 pas zu jedem Herrn, giebt ihm beide Hände übers Kreuz und dreht sich; so beim 2. 3. u. 4.
- 8. Tour. Die Königin macht halbe chaine

mit jedem Herrn rund herum, und mit dem Herrn, mit dem sie die chaine zuletzt macht, diese Dame muß als neu gewählte Königin in die Mitte treten und macht alsdann dieselben Touren wie die vorige Königin.

Walzen  
alle einmal im Quarré herum.

Nro. I. Douze.

Deutscher Tanz.

Dieser Tanz gehört unter die Classe der Quadrillen, sobald derselbe von 4 Herrn und 8 Damen getanzet wird. Ist es aber der Fall, daß nur jeder Herr eine Dame auffordert, folglich die Douze von 6 Herrn und 6 Damen getanzet wird, so wird dieselbe unter die Classe der Rundtänze gezählt und wird in einem Kreise angestellt. Die folgenden Douzen gehören unter die Classe der Quadrillen. — Jeder Herr

fordert 2 Damen auf, welche ihm zu beiden Seiten stehn, wie im Triolet.

$\frac{3}{8}$  Takt Musik wie bei Quadrille.

- I.)  
2.) Tour. Ronde rechts und links.  
Ensemble.

3. Tour. Das zweite Quarré geben sich 3 und 3 die Hände, halten dieselben hoch, die Damen des ersten Quarré tanzen zu beiden Seiten durch die hochgehaltenen Hände durch, wieder auf ihre Plätze, während die 2 Herrn dos à dos machen.

4. Tour. Das 2. Quarré dasselbe.

5. Tour. Das vortanzende Quarré fällt mit seinen Damen hinter dem 2. Quarré rechts ab, daß sie dadurch die Plätze gewechselt haben.

6. Tour. Das 2. Quarré thut dasselbe.

7. Tour. Das vortanzende Quarré macht einen halben Stern en six und kommt da-

durch wieder auf den Platz, wo der Tanz  
ansieht.

8. Tour. Das 2. Quarré dasselbe.

Refrains.

1. Tour. Große Promenade.

2. Tour. Kreuz von Damen, dann von  
Herrn.

3. Tour. Ronde en trois.

4. Tour. Dos à dos en six.

5. Tour. Halber Stern en trois.

6. Tour. Ronde en six.

7. Tour. Porte d'honneur, I. Quarré.

8. Tour. Porte d'honneur, II. Quarré.

9. Tour. Abschieds-Bisite, der Wor-  
tänzer mit seinen beiden Damen.

10. Tour. Abschieds-Bisite, der zweite  
Tänzer mit 2c.

11. Tour. Abschieds-Bisite, der dritte  
Tänzer mit 2c.

12. Tour. Abschieds-Bisite, der vierte  
Tänzer mit seinen 2c.

Nro. 2. Douze  
mit 4 Herrn und 8 Damen.

1.) Tour. Große Ronde rechts und  
links.

Ensemble.

3. Tour. Das vortanzende Quarré fällt  
rechts ab mit 4 pas, drauf tanzen die an-  
dern mit 4 pas in die Mitte, daß nun alle  
12 zusammen 3 Colonnen bilden.

4. Tour. Die Herrn machen eine Achte um  
ihre Damen.

5. Tour. Alle 4 Herrn halten die Hände  
hoch und bilden ein Porte d'honneur. Die  
Damen, welche das Gesicht der Herrn vor  
sich haben, tanzen auf der rechten Seite  
der Herrn durch den Bogen, daß sie nun  
den Rücken der Herrn zu Gesicht bekom-  
men, und die 4 Damen, welche den Rück-  
fen der Herrn im Gesichte hatten, fassen

einander an und die Dame rechts zieht die Colonne vor die Herrn.

6. Diefelbe Tour wird repetirt und die Damen, welche ſich hinten herum geführt, gehen nun durch die Bogen. Wie die Damen durch ſind, führt der Vortänzer alle 4 Herrn in einem Bogen herum, ſo daß jeder Herr zu ſeinen 2 Damen kommt.

7. Tour. Alle tanzen mit 4 pas auf ihre Plätze, das vortanzende Quarré zuerſt, dann das 2. Quarré.

8. Tour. Die Damen halten alle die Hände hoch, und die Herren tanzen um die 2 Damen, welche ihnen rechts ſtehen, durch die Bogen auf ihre Plätze.

Refrains. Siehe pag. 230.

S e i z e.

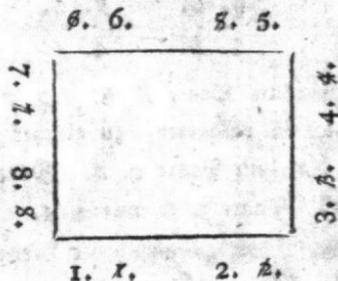
Gehört unter die Claſſe der Quadrillen, nur daß 8 Paare dazu erfordert werden. Zwei

und zwei Paare ſtellen ſich neben einander in einem großen Quarré an.

- 1.) Tour. Halbe Ronde rechts und links.  
2.)

Ensemble.

Anſtellung vor Anfang der 3. Tour. Nach der großen Ronde.



3. Tour. Paar 1. und Paar 2. tanzen mit den Paaren 5. und 6. gerade über, indem ſie bei einander vorbei paſſiren. Zu gleicher Zeit tanzt Paar 3. u. 4., indem ſie ſich an den Händen faſſen, auf den Platz vom Paar 1.

und Paar 4. kommt auf den Platz vom Paare 2. Zugleich tanzt das Paar 7. auf den Platz vom Paare 5., und das Paar 8. auf den Platz vom Paare 6. Nun werden alle stehen wie folgt.

4. Tour,	8. 8.	7. 7.
	1. 1.	2. 2.
	6. 6.	5. 5.
	3. 3.	4. 4.

Nun machen Paare 8. 8. und 7. 7. ein Seiten dos à dos en quatre, zu gleicher Zeit die Paare 1. 1. mit Paare 2. 2., Paare 6. 6. mit 5. 5. Paare 3. 3. mit 4. 4.

5. Tour. Nun geben sich die Herrn 1. und 8. die rechten Hände und halten dieselben hoch, desgleichen die Herrn 2. und 7. und die Herrn 6. und 3. und eben so die Herrn 4. und 5. Jede Dame tanzt rechts um ihren Herrn einmal herum, worauf die Herrn ihre Hände loslassen.

6. Tour. Dann geben sich die Damen die Hände, wie vorher ihre Herrn gethan haben, halten dieselben hoch und die Herrn tanzen um ihre Damen einmal herum.

7. Tour. Der Herr 1. macht mit der Dame 8, Dame 1. mit dem Herrn 8, Dame 2. mit dem Herrn 7, Herr 2. mit der Dame 7, Herr 3. mit Dame 6, Dame 3. mit Herrn 6, Herr 4. mit Dame 5, Dame 4. mit Herrn 5, gerade gegenüber, also eine chaine Allemande.

8. Tour. Alle tanzen wieder in voriger Ordnung wie bei der dritten Tour auf ihre Plätze zurück, wo die Seize angefangen hat, nur mit dem Unterschiede, daß Dame 4. mit Herrn 4. und Paar 3. vorausgeht, und so Dame 3. mit Herrn 3. und Paar 2.

Refrains,

1. Tour. Gerade Linien - chaine.
2. Tour. Kreuz von Damen rechts und links.

3. Tour. Ronde en quatre.
4. Tour. Halbe chaine rechts und links.
5. Tour. Kreuz von Herrn rechts und links.
6. Tour. Chaine en huit.
7. Tour. Promenade en huit.
8. Tour. Ronde en huit.

---

### Französische Contre-Tänze.

Diese gehören unter die Classe der Quarré-Tänze, nur daß die engagirte Dame ihrem Tänzer gerade gegenüber steht, weil stets die zwei mit einander tanzen, welche einander gerade gegenüber stehen. Erst fängt der Vortänzer im ersten Quarré an, dann folgt der Vortänzer, welcher rechts neben dem vortanzenden Quarré steht. Dann der 3. und darauf der 4. Tänzer. — Françaisen werden immer in Parthien getänzt, jede Parthie hat 5 — 6 Tänze, nachdem solche lang oder kurz sind. Jeder

Contre-Tanz hat seinen eigenen Namen und seine eigene Musik,  $\frac{3}{4}$  oder  $\frac{3}{8}$  Tact. Die ersten 8 Tacte bei jedem Tanze, der anfängt, werden pausirt. Französische Contre-Tänze giebt es sehr viele, allein es ist immer einer dem andern ähnlich. Wer folgende beide Parthieen tanzen kann, der kann dann auch 40 u. 50 Parthieen tanzen, weil in denselben fast alle Touren, welche in Contre-Tänzen gebraucht werden, vorkommen. Wer im Stande ist, französische Contre-Tänze schön und richtig zu tanzen, der wird bestimmt in keinem Tanze, es mag erfunden werden, wie er will, zurückbleiben, weil die Contre-Tänze die erste und richtigste Grundlage des Schöntanzens sind.

---

### I. Parthie.

Nro. 1. La Paris.  $\frac{3}{4}$  Tact.

1. Avant-Solo.

2. Chasser.

3. Traverser.
4. Chasser.
5. Retraverser.
6. Figurez à droit.
7. Promenade Quarré.
8. En avant huit, à vos places.

Nro. 2. La Vestris.  $\frac{2}{4}$  Tact.

1. Avant - Solo.
2. Traverser quatre.
3. Retraverser quatre.
4. Balancer les huit, et le deux mains.

Nro. 3. La O Maony.  $\frac{6}{8}$  Tact.

1. Avant - Solo.
2. Figurez à droit, Ballotté.
3. Changez les dames.
4. Chasser quatre.
5. Traverser quatre.
6. Chasser quatre.
7. Retraverser quatre.
8. En avant quatre à vos places.

Nro. 4. La petite Volange.  $\frac{6}{8}$  Tact.

1. La dame en avant.
2. Le cavalier en avant.
3. Chaine des dames.
4. Balancer quatre et les deux mains.

Nro. 5. La Solo.  $\frac{2}{4}$  Tact.

1. Demi Promenade.
2. Demi Chaine.
3. Avant - Solo.
4. Chasser croisé les huit.

II. P a r t h i e.

Nro. 1. Le desir.  $\frac{2}{4}$  Tact.

1. En avant deux.
2. Chasser.
3. Traverser.
4. Chasser.
5. Retraverser.
6. Les deux mains.

- 7. Demi promenade.
- 8. Demi chaine.

Nro. 2. L'Elbon docani.  $\frac{6}{8}$  Tact.

- 1. Chaine entière.
- 2. Avant - Solo.
- 3. Figurez a droit.
- 4. Promenade Quarré.
- 5. Traverser les huit.
- 6. Chasser les huit.
- 7. Retraverser les huit.
- 8. A vos places.

Nro. 3. La Louise.  $\frac{3}{4}$  Tact.

- 1. En avant deux.
- 2. Chasser.
- 3. Traverser.
- 4. Retraverser.
- 5. Chaine des Dames.
- 6. Balancer quatre les deux mains.

Nro. 4. La Fançon.  $\frac{3}{4}$  Tact.

- 1. En avant deux.

- 2. Chasser.
- 3. Dos à dos quatre.
- 4. Les deux mains.
- 5. Demi promenade.
- 6. Demi chaine.

- 7.)
- 8.) Chasser croisé les huit.

Nro. 5. La grande chasse.  $\frac{6}{8}$  Tact.

- 1. Balancer les huit.
- 2. Les deux mains.
- 3. Avant - Solo.
- 4. Figurez à droit.
- 5. Promenade Quarré.
- 6. En avant huit.
- 7. A vos places.
- 8. Chaine des dames.
- 9. Balancer quatre.
- 10. Les deux mains.

- 11.)
- 12.) Chasser croisé les huit.

**F a r a n d o l e.**

(Gehört unter die Classe der Rundtänze.)

Alle treten mit ihren Damen in einem Kreise an, und zum Schlusse bei der Eccossaise wird Paar für Paar abgetanzt. Die Musik fängt an in  $\frac{3}{4}$  Takt, fällt dann in  $\frac{3}{8}$  und zuletzt in  $\frac{2}{4}$  Takt ein.

1. Alle machen eine halbe große Ronde mit 2 pas feuret double rechts und dann wendet sich jeder Herr mit seiner Dame halb, daß alle mit den Gesichtern nach außen zu sehen. Dann machen alle wieder Ronde mit 2 pas und drehen sich wieder halb. Dasselbe wird noch 1 mal wiederholt.
2. Tanzen alle Damen in die Mitte und geben sich die Hände zur Ronde, die Herrn schlingen sich ein, jeder bei seiner Dame. Hier fällt ein  $\curvearrowright$  halt in der Musik ein, wo alle in dieser Gruppe stehen bleiben. Wenn die Musik wieder anfängt, tanzen alle mit

den eingeschlungenen Armen um die Damen heraus, und die Damen drehen sich, daß sie neben ihre Herren zu stehen kommen.

$\frac{3}{4}$  Takt fällt ein.

1. Jeder Herr macht mit seiner Dame  $\frac{1}{4}$  chaine rechts und links.
2. Chaine allemande.
3. Dos à dos.
4. Alle walzen, und das vortanzende Paar geht in die Mitte des Kreises, um das Paar, welches bei der Ronde rechts neben ihm stand, abzutanzten.

$\frac{3}{4}$  Takt.

1. Das vortanzende Paar fällt um das Paar, welches abgetanzt wird, geradeüber ab, die Dame um den Herrn und der Herr um die Dame.
2. Das andere Paar fällt geradeüber um das vortanzende Paar ab.
- 3.]
- 4.] Alle 4 chassiren wie in jeder Eccossaise.

dann zieht sich das vortanzende Paar zurück auf seinen Platz, und der ganze Tanz beginnt bis zur Ecossaise  $\frac{2}{3}$  Takt, wo dann das 2. Paar das 3., das 4. das 5., u. abtanzet. Wenn das letzte Paar abgetanzet ist, schließt der Tanz beim Walzer.

**Deutscher Contre / Tanz.**

Gehört unter die Classe der Rund-Tänze, und wird eben so, wie bei diesem angetreten. Jede Quadrillen-Musik kann dazu angewendet werden. Treten viele Paare an, so tanzen immer 8 Personen oder 4 Paar zusammen.

Tanzen 4 Paar zusammen, so wählt man gewöhnlich ganze Touren, als:

1. Tour. Große Chaine.
2. Tour. Dos à dos double.
3. Tour. Großes Kreuz.
4. Tour. Verschlungene Ronde.

5. Tour. Porte d'honneur.
6. Tour. Großer Stern.

Tanzen aber immer nur 2 Paare und 2 Paare mit einander ab, so können folgende Touren gewählt werden.

1. Tour. Kreuz rechts und links.
2. Tour. Chaine des dames.
3. Tour. Ronde en quatre, rechts und links.
4. Tour. Kleines Porte d'honneur und Ronde en deux, dasselbe retour.
5. Tour. Demi promenade et demi chaine.
6. Tour. Seiten dos à dos, darauf gerades dos à dos.

Es ist nicht nöthig, daß gerade alle diese Touren durchgetanzet werden müssen, sonst würde der Tanz wohl zu lange dauern und auch zu sehr ermüden.

Der Vortänzer wählt solche nach Willkür.

Mädchen, Verein.  
(Deutscher Tanz.)

Dieser Tanz fängt mit lauter Damen an. Die Damen fordern einander auf, gerade als wenn ein Herr eine Dame auffordert. Die Vortänzerin führt die Colonne an, wie in dem Monterino, Alle machen 2 pas und drehen sich dann, wie beim Walzer. Dann steht

1. das vortanzende Paar still und hält die Hände hoch, worauf das 2. Paar durchtanz, dann auch stehen bleibt und die Hände hoch hält; so tanzt das 3. 4. 5. Paar etc. durch, so geht es immer fort, bis das vortanzende Paar wieder vorn an der Colonne steht.
2. Dann machen 4 und 4 Kreuz.
3. Halbe Chaine rechts und links.
4. Ronde en quatre.
5. Chaine allemande.
6. Darauf tanzen alle wieder wie von Anfang und bilden einen großen Kreis. Die Vortän-

zerin fordert sich einen Herrn auf, welcher mit ihr einigemal im Kreise herum walzt und dann bei der Tänzerin auf ihrem Plage stehen bleibt. Wenn die Vortänzerin walzt, holt sich die 2. Dame einen Herrn, und so die 3. 4., bis alle Damen Herrn haben. Dann stellen die Damen ihre Herrn in die Mitte, daß sie ihnen geradeüber zu stehen kommen, daß die ganze Tour 2 Ronden bildet; die Damen von außen, die Herrn von innen. Nun walzt das vortanzende Paar in dem doppelten Kreise herum, bis es wieder auf seinem Plage ist, wo es alsdann stehen bleibt. Ihnen folgt das letzte Paar, nicht das 2., dieses kommt immer erst zuletzt daran.

Dieses Walzen kann man so lange fortsetzen, als es jedem gefällt; dann treten alle ab.

### Gavotte.

(Französischer Tanz.)

Adagio.

Compliment und chasser. Compliment gegen einander, chasser à vos places.

Allegretto.

1. 2 p. zeph. Double.  
4 jetter assemblée simple.
2. Dasselbe repetirt.
3. Wortänzer mit 2 jetter assemblée double.  
4 jetter assemblée double und Contretemps  
assemblée vorwärts.  
Wortänzerin dasselbe rückwärts, so daß sie  
beide vis à vis stehen.

II. Theil Musik.

4. Wortänzer, Solo.  
2 pas zépher double.  
1 Ballotté.  
4 pas glissés rechts und 4 pas links.

4 jetter assemblée simple zurück.

1 Ballotté.

5. Wortänzerin dasselbe.

I. Theil Musik.

6. Alle, 8 pas zépher double.

2 jetter assemblée double.

4 pas glissés rechts.

2 jetter assemblée double rückwärts.

Amboiter, daß die ganze Tour ein dos à dos bildet und die Tanzenden am Schlusse wieder einander gerade gegenüber stehen.

II. Theil Musik.

7. Wortänzer, Solo.

2 pas zépher double.

1 Chasser assemblée rechts.

2 p. zépher double, 1 Chasser assemblée links.

1 Chasser biroiter à vos places.

1 Ballotté.

8. Die Dame dasselbe.

## I. Theil Musik.

9. Alle, 8 jetter assemblée double en avant.  
Halbe chainé mit 8 pas zépher double.

## II. Theil Musik.

10. Alle, 6 pas glissés rechts mit einer Terze.  
6 pas glissés links mit einer Terze.  
I Contretemps assemblée, Ballotté, so daß beide Plätze gewechselt haben.

## I. Theil Musik.

11. Alle, 4 pas glissés croisés.  
I Biroiter.  
4 pas zépher simple rechte und linke Hand geben.
12. Dieselben Touren. Die Herrn tanzen vor den Damen weg.

## II. Theil Musik.

13. Damen, Solo.  
4 pas de Basque.

- 1 Fouetter.  
2 Terzen.  
I Chasser assemblée zurück.  
I Ballotté.
14. Herrn dasselbe.

## Adagio.

Compliment und chasser wie von Anfang des Tanzes.

## Matelot - Solo.

1. Jetter Angloises.  
2. Changement de côtés,  
3. Tortiller.  
4. Sisolle.  
5. Le Berceau.  
6. En de dang.  
7. Spacat.

8. Jetter Angloises.
9. Chasser à trois pas.  
2 jetter assemblée changement.
10. En de dang (mit einem Fuße.)
11. Chasser attitude changement.
12. Batter Terzen changement.
13. Pas tropes marchés.
14. Tortiller (aus der 2ten Position zurück.)
15. Tortiller la pointe.
16. Terzen, jetté batter, changement.

---

Folgende Tänze sind in den Stunden des Unterrichts zu erlernen.

### Gesellschaftliche Tänze.

1. Walzer.
2. Eccossaisen.
3. Kreuz - Eccossaisen.
4. Contre - Eccossaisen.

5. Eccossaise (mit 2 Colonnen in Verbindung.)
6. Molimasse.
7. Jain Kedudlei.
7. Volero.
9. Montferino.
10. Conversation.
11. La chasse Russe.
12. Triolets.
13. Tempete.
14. Quadrillen.
15. Quadrillen in englischer Linie.
16. Quadrille mit dem König.
17. Quadrille mit der Königin.
18. Douze.
19. Seize.
20. Contredanse Française.
21. Perigourdine.
22. Farandole.
23. Deutscher Contre-Tanz.
24. Mädchen - Verein.

25. Polonoise.
26. Masourka.
27. Menuet.

Ausgezeichnete, den Körper bildende Tänze.

28. Menuet à la Reine.
29. Menuet à la Vigano.
30. Menuet à la Matelot.
31. Shawl-Tanz.
32. Solo mit Schleyer.
33. Schleyer-Tanz en deux.
34. Schleyer-Tanz en trois.
35. Schleyer-Tanz en douze.
36. Bouquet.
37. Polacca.
38. Allemande.
39. Espagnole mit Castagnets.
40. Gavotte à Paris.

41. Gavotte à la Vestris.
42. Gavottine.
43. Solo - Matelot.
44. Matelot pas de deux.
45. Matelot en trois.
46. Cosaque Solo.
47. Cosaque en deux.
48. Cosaque avec Apell.
49. Cosaque en quatre.
50. Potnaky.
51. Saltarello.
52. Tambourin-Solo.
53. Tambourin pas de deux.
54. Körbchen-Tanz.

Diese ausgezeichneten Tänze können freilich nicht von Jedem gleich schön getanzet werden, indem hier sehr viel auf Anlage und auf den Körperbau ankommt. So tanzt z. B. Jemand Matelot vortreflich und Cosaque vielleicht nur mittelmäßig, und so finden sich für den Schleyertanz und die Menuet etc. besondere Talente.

## U n h a n g.

Vom Auffordern und Mittanzen der Damen unter sich.

Es ist sehr unangenehm für die Damen, welche auf Bällen erscheinen, daß sie bloß das Recht haben sollen, mitzutanzten, wenn sie von einem Herrn aufgefordert werden.

Es ist fast immer der Fall, daß mehr Damen als Herren auf einem Balle gegenwärtig sind. Man zählt oft kaum 20 Herren, welche tanzen, und zuweilen 40 bis 50 Damen.

Es ist den Herren nicht zuzumuthen, mit Allen zu tanzen, und da bleiben sehr viele Damen, welche gerne und auch gut tanzen, sitzen. Sie haben sich schon 14 Tage zuvor auf den Ball gestreut, und Niemand tanzt mit

ihnen, dieß erweckt Mißmuth, und da der Ball ein Gegenstand der Freude und des Vergnügens seyn soll, wo man zusammenkömmt, durch fröhliche Tänze sich zu erheitern, sich durch den Tanz eine angenehme Motion zu machen, so darf durchaus kein Mißmuth statt finden. Ich finde es daher sehr gerecht und schicklich, daß zwei Damen zusammen Walzer, Eccossaisen, Quadrillen u. s. w. tanzen, nur ist zu bemerken, daß bei einer Quadrille 8 Damen allein und keine Herren in dem Quarré tanzen dürfen, dieß möchte leicht Störung geben; auch ist anzurathen, daß Damen, welche in Quadrillen an der Stelle des Herrn tanzen, sich mit einem Bande oder Tuche am rechten Arme auszeichnen, und daß die Dame, welche die Stelle des Vortänzers übernimmt, die Touren des Ensemble's und der Refrains gut weiß, um den Tanz mit Sicherheit zu dirigiren. —

Kommt aber vor Anfang des Tanzes ein

Herr und fordert eine Dame zum Tanze auf, so ist es nicht mehr als billig, daß sie dem Herrn den Vorzug geben muß, und auch gerne geben wird. Die andere Dame, welche durch dieses Auffordern von ihrer Dame getrennt wurde, muß zurücktreten und sich eine andere Tänzerin suchen.

Ist dieses einmal auf Bällen eingeführt, so wird gewiß nicht so leicht Mißmuth an dem Orte des Vergnügens herrschen.

---